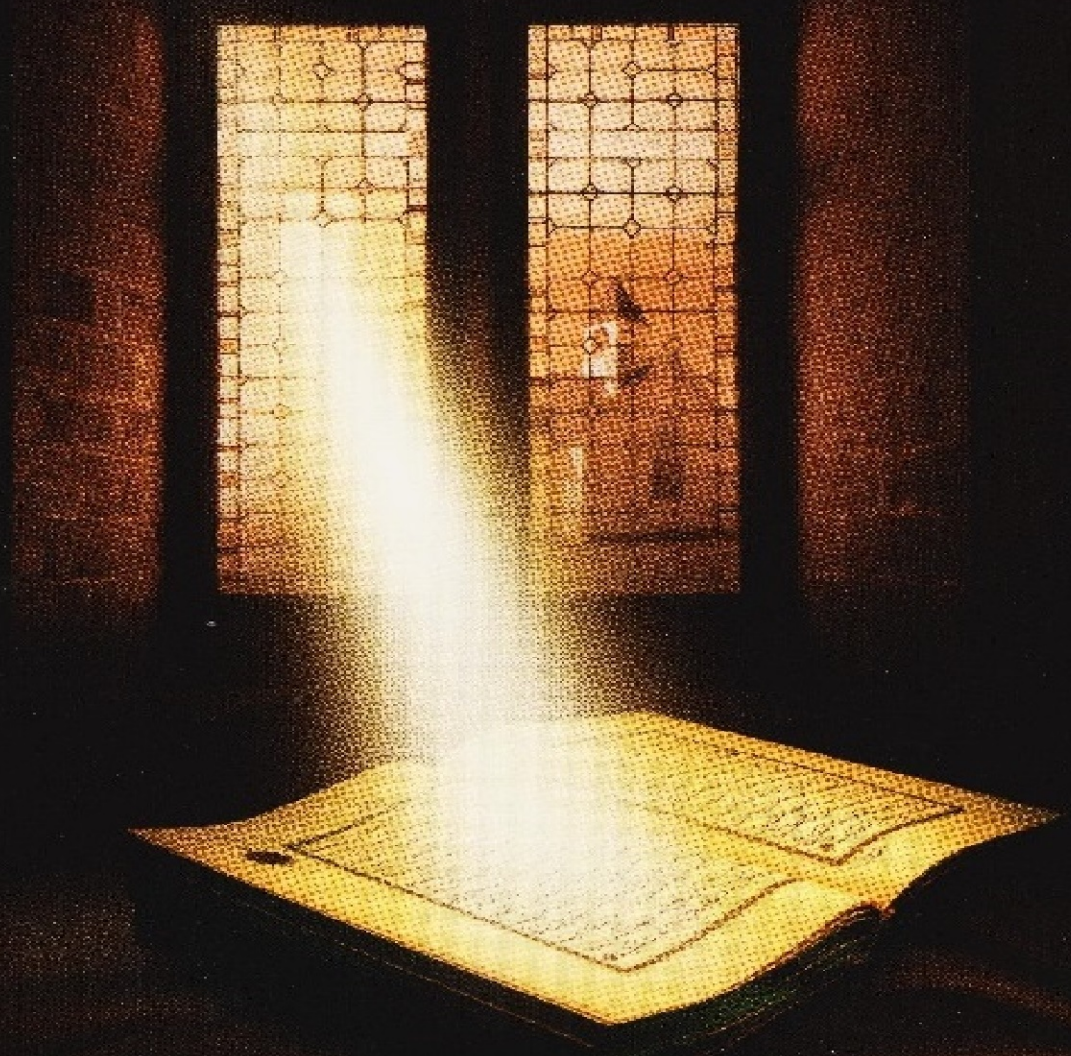
Aus Liebe zu Jesus Muslim geworden



Simon Alfredo Caraballo
A.Mary.A

Aus Liebe zu Jesus Muslim geworden

Simon Alfredo Caraballo

-

A.Mary.A

übersetzt von

Dr. Assem El Ammary

Hochschullehrer und vereidigter

Übersetzer

Inhaltsverzeichnis

Danksagung ……..…….3

I. Einleitung ……..…… 5

II. Meine Lebenserfahrungen in den USA 9

III. Die Evangelien …….....12

IV. Die Glaubwürdigkeit des Korans ……..…22

V. Jesus Leben und Botschaft …….....27

VI. Allahs Prophet Muhammad ……..…..... 32

VII. Grundsäulen des Christentums und des Islam.... 51

Trinität ……..……..…... 52

Jesus als Gottmensch …..…..……...…. 55

Jesus als Gottessohn ……...……....59

Erbsünde ……...….60

Der Islam: Die wahre Religion aller Propheten des einen Gottes ……..70

VIII. Mein entscheidender Schritt zum Islam: Jesus Einfluss auf meinen Islamübertritt ….....75

IX. Wie beeinflusste der Islam mein Leben? 78

X. Wie wirkte mein Islamübertritt auf anderer Menschen? …..... 83

XI. Religionszwang …….....……86

XII. Offener Brief an den Papst und die Staatsoberhäupter der Welt ….93

Anhang – Die Bibel und der Koran im Vergleich 97

Danksagung

Allah bin ich tief verbunden, mir große Geduld im Laufe meines Lebens geschenkt zu haben. Das bezieht sich in erster Stelle auf die letzten Jahre, in denen ich als Muslim ständig spürte, wie isoliert ich ohne gläubige muslimische Freunde in Venezuela leben musste. In dieser sehr schwierigen Zeit stand mir lediglich meine muslimische Ehefrau bei. Ohne Allahs Hilfe hätte ich dieses Buch sicherlich nicht verfassen können.

Ich möchte mich in erster Linie bei meinem ältesten Sohn sehr herzlich dafür bedanken, dass er mir dabei half, die islamische Botschaft weiter zu vermitteln. Der aufrichtige Dank gilt auch meiner Tochter für ihre Geduld, aber vor allem für ihr Verständnis, dass ich ständig aus großer Beschäftigung mit dem Buch kaum Zeit für sie hatte. Jedes Mal suchte sie das Gespräch mit mir; jedoch fand mich im Arbeitszimmer, wo ich mich auf das Buch voll konzentrierte. Daraufhin sagte sie mir: „Vati, du bist noch sehr beschäftigt“, dann verließ sie ganz leise den Raum, um mich nicht bei der Arbeit zu stören. Daher hoffe ich sehr, dass Allah meiner ganzen Familie den höchsten Lohn für ihre größte Unterstützung geben möge.

Dem Imam des islamischen Zentrums in Seattle bei Washington, Gamil Abdel Razik, habe ich wirklich sehr viel zu verdanken, zumal er mir freundlicherweise Bücher und Materialen besorgte, die mein Leben total änderten. Dem jungen und aufgeschlossenen Mann, Ahmed Mohamed Al Shubaily, möchte ich herzlich für seinen intensiven Einsatz

zur Veröffentlichung dieses Buches danken. Allah möge ihm Gnade und Vergebung schenken und den besten Lohn geben. Meinen Brüdern in der Moschee vom Scheich Ibrahim bin Abdulaziz Al Ibrahim in Caracas in Venezuela bin ich zu großem Dank verpflichtet, wo ich zum ersten Mal ein neues Programm entwickeln konnte, um Nicht-Muslimen den Islam beizubringen, durch das noch viele Menschen zum Islam bekehrt wurden.

Während der Arbeit an diesem Buch setzte ich mich ausgiebig mit einigen wichtigen Fragen und Themen auseinander, die immer wieder von den Juden, Christen, Atheisten, Buddhisten und Hindus bei meinem Engagement für den Islam gestellt wurden.

Schließlich hoffe ich sehr, dass Allah jedem Menschen den richtigen Weg zeigen möge, der ihn dann mit Sicherheit zur absoluten Wahrheit führen wird.

I. Einleitung

Katholisch wurde ich getauft und wuchs auch so tief davon überzeugt auf, dass ich fest glaubte, dass nur das Christentum die einzige und absolute wahre Religion und das Judentum nicht mehr als eine Vorphase für das Christentum war. Alle anderen Religionen waren selbstverständlich nicht wahr. Vom Islam hörte ich 1978 zum ersten Mal und auch von den Muslimen, die an eine gleiche heilige Wurzel für beide Religionen Juden- und Christentum geglaubt hätten. Überdies habe der Koran darauf verwiesen, dass Allah Seine Propheten an alle Menschen in der Welt mit dem Auftrag geschickt habe, sie zum richtigen Weg der Wahrheit zu führen.

Um der Katholizismus im Geiste und Herzen der Menschen gut verwurzelt zu sein, entwickelte die katholische Kirche in der Tat ein festes Programm, das die Menschen von Kindheit an grundlegend beeinflusst. Zudem wurden sie im Laufe ihres Lebens von diesem Programm stets begleitet und sind auch fest davon überzeugt. In seinem Mittelpunkt steht vor allem die Hauptfigur des christlichen Dogmas Jesus Christus von seiner Geburt im Dezember, wie man behauptet, bis seiner angeblichen Kreuzigung an Ostern. Die eindeutige Tatsache, dass diese Ereignisse und deren Einzelheiten erst nach mehreren Generationen nach Christus bekannt waren, stellt sicher unter Beweis, dass alles von Menschen frei erfunden ist und in gar keinem Zusammenhang mit Gott steht.

Nach der Tradition in Venezuela wartete ich immer am 24. Dezember um Mitternacht auf Jesus mit den Geschenken, die ich mir in meinem jährlichen Brief an ihn wünschte. Weil ich aus einer armen und kinderreichen Familie stammte, war es natürlich auf der einen Seite total schwer

für das Christkind, mir alle Wünsche zu erfüllen. Auf der anderen Seite wunderte ich mich sehr darüber und war ratlos: Warum konnte Jesus mir kein Dreirad bringen? Wo doch die Pfarrer und Nonnen sehr häufig von seinen vielen Wundertaten sprachen. Es wäre doch für ihn viel einfacher, mir meinen Wunsch zu erfüllen, als Tote wieder zum Leben zu bringen. Auf diese Art und Weise enttäuschte mich das Christkind über viele Jahre.

Jedes Mal, wenn sich Ostern näherte, verfolgte ich aufmerksam die vielen Geschichten im Fernsehen über das Leiden Christi und dessen völlig unwürdige und ungerechte Misshandlung vor seinem Tode bis zum Annageln an einem Kreuz. Ich war so tief davon erschüttert, dass ich mir oft wünschte, ins Fernsehen hinein zu springen, um Jesus zu helfen. Außerdem bat ich auch Gott darum, ihm doch beizustehen und ihn „Seinen Sohn“ nicht kreuzigen zu lassen; allerdings hörte ich dabei immer auf, fernzusehen, und versteckte mich vor allen Menschen, um isoliert und bitterlich zu heulen, denn „Jungen weinen nicht“, so lernte ich und konnte überhaupt nicht nachvollziehen, warum man einen so guten Menschen so brutal behandelt hatte. In Wirklichkeit führt das aber mich zur wahren Liebe für diesen großen Propheten Gottes. Es empfanden andere Kinder auch Liebe für Jesus. Das geschah jedoch aus ganz anderen Gründen, die vielleicht mit den wunschgemäßen Geschenken und Spielen im sehr engen Einklang stehen, die sie zu Weihnachten erhalten hatten.

Falls das Ziel der katholischen Kirche sein sollte, die Katholiken dazu zu bewegen, Jesus sowohl zu lieben als auch zu verehren, dann hat sie es mit Sicherheit mit mir sehr erfolgreich erreicht: Ich lernte, eine so große Liebe für Jesus zu empfinden, die viel größer als die zu meinen eigenen Eltern war. Von Kindheit an stellte ich mir die Frage nach

Gottes Macht, denn ich stellte mir vor, dass Gott übermächtig ist und alles machen kann, was Er will, zumal Er die ganze Welt, die Erde, die Sonne, den Mond, die Sterne und die Menschheit geschaffen hatte. Von daher konnte ich gar nicht verstehen und wunderte mich doch sehr darüber: Wieso konnte Gott Jesus nicht vor der Kreuzigung retten? Eines Tages wollte ich endlich einen Ausweg aus diesem Dilemma finden; deswegen kletterte ich auf eine kleine Mauer im Hinterhof meines Hauses und sprach Gott so direkt an: „Wenn Du tatsächlich allmächtig bist, und alles machen kannst, was Du willst, dann lass mich nicht hinfallen, sondern fliegen, wenn ich von der Mauer springe, sonst werde ich nicht mehr glauben, dass Du übermächtig bist, zumal Du Jesus auch nicht vor der Kreuzigung retten konntest.“ Zum Glück war die Mauer nicht so hoch, und ich fiel natürlich auf den Boden und blieb jedoch unverletzt, als ich von der Mauer sprang. Jedes Mal, wenn ich versuchte, zu fliegen, brachte mich mehr und mehr zu der festen Überzeugung, dass Gott weder übermächtig ist noch alles kann. So war leider meine naive Analyse als Kind von der ganzen Sache.

Als ich anfing, die Oberschule zu besuchen, erlaubten mir meine Eltern noch bei einem alten Photographen zu arbeiten und ihn überall zu begleiten. Neben seiner reichen Erfahrung als Photographen war er ebenso so bekannt mit der Gaukelei, dass er und ich überall von den jungen Frauen verfolgt wurden, die ihn andauernd nach ihrer Zukunft fragten. Hierbei war er ein großer Meister: Dabei zündete er seinen braunen Tabak an und zog tief daran, bis dessen Asche auf den Boden fiel. Danach fing er an, tief nachdenkend die Geheimnisse der Zukunft seiner Kunden zu lüften. Erstaunlicherweise griff er noch zur Hypnose als

Wundermittel, um alle Geheimnisse der Kunden zu erfahren.

All diese Erfahrungen meiner Kindheit und Jugend blieben mir fest im Gedächtnis. Als meine Eltern in einem Spezialzentrum für Parapsychologie arbeiteten, ging ich mit ihnen mehrmals hin, um alles dort zu sehen. An diesem Ort konnte ich auch andere Begriffe wie Meditation, Spiritismus und Satanismus kennen lernen und dachte, dass die ganze Sache ein Gespräch zwischen den lebenden Menschen und den Geistern der Toten ist[1], usw. Dort lernte ich ebenso, täglich vor einen kleinen von meinem Vater gut und sorgfältig gebauten Alter zu treten, um das Gebet zweimal zu verrichten. Er las sehr oft ein Buch mit dem Titel „Jesus Leben von Jesus selbst diktiert“ durch. Eines Tages schenkte mir der Chef des Zentrums einen Talisman, um mich zu schützen; deswegen trug ich ihn ständig bei mir. Währenddessen dachte ich wieder tief an Jesus Kreuzigung, und mein Vater erzählte mir – ausgehend von dem Buch, das er oft durchlas –, dass Jesus ebenfalls andere Orte weit

---

[1] In Wirklichkeit sprechen die Toten mit den lebenden Menschen nicht; jedoch versuchen die Teufel auf der einen Seite, noch die Stimme der Toten nachzuahmen und dadurch mit den lebenden Menschen zu sprechen. Auf der anderen Seite spielen Koranrezitieren und Wiederholen von Gebet des Propheten Muhammad eine zentrale Rolle dabei, die Teufel zu verjagen und die Menschen von ihnen zu heilen. Das ist eben das eigentliche Wunder des Islam, denn jeder Muslim kann das allein tun, und niemand darf es nur für sich beanspruchen. Wer aber behauptet, die Teufel ohne Unterstützung Gottes oder mithilfe der Bibel zu vertreiben, der irrt sich gründlich, zumal alles nichts mehr als eine Abmachung mit den Teufeln oder deren Anhängern ist, die sich gegenseitig liquidieren.

weg von Jerusalem besuchte, was mir in der Tat noch Hoffnung auf die Frage der Kreuzigung gab.

Als ich meine Schulbildung an der Oberschule abschloss, war ich überglücklich, da ich ein Stipendium bekam, um Technik in den USA zu studieren. Aber vor meiner Einreise 1977 erlebte ich noch etwas, was wirklich einen negativen Einfluss auf meinen christlichen Glauben ausgeübt hatte: Ich sah zwei Christen einem anderen Mann helfen, der gerade einen epileptischen Anfall auf der Straße bekam. Anschließend suchten sie nach Geld in seinem Portemonnaie und nahmen sich etwas davon[1]. Obwohl es sich dabei lediglich um einen Einzelfall handelt und mit der

---

[1] In einigen Textstellen spricht die Bibel sehr deutlich davon, dass der Diebstahl und andere bösen Taten verboten sind, wie es in den zehn Geboten sind. In 2. Mose 20:1-17 heißt es: „*Und Gott redete alle diese Worte: 'Ich bin der Herr, .. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen... Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der Herr, dein Gott, ... Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen... du sollst deinen Vater und deinen Mutter ehren, ... Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, ..., was dein Nächster hat.*" Diese Gebote stimmen mit dem Koran völlig überein; jedoch verlieren sie noch ihre Wirkung, denn sie stehen mit anderen Stellen in der Bibel im krassen Widerspruch, die nicht nur zu deren Zurückweisung aufruhen, sondern auch zum völligen Gegenteil. Aber Allah ist sehr barmherzig; deswegen schickte Er der ganzen Menschheit Sein letztes Buch, den Koran, der allen anderen Büchern überlegen ist.

Glaubwürdigkeit einer Religion im keinem Zusammenhang steht, daher für andere Menschen keine große Bedeutung haben mag, war ich doch sehr tief davon betroffen, zumal ich einmal meinen Vater meinen Bruder hart bestrafen sah, da er mit einem sehr kleinen Geldbetrag, so etwa 25 Cent nach Hause kam, den er auf der Straße gefunden hatte, ohne eine glaubhafte Erklärung abgeben zu können.

II. Meine Lebenserfahrungen in den USA

1977 reiste ich in die USA ein, um dort zu studieren. Zuerst begann ich, Englisch an einer Schule zu lernen, wo ich viele Menschen mit unterschiedlichen Religionen und aus verschiedenen Ländern der Welt traf. In Seattle bei Washington, wo die Schule war, lebte ich in einem Zimmer mit einem jungen Mann aus Saudi Arabien, der gerade an seinem Magister arbeitete. Ich glaube, sein Name war Fouad. Eines Tages fragte er mich, ob er sein Gebet im Zimmer verrichten durfte. Daraufhin sagte ich, dass es kein Problem wäre. Aber ich wunderte mich sehr über sein Gebet, da ich erstmals einen Muslim beten sah: Zuerst bereitete er sich sehr gründlich darauf vor, indem er sich die Hände im kleinen Becken des Zimmers wusch, anschließend spülte er den Mund mehrmals ab. Hinterher wusch er sich das Gesicht und die Arme[1]. Zum ersten Mal

[1] *Die Reinlichkeit ist ein integraler Bestandteil des Islam; daher hängt die Richtigkeit des Gebets vor allem von der Sauberkeit der Gebetsstätte, der Bekleidung und des Körpers und der kleinen Waschung ab. Überdies ist sie unerlässlich vor dem Koranrezitieren und wünschenswert vor dem Schlafen. Hingegen muss die große Waschung (Waschung des ganzen Körpers) nach*

sah ich eine Person seine Füße im kleinen Becken waschen, der eigentlich für die Hände gedacht ist. Nach dieser Waschung begann Fouad, einige Bewegungen und Rituale während des Gebets zu machen: Am Anfang stand er auf, dann kniete er sich nieder, anschließend neigte er sich zum Boden. Das erinnerte mich auch an unser Gebet in der Kirche, wo wir uns lediglich knien und beten; jedoch war Fouads Gebet eindeutig anders. Nach kurzer Zeit zog er um, und ich sah mehrere Monate lang keinen Muslim mehr beten.

Während der Pausen in der englischen Schule kamen die Studenten aus verschiedenen Ländern ständig zusammen und diskutierten über mehrere Themen, und ich kann mich sehr gut daran erinnern, dass wir einmal über den Ursprung der Religionen und des Gebets sprachen. Dabei sagte ich

---

dem Geschlechtsverkehr und vor dem Freitagsgebet u. a. geschehen. Neben der Aufforderung zur Sauberkeit verlangt der Islam von den Muslimen, dass sie sich den Mund waschen, sich die Zähne putzen, sich die Finger- und Zehennägel abschneiden, die Haare der Achselhöhle und der Schamgegend regelmäßig entfernen, den Schnurbart scheren und das Parfüm benutzen. Zum Islam gehören ebenso die Sauberkeit der eigenen Häuser und Wohnungen sowie der öffentlichen Plätze, Straßen, Wege und sanitären Anlagen, die Abfallbeseitigung von Gehwegen und Straßen und der Schutz des sauberen Trinkwassers, der Natur, der Bäume und des Schattens. Tiere, die praktisch alles einschließlich Fäkalien fressen, darf der Muslim keineswegs essen. Wenn er all dies erfolgreich beachten kann, ist er sehr gläubig, fromm und hat eine sehr feste Beziehung zu Allah. Daher kann man mit Recht sagen, dass es keine andere Religion gibt, die der Reinlichkeit so große Bedeutung beimisst, wie der Islam

ihnen: „Die Art und Weise, wie ihr betet, ist sicherlich die gleiche wie eure Vorfahren“, und fügte noch hinzu, dass die Sonne und die Sterne göttliche Verehrung bei ihnen genossen hätten. Von einer Generation zu einer anderen bis heute habe sich solche Tradition fortgesetzt. Daneben hätte ich eben begonnen, fast an Gottes Existenz zu zweifeln, aber meine katholische Wurzel habe mich wirklich vor Atheismus geschützt.

Eines Tages besuchte ich eine Moschee und es fiel mir auf, dass dort viele ihr Gebet ebenso wie Fouad verrichteten. Trotz der eisigen Kälte im Flur saßen alle Menschen noch auf dem Boden und hörten dem Imam zu, was mich dazu veranlasste, auch das gleiche zu tun. Dieser Imam, der Jamil Abdul-Razzaq hieß, kam aus dem Irak und hielt seine Predigt in englischer Sprache über Verleumdung, wobei er eine laute und emotionale Stimme hatte und allen Anwesenden tief in die Augen blickte, als ob eine Person von ihnen Verleumder wäre; allerdings wies er auf niemanden hin. Daher glaube ich, dass sein Ziel war, bei jedem, der dazu fähig wäre, Schuldgefühle auszulösen.

An diesem Tag bekam ich mehrere Handbücher in einem Kuvert, unter denen sich einige in erster Linie mit dem Vergleich zwischen Islam und Christentum befassten. Ich brauchte noch viel Zeit, um alles durchzulesen, da ich als Erstsemester an der Universität Oklahoma sehr beschäftigt war. Von diesen Büchern lernte ich vor allem, dass sowohl der Islam als auch Jesus Botschaft lediglich eine Offenbarung Gottes sind. Von seiner Seite betonte Jesus das ausdrücklich und sagte, dass diese Mission gar nicht von ihm, sondern nur von Gott stammt (John 12:49 – Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift, Martin Luther, Stuttgart 1971 –): ***„ …Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein***

Gebot gegeben hat, was ich sagen und reden soll„. Das gilt auch für den Propheten Muhammad, der wirklich an die ganze Menschheit nur die Offenbarung vermittelte, die er von Allah über den Erzengel Gabriel bekommen hatte: ***„Und er* (der Koran) *ist bestimmt eine Herabsendung vom Herrn der Welten, damit ist der vertrauenswürdige Geist* (Gabriel) *herabgekommen, auf dein Herz, damit du* (Muhammad) *einer von den Warnern bist„*** (Koran 26:192-194 – Der Koran, Ahmad von Denffer, München 1996 –).

Der lauteren Wahrheit zufolge hängt aber die Glaubwürdigkeit jeder Religion und ihrer heiligen Herkunft einerseits davon ab, wie die wirkliche Botschaft Gottes der Menschheit genau übermittelt wurde. Andererseits hat der Abweichungsgrad von der Originalbotschaft Gottes an Seine Propheten einen ganz maßgeblichen Anteil an der Zuverlässigkeit der Religion. Demzufolge geht der Kern der Originalbotschaft sehr wohl für immer und ewig verloren, wenn sie in erster Linie geändert übermittelt wird. Ausgehend von dieser Tatsache können wir schließlich ein sachliches Urteil über die Originalität und die Authentizität, der Bibel oder des Koran abgeben, die natürlich von jeder vorgenommenen Änderung oder Ergänzung sowie Kürzung direkt abhängt. Hierin gründet meine Hoffnung, dass Allah mit meinem Buch jedem Menschen den Weg zur reinen Wahrheit zeigen möge.

III. Die Evangelien

Das Neue Testament umfasst die vier bekannten Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die erst zwischen den Jahren 70 und 115 n. Chr. aufgeschrieben wurden. Das bedeutet, dass es erst viele Jahrzehnte nach Jesus Himmelfahrt erfolgte. Außerdem beruhten die Evangelien besonders auf Dokumente und Quellen, die gänzlich verloren gegangen waren. In Rom wurde das erste Evangelium von Markus etwa im Jahre 40 nach Jesus Himmelfahrt fixiert. Die Evangelien von Matthäus, ca. im Jahre 90 n. Chr. und von Lukas, ungefähr im Jahre 80 n. Chr. wurden beide allerdings in griechischer Sprache geschrieben. Die Evangelien von Matthäus, ca. im Jahre 90 n. Chr. und von Lukas, ungefähr im Jahre 80 n. Chr. wurden beide allerdings in griechischer Sprache geschrieben. Diese Evangelien sind für ihre sehr vielen Gemeinsamkeiten bekannt, die daher rühren, dass sich beide auf verloren gegangene Dokumente und mehrere „Logien-Quellen“ stützen. Zwischen den drei älteren Evangelien und Johannes[1] Evangelium bestehen in der Tat ganz erhebliche Unterschiede, zumal 'Johannes' von Jesus als Gottmenschen und seiner Präexistenz als Gott spricht, obwohl Jesus das überhaupt nicht gesagt hat. Dieses Evangelium wurde wohl zwischen den Jahren 110 und 115 n. Chr. schriftlich niedergelegt.

Im Grunde genommen wurden die Evangelien erst verfasst, nachdem sich die ersten Anhänger Jesus in mehrere Gruppe gespaltet hatten, wobei anscheinend der Zweck der

---

[1] Johannes gehörte nicht zu Jesus Aposteln. Das erwähnte die Britische Enzyklopädie (Encyclopedia Britannica), an der über 500 christliche Gelehrten mitwirkten. Über Johannes Evangelium sagte sie: „*Es besteht kein Zweifel, dass es doch gefälscht ist*”

Evangelien ihre praktische Nutzung in der jeweiligen Gruppe war. Obwohl man bei der Niederschrift wirklich von traditionellen Quellen ausging, legten die Schreiber ständig – aus eigenen Interessen heraus – fast überhaupt gar keinen Wert darauf, sich an den Original-Überlieferungen ohne Ergänzung oder Streichung sowie jegliche Fälschung festzuhalten. Das wurde vom Koran mit aller Deutlichkeit vor mehr als 14 Jahrhunderten verkündet und wird seit dem 19. Jahrhundert von christlichen Gelehrten[1] bestätigt.

Es wäre noch zu erwähnen, dass es nicht nur die vier schon genannten Evangelien gibt, die doch erst nach Generationen von Jesus Himmelfahrt niedergeschrieben wurden, sondern noch viele andere existieren: Die Evangelien von Jakob, von Peters, von Thomas, von Philippus und von Barnabas.

---

[1] Der Britannica Enzyklopädie (Encyclopedia Britannica) zufolge wurden (Teil 2, S. 519-512) „*in Wirklichkeit die wichtigen Änderungen, wie die Ergänzungen einiger Paragraphen oder deren Ersatz durch gänzlich neue Paragraphen, vorsätzlich vorgenommen.*" In der Einleitung der katholischen Bibel, S. 13, wurde das auch bestätigt und gesagt, dass die Rolle der Schreiber sehr unverkennbar ist, da sie im Laufe der Jahhunderte zahlreiche Änderungen vornahmen, die sich so vermehrten, dass man am Ende lediglich eine schriftliche Endfassung des Textes voll von vielen Ergänzungen erhielt, die sich sehr deutlich in den unterschiedlichen Versionen zeigten. In der gleichen Richtung ist auch die Aussage von 32 christlichen Gelehrten voll unterstützt von 50 christlichen Institutionen in der Einleitung der völlig überarbeiteten Bibel-Version von König James (KJV) zu begreifen: „*König James Bibel-Version enthält wirklich viele gravierende Fehler..... Diese Fehler sind eigentlich sehr grob und ebenso ganz folgenschwer....*"

Dazu kommt das Evangelium der Hebräer, das in Aramäisch, der Sprache Jesu, geschrieben war. Es wurde im Grunde von den Nazarenern benutzt, die Idee von Jesus als 'Gottmenschen' vehement ablehnten und ihn nur als einen der Propheten Gottes akzeptierten. Im vierten Jahrhundert nach Christus umfasste der Hauptbibeltext die vier Evangelien von Markus, Matthäus, Lukas und Johannes. Von ihrer Seite erklärte die Kirche in dieser Hinsicht, dass es sich bei allen anderen existierenden Dokumenten lediglich um Ketzerei handelte, dennoch setzte sich immer der Prozess der Änderung und des Ersatzes in diesen Evangelien trotz der Bekanntgabe von „Gottes Wort“ so fort, dass **sie im Laufe der Zeit weiterhin mit ganz anderen Texten** erschienen. Das liefert gerade sehr deutlich den schlüssigen Beweis für die Fälschung der Evangelien.

Will man aber die Richtigkeit der vier anerkannten Evangelien und der beigefügten Briefe nachprüfen, so müssen sicherlich folgende Faktoren berücksichtigt werden:

1- Das Originalevangelium, das Gott Jesus offenbarte und auch im Koran[1] erwähnt wurde, existiert heute ganz und gar nicht mehr. Davon fehlt in den gültigen Evangelien[2] zumindest jede Spur.

---

[1] Allah sagt über Jesus Folgendes im Koran: „..., *und wir haben ihm das Indschil* (das Evangelim) *gegeben, in ihm Rechtleitung und Licht*,” (5:46)

[2] Sowohl bei Markus als auch bei Matthäus wurde auch Folgendes erwähnt (14:9), (26:13): „*Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie jetzt getan hat*.” Die wahren Informationen über die Lehre von Jesus-Evangelium sind in Wirklichkeit im Koran zu bekommen.

2- Die ersten Aufzeichnungen, die Jesus Worte umfassten und erst kurz nach seinem Erheben zu Allah geschrieben wurden, gingen in der Tat verloren.

3- Die Niederschrift der Evangelien erfolgte erst zwischen den Jahren 70 und 115 n. Chr. nach vielen Jahrzehnten von Jesus Himmelfahrt, wobei sie aber auf den verloren gegangenen Dokumenten basierten, was man sicher zur großen Manipulation im Gehalt dieser Evangelien zählen kann.

4- Von den Schreibern der Evangelien sah niemand Jesus oder hörte ihn, da gar keine einzige Person von ihnen ein Zeitgenosse oder gar Augenzeuge von Jesus war.

5- Griechisch ist die Sprache, in der die Evangelien fixiert wurden, obwohl Jesus nur Aramäisch gesprochen hatte.

6- Alle existierenden Evangelien und ihre beigefügten Briefe wurden erst im vierten Jahrhundert, im Jahre 325 n. Chr., durch eine Minderheitsentscheidung des Konzils von Nicäa ausgesucht und bestätigt, da es bis dahin keine zentrale religiöse Machtinstitution vorhanden war. Ungeachtet ihrer verschiedenen Zugehörigkeit änderten die Schreiber der Evangelien vielmehr die Texte wesentlich nach eigenen Interessen und Bedürfnissen. Dieser Prozess dauert immer noch bis zum heutigen Tage an.

7- Das meiste Neue Testament wurde grundsätzlich von Paulus und seinen Schülern schriftlich niedergelegt. Paulus, der Jesus weder je sprechen sah noch ihn je hörte; stattdessen gehörte er gewiss zu den bekanntesten Feinden von Jesus Botschaft. Daher warf er Jesus Anhänger ins Gefängnis und tötete sie grausam (Apostelgeschichte 8:3, 9:1-2). Außerdem zwang er sie, grobe Lügen über Jesus zu bestätigen und zu verbreiten (26:11). Als er sich aber zum Christentum bekannte (9:26), *„versuchte er, sich zu den*

Jüngern (seinen Schülern) *zu halten; und sie fürchteten sich alle vor ihm und glaubten nicht ein Jünger wäre. Barnabas aber nahm ihn zu sich und führte ihn zu den Aposteln.*“ Das erfolgte aufgrund seiner Behauptung und seinem eigenen Geständnis[1], dass er Jesus auf dem Wege nach Damaskus traf und mit ihm auch direkt sprach (Apostel. 9:3-8), ohne irgendeinen Beweis für diese Behauptung[2] zu liefern (9:3-6). Plötzlich erklärte Paulus sich als einzigen Sprecher im Jesus Namen und ebenso damit beauftragt, die Menschen überall zum Christentum zu bekehren. Darüber hinaus warf er den älteren Schülern die Glaubensabweichung vor (1.

---

[1] Es gibt überhaupt gar keinen Beweis für Paulus Behauptung außer seiner Aussage, die selbst nach der Bibel weder Wert hat noch wahr ist (Paulus 3:15): „*Wenn ich ein Zeugnis für mich ablege, dann ist sie nichtig*.“ Von Paulus Geschichte gibt es verschiedene Versionen (Apostelgeschichte 9:7): „*Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarrt; denn sie hörten die Stimme, aber sahen niemanden*.“ In 22:9 ist hingegen die Rede davon: „*Die aber mit mir waren, sahen das Licht; die Stimme aber des, der mit mir redete, hörten sie nicht*.“ Paulus konnte sicher durch solche Behauptung sein Ziel erreichen, dass er mit Gewalt nie erreicht hätte: Jesu Botschaft seine Ideen überzustülpen und sie dann für die Propagierung paulinischer Ideen und Ziele zu missbrauchen.

[2] Im Johannes ersten Brief (4:1) stand Folgendes: „*Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind falsche Propheten ausgegangen in die Welt*.“ Selbst Paulus gab zu, dass er das Lügen zum Mittel seiner Predigt einsetzte und in diesem Bezug sagte (Römer 3:7): „*Wenn aber die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich dann noch als ein Sünder gerichtet werden?*“

Timotheus 6:20-21), die ohnehin nicht glaubten, dass er auch zu Jesus Schülern gehört. Auch über Barnabas, der zu ihm gut war und ihn unterstützte, behauptete Paulus (Galater 2:13): „ ..., *so dass auch Barnabas verführt ward, mit ihnen* (den Juden) *zu heucheln*.“ Paulus erteilte sich noch das Recht, gegen Jesus Lehre sowie das religiöse Gesetz[1] zu handeln (Apostel. 21:20, Römer 7:6). Natürlich stieß er damit auf Widerspruch (Apostel. 19:30): „*Da aber*

---

[1] In Matthäus wurde Folgendes gesagt (5:17-18): „*Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis dass Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschehe.“* In Wirklichkeit setzte Paulus alles daran, alle Wünsche der Anderen zu erfüllen, um die meisten von ihnen zu gewinnen, auch wenn das auf Kosten der reinen Lehre Jesus war, die nur den richtigen Weg und keine Schmeichelei kennt. In diesem Sinne sagte Paulus (1. Korinther 9:19-23): „*Denn wiewohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann zum Knechte gemacht, auf dass ich ihrer viele gewinne. Den Juden bin ich geworden wie ein Jude, auf dass ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden wie einer unter dem Gesetz – wiewohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin –, auf das ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne. Denen, die ohne Gesetz sind, bin ich wie einer ohne Gesetz geworden – wiewohl ich nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi –, auf das ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. Den Schwachen bin ich geworden ein Schwacher, auf dass ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, auf dass ich einer teilhaftig werde.“*

Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen es ihm die Jüngeren nicht zu.“ Auch an anderen Stellen wird dies bestätigt (2. Timotheus 1:15): „…, *dass sich von mir gewandt haben alle, die in der Landschaft Asien sind*,“ und (4:16) „*bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle*.“

8- Die ältesten weitgehend vollständigen Manuskripte der Bibel, die noch existieren, sind sicher die vatikanischen, sinaischen und alexandrinischen Manuskripte, die wissenschaftlich erwiesen auf die Zeit zwischen dem vierten und fünften Jahrhundert zurückgehen; man kann aber eigentlich nicht wissen, welche Änderungen an diesen Evangelien vor diesem Zeitpunkt vorgenommen wurden (da aus den früheren Jahrhunderten nur meist kleine Bruchstücke erhalten sind). Dabei darf man nie vergessen, dass sie in Griechisch fixiert wurden, obwohl Jesus lediglich Aramäisch gesprochen hatte.

9- Es gibt ganz erhebliche Unterschiede an verschiedenen Stellen unter den seit der Zeit zwischen der vierten und fünften Jahrhundert existierenden Manuskripten[1].

10- Die Manuskripte und deren beigefügten Briefe enthalten sowohl gravierende Fehler als auch große

[1] Viele Bibel-Fachexperten sprechen von der großen Problematik, dass es wohl einige tausend Bibel-Manuskripten gibt; trotzdem zweifelt man sehr an deren Bedeutung, zumal nicht „einmal zwei einheitliche Manuskripte“ gefunden werden konnten. Aus dem Vorwort zur internationalen Übersetzung des Neuen Testaments, „International Translation of the New Testament” geht hervor, dass „alle vorhandenen Exemplare des Neuen Testaments nicht einheitlich sind.”

Diskrepanz[1]. Weiterhin gibt es rein gar keine Anzeichen dafür, dass sie von den angeblichen Autoren stammen könnten.

Auf diese 10 Tatsachen wurde hier hingewiesen, um grundsätzlich klarzustellen, dass das 'Neue Testament' eindeutig nicht das originale Evangelium ist; es ist nicht identisch mit der Botschaft, die Gott Jesus damals offenbart hatte und die Jesus verkündete. Daher können wir bestimmt betonen, dass die vier noch vorhandenen Evangelien und deren beigefügten Briefe mit Jesus Originalevangelium weder völlig noch teilweise übereinstimmen. Um den sicheren Nachweis für diese so klare Tatsache zu liefern, will ich nun auf folgende Grundprinzipien des Christentums ausführlich eingehen:

Das moderne Christentum basiert eigentlich auf dem Neuen Testament, in dem nicht nur mehrere radikale Änderungen, sondern auch so viele Ergänzungen vorgenommen wurden, dass jede neue Auflage sogar völlig andere Stellen enthält, durch die sie sich ganz deutlich von den älteren Auflagen unterscheidet. Außerdem sind einige Änderungen von so zentraler Bedeutung, dass sie geradezu zur Entwurzelung des christlichen Dogmas führen. Als Beispiel dafür sind die beiden einzigen Stellen über Jesus Erheben zu Gott in den Markus- und Lukas-Evangelien anzuführen, die nun

---

[1] Robert Kehl Zeller sprach in seinem Buch „Die Authentizität der heiligen Bibel" ausgehend von den vielen fatalen Fehlern in der Bibel darüber, dass es überhaupt gar kein anderes heiliges Buch gibt, das so viele Änderungen, Fehler und Fälschungen hat, wie die Bibel. In ihrem Statement bestätigten William Muir und Laura Veccia Vaglieri dagegen die Authentizität des Koran" (S. Fußnote 1, S. 23).

beseitigt wurden. Beide Passagen, die doch Schlüsselstellen für den Glauben an Jesu Erheben sind, wurden 1952 aus der völlig neu bearbeiteten Standardversion (RSV) getilgt. In Markus lautet es (16:19): „*Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur rechten Hand Gottes*.“ In Lukas wurde Folgendes erwähnt (24:51): „*Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen <und fuhr gen Himmel>*.“ Zurzeit wurden dieser Satz und die gesamte Schlusspassage aus dem Markus Evangelium getilgt. Hingegen wurde in Lukas 'nur' die Passage des Erhebens völlig gestrichen.

In Matthäus findet man folgende Stelle (16:27-28): „*Denn es wird geschehen, dass des Menschen Sohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis dass sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.*“ Diese sehr wilden „Prophezeiungen“ entbehren wahrlich jeder Grundlage, zumal das gar nicht geschah. Jesus als Gottes Prophet verkündete sicher eine wahre Botschaft – schon daher kann diese Aussage nicht von Jesus stammen, sie ist also eine Fälschung.

Das Matthäus Evangelium enthält sehr viele Widersprüche, die Jesus über Peter gesagt haben soll (16:17-19): „*Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, und alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden*

lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.“ Dann folgt kurz danach eine Stelle, die im direkten Widerspruch dazu steht (16:23): „*Er* (Jesus) *aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich, Satan von mir! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.*“

Bezüglich der angeblichen Kreuzigung findet man ebenso sehr widersprüchliche Stellen in den Evangelien: In Matthäus 27:44 heißt es: „*Desgleichen schmähten ihn auch die Mörder, die mit gekreuzigt waren.*“ In Lukas findet man Folgendes (23:39-40): „*Aber der Übeltäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Fürchtest du dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist?*“ Hier findet man wohl den vollständigen Widerspruch: Dabei handelt es sich einerseits um einen Dieb, der über Jesus entsetzlich lästerte, während ein zweiter Dieb andererseits versuchte, Jesus noch stark zu verteidigen.

Neben diesen Stellen gibt es nachgewiesen noch sehr viele andere widersprüchliche, ja einander ausschließende Passagen in der Bibel, die den Rahmen meines Buches sprengen würden, wollte ich sie alle aufzählen.

Sämtliche Probleme der Änderungen, Ergänzungen und Widersprüche beziehen sich nicht nur auf das Neue Testament, sondern auch auf das Alte Testament[1], das noch

---

[1] Das ökumenische Vatikan-Konzil II (1962-1965) bestätigte in seinem Kommuniqué die Existenz solcher Fehler im Alten Testament: „*Die Bücher des Alten Testaments zeigen sehr deutlich der Menschheit sowohl das Wesen von Gott und des Menschen als auch die Art und Weise, wie Gott ganz gerecht mit*

sehr viel davon hat. Um dieses Phänomen genau zu verdeutlichen, nenne ich hier nur kurz einige, die besonders eindeutig sind: (2. Könige 8:26): „*Zweiundzwanzig Jahre alt war Ahasja, als er König wurde; ...*“ In 2. Chronik 22:2 ist die Rede jedoch von einer anderen Altersangabe: „*Zweiundvierzig Jahre alt war Ahasja, als er König wurde; ...*“ In 2. Könige 24:8 lautet es: „*Achtzehn Jahre alt war Jojachin, als er König wurde; und er regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem.*“ In 2. Chronik 36:9 heißt es: „*Acht Jahre alt war Jojachin, als er König wurde; und er regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem...*“

In einem anderen Zusammenhang ist die Widersprüchlichkeit ebenso klar festzustellen: In 2. Samuel 6:23: „*Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.*“ In einer anderen Stelle der gleichen Quelle findet man genau das Gegenteil (21:8): „*Aber die beiden Söhne der Rizpa, der Tochter Ajjas, die sie Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboscheth, dazu die fünf Söhne der Merab, der Tochter Sauls, die sie dem Adriël geboren hatte, dem Sohn Barsillais aus Mehola, nahm der König…*“ Der Name *Michal*, der sowohl in der König Bibel-Version (KJV) als auch in der internationalen Übersetzung Jehovas vorgekommen war, wurde allerdings in der neuen amerikanischen Standardversion der Bibel

---

den Menschen umgeht. Obwohl diesen Büchern sehr viel fehlt und unvollkommen sind, gehören sie ganz gewiss zu den klaren Nachweisen für eine wirkliche Erziehung von Gott.“ Das bedeutet, dass sie unvollständig sind und Mängel aufweisen. In einer am 18.11.1983 vom Papst abgegebenen Erklärung lautet es: „Die Schreiber begangen fatale Fehler hinsichtlich der Bibeltexte.“ In Wirklichkeit verkörpert dieses Geständnis den unwiderlegbaren Nachweis für die Fälschung.

1973 durch *Merab* ersetzt, um solche Widersprüche zu vertuschen.

Zu den wichtigen umstrittenen Themen in beiden Testamenten gehört mit Sicherheit die Frage, ob jemals irgendwo ein Mensch Gott gesehen hatte. In Johannes 1:18 lautet es: „*Niemand hat Gott je gesehen; …*“ Dies wurde auch im ersten Brief des Johannes 4:12 bestätigt: „*Niemand hat Gott jemals gesehen.*“ Darin liegt ein totaler Widerspruch zu Mose, der verschiedene Versionen darstellt (1. Mose 32:31): „*Und Jakob nannte die Stätte Pniel; denn, sprach er, ich habe Gott von Angesicht gesehen, und doch wurde mein Leben gerettet.*“ In 2. Mose 33:11 heißt es: „*Der Herr aber redete mit Mose, von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet.*“ Eine zweite Stelle derselben Quelle berichtet von einer anderen Version (24:9-11): „*Da stiegen Mose und Aaron, … und sahen den Gott Israels… Und als sie Gott geschaut hatten, aßen und tranken sie.*“

Das gilt auch für die Frage, ob Jesus allein zum Himmel stieg, die sehr oft in verschiedenen Passagen anders gestellt wurde (Johannes 3:13): „*Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herniedergekommen ist, nämlich des Menschen Sohn.*“ In 1. Mose 5:24 lautet es ganz anders: „*Und weil er* (Henoch) *mit Gott wandelte, nahm ihn Gott hinweg, …*“ In 2. König, 2:1 heißt es: „*Als aber der HERR Elia im Wetter gen Himmel holen wollte, gingen Elia und Elisa vom Gilgal weg, …*“ Das zeigt sehr deutlich, dass diese Frage völlig umstritten bleibt, zumal sie laut der Quellen der Bibel immer noch nicht geklärt wurde: War Jesus allein zum Himmel gestiegen oder gilt das auch für Henoch und Elia?

Neben dieser großen Problematik gibt es noch die erheblichen Schwierigkeiten der Existenz von vielen Versionen des Alten Testaments mit völlig unterschiedlichem Gehalt wie die hebräische, die griechische und sumerische Fassung, wobei man die Tatsache nicht außer Acht lassen darf, dass die meisten Verfasser laut der Bibel total anonym sind. Nach einer französischen Version „ist die Bibel ein Werk für die Welt von einigen Schriftstellern und Herausgebern, die im Namen Gottes an ihre Völker sprachen, dennoch blieben die meisten von ihnen ganz anonym.“

Der Haltung des Islam der Bibel gegenüber basiert wirklich auf Gerechtigkeit und Fairness: Sie ist in der Tat ein wichtiges Buch, das aber das Wahre mit dem Falschen vermischt. Bei seinem Urteil geht der Islam in erster Linie von zwei grundlegenden Kriterien aus und zwar dem Koran (direkte Botschaften Gottes) und der Sunna (Sammlung der 'Hadithe' derjenigen Worte und Entscheidungen, die nicht direktes Wort Gottes waren) des Propheten Muhammad. Danach gilt alles als wahr, was die Bibel umfasst und in völliger Übereinstimmung mit beiden Quellen des Islam steht. Hingegen ist alles unakzeptabel, was diesen Quellen widerspricht. Daneben bezieht der Islam keine Stellung zu den Passagen in der Bibel, die weder im Koran noch in der Sunna erwähnt werden. Nach dem Islam sollen die Muslime an alle heiligen Schriften glauben, die Allah auf Seine Propheten und Gesandten wie Abraham, Moses, David, Jesus, usw. herab gesandt hatte, wobei kein Unterschied unter ihnen gemacht werden darf.

IV. Die Glaubwürdigkeit des Korans

Der Koran – Allahs letztes Buch an die Menschheit – erfuhr sicherlich seit über vierzehn Jahrhunderten rein gar keine menschliche Änderung[1]. Zudem blieb er immer unberührt. In einer Zeitdauer von etwa dreiundzwanzig Jahren offenbarte Allah ihn Seinem Propheten Muhammad in Abschnitten unterschiedlicher Länge, wobei er seinerseits sie sofort seinen Anhängern vortrug, die ihrerseits diese Stellen sowohl notierten als auch auswendig lernten.

---

[1] In seinem Buch „The Life of Mohamed" (Das Leben von Mohamed) sagt der schottische Kritiker, William Muir, – er ist kein Muslim – Folgendes über den Koran: „Es gibt offenbar gar kein anderes Buch als der Koran, dessen Gehalt seit mehr als 12 Jahrhhunderten (jetzt 14) klar und unangetastet geblieben ist." Diese Ansicht teilt auch Dr. Laura Veccia Vaglieri in ihrem Buch über den Islam „Apologia dell' Islamismo" (übersetzt von Munir Balabaky, S. 58): „Wir verfügen immer noch über einen anderen Beweis dafür, dass der Koran Allahs Wort ist: Der Korantext blieb klar und unangetastet im Laufe der Jahrhunderte zwischen seiner ersten Rezitation und heute. Wenn Allah es will, wird er ständig diesen Stand beibehalten, solange das Universium existiert." Die Schriftstellerin fügte zum Schluß des Buches hinzu (gleiche Quelle S. 133): „Diese Widmung richtet sich an das liebe Buch, das sich weder durch seine Freunde noch seine Feinde oder die Intellektuellen sowie die Analphabeten gefälscht wurde. Die Zeit konnte rein gar keinen Einfluss auf dieses Buch ausüben, da es in seiner Originalform seit seiner Offenbarung von Allah an den letzten Propheten blieb, der wie alle anderen Propheten mit einer Mission kam, obwohl er weder schreiben noch lesen konnte."

Überdies wies er auf die richtige Stelle von jedem Vers hin, um sie dann in die richtige Sure und auch in den ganzen Koran einordnen zu können. Auf diese Weise wurde er tatsächlich fixiert und von vielen hunderten Anhängern des Propheten auswendig gelernt. Aber der erste rechtgeleitete Kalif Abu Bakr erteilte Zaid bin Thabit den Auftrag nach dem Tode des Propheten, den Koran in einem einzigen Buch zu sammeln. Danach ließ der dritte rechtgeleitete Kalif Uthman bin Afan sieben Koran-Exemplare veröffentlichen und sie an die damaligen islamischen Zentren der Welt schicken. Das führte vor allem zur Aufrechterhaltung der Koran-Authentizität. Als weiterer Garant für seinen unabänderlichen Inhalt ist seine Existenz im arabischen Originaltext hervorzuheben. Außerdem kommt auch noch das ungewöhnliche Phänomen, dass es viele Millionen Menschen auf der Erde gibt, die den Koran sehr genau auswendig lernten. Darüber hinaus darf man nicht die völlige Übereinstimmung aller Ausgaben – gedruckt oder als Handschrift – außer Acht lassen, die ebenso die Authentizität des letzten heiligen Buches Allahs an die Menschheit bekräftigen.

Der ganze Koran stammt nur vom Allah; daher ist er bestimmt Sein authentisches Buch in Wort und Laut ohne jegliche Ergänzung oder Änderung. Wenn Allah im Koran sagt, „*Sag: Er ist Allah, einzig*“(112:1), kann der Prophet Muhammad aus diesem Grunde nichts ändern und muss es nur wiederholen: „*Sag: Er ist Allah, einzig*“. Hingegen gelten die Hadithe des Propheten – die zweit-wichtigste Quelle der islamischen Scharia – als Allahs Offenbarung lediglich in Gehalt; jedoch nicht im Wortlaut; deswegen wurden sie vom Koran getrennt und in eigenen Büchern gesammelt und aufgeschrieben.

Die Bibel hingegen verkörpert sicher eine große Mischung aus Gottes Wort, vermeintlichen Aussprüchen einiger Propheten und schließlich gefälschten Worten anderer Menschen.

Wer den Koran gründlich liest, wird auf jeden Fall zum klaren Ergebnis kommen, dass er sich grundsätzlich auf die Tatsache konzentriert, dass Allah einzig ist.

Mag wohl sein, dass einige Menschen – wie ich früher – fest glauben, dass dieses Buch über den Propheten Muhammad und seine Groß- und Wundertaten spricht; aber das Gegenteil ist der Fall: Vielmehr will der Koran die Menschheit wirklich dazu aufrufen, an Allah als einzigen Gott fest zu glauben, ihn zu verehren, und sowohl Seine Gebote als auch Seine Verbote zu befolgen. In diesem Sinne sind Allahs Worte im Koran über Muhammad als Seinen Propheten zu verstehen: „*Und Muhammad ist nichts als ein Gesandter, schon vor ihm sind die Gesandten davongegangen. Und wenn er stirbt oder getötet wird, macht ihr kehrt auf euren Fersen? Und wer auf seinen Fersen kehrtmacht, so schadet er sicher nicht Allah, aber Allah wird es den Dankbaren vergelten.*“ (3:144)

In einer anderen Stelle ist auch die Rede von Muhammad über seine äußerst mageren Möglichkeiten: Ohne Allahs Willens kann er sogar sich selbst nicht mehr nutzen: „*Sag: Ich habe für mich selbst Macht zu Nutzen und nicht zu Schaden, außer was Allah will, und wenn ich Bescheid wüsste über das Verborgene, hätte ich bestimmt viel des Guten gehabt, und das Schlechte hätte ich nicht angerührt. Ich bin nur ein Warner und ein Ankünder für Leute, die glauben.*“ (7:188) Daneben gibt es in der Tat andere Stellen im Koran, wo Allah nicht nur Kritik an Seinem Propheten Muhammad übte, sondern ihn auch tadelte. Dabei handelt es

sich z. B. um die Geschichte eines blinden Mannes, der das Gespräch mit dem Propheten suchte, um mehr über den Islam von ihm zu erfahren, während sich der Prophet aber dem Gespräch mit den Vertretern der Oberschicht in Mekka widmete, weil er sie vom Islam überzeugen wollte. Dieser Mann unterbrach dennoch den Propheten, der ihn deshalb ignorierte, da er sehr sicher war, dass der rechtgläubige Mann doch warten muss, bis der Prophet andere Menschen gewinnt. (88:1-11)

Neben den eben erwähnten Stellen findet der Leser im Koran andere Passagen, in denen Allah Seinen Propheten Muhammad mit allem Nachdruck warnte und ihm sogar mit dem Tode drohte, falls er etwas von Allah sagen sollte, was Er nicht ausgesprochen hatte: „*Und wenn er sich gegen Uns manche Redereien ausgedacht hätte, bestimmt würden Wir ihn bei der Rechten ergreifen. Dann, bestimmt, würden Wir ihm die Hauptschlagader durchschneiden, und von euch ist nicht einer, der daran hindert.*“ (66:44-47)

Seine ungläubigen Gegner mühten sich wiederholt, dem Propheten Muhammad vorzuwerfen, den Koran frei erfunden zu haben. Daraufhin forderte sie Allah dazu heraus, ein ähnliches Buch zu schreiben. Darüber berichtet ER im Koran: „*Sag: Wenn sich die Menschheit und die Dschinn dazu zusammentäten, dass sie etwas diesem Koran Gleiches brächten, - sie bringen nicht ihm etwas Gleiches, und wenn die einen von ihnen den anderen Beistand gäben.*“ (17:88) In einer anderen Stelle wurde Folgendes gesagt: „*Oder sagen sie: Er hat ihn* (den Koran) *sich zusammengereimt ? Vielmehr glauben sie nicht. Also sollen sie mit einem Bericht seinesgleichen kommen, wenn sie Wahrhafte sind.*“ (52:33-34) Als die Ungläubigen aber scheiterten, forderte Allah sie noch dazu heraus, lediglich zehn Suren zu verfassen: „*Oder sie sagen: Er hat ihn* (den

Koran) *sich ausgedacht. Sag: Dann kommt mit zehn Suren, seinesgleichen, ausgedacht und ruft, wenn ihr könnt, anstelle Allahs, wenn ihr wahrhaft seid.*“ (11:13)

Da es den Ungläubigen doch nicht gelang, forderte Allah sie noch mal dazu heraus, nur eine einzige Sure zu schreiben: „*Und wenn ihr in Zweifel seid über das, was Wir auf unseren Knecht herabkommen ließen, dann kommt ihr mit einer Sure von seinesgleichen und ruft eure Zeugen außer Allah, wenn ihr wahrhaft seid. Und wenn ihr es nicht tut – und sicher tut ihr es nicht – dann fürchtet das Feuer, dessen Brennstoff die Menschen und die Steine sind, vorbereitet für die Glaubensverweigerer.*“ (2:23-24) In einer anderen Stelle lautet es: „*Oder sie sagen: Er hat ihn* (den Koran) *sich ausgedacht. Sag: Dann kommt mit einer Suren, seinesgleichen, und ruft, wenn ihr könnt, anstelle Allahs, wenn ihr wahrhaftig seid.*“ (10:38) Obwohl sich die damaligen Ungläubigen – die Feinde des Islam – sogar durch ihre unvorstellbare Beherrschung des Arabischen als ihrer Muttersprache auszeichneten, gelang es ihnen nie, den Koran in irgendeiner Weise nachzuahmen oder einmal eine ähnliche Sure zu verfassen. Hätten Sie aus dieser Erfahrung den richtigen Schluss gezogen – nämlich, dass der Koran Allahs Wort ist - so hätte diese Erkenntnis ihnen sicher sehr viel Zeit und große Mühe sparen können – stattdessen plagten sie sich weiter mit der Bekämpfung des Islam.

Wer den Koran durchliest, wird leicht feststellen, dass er im Gegensatz zur Bibel frei von Fehlern ist und in gar keinem Widerspruch zum Geist oder zur Wissenschaft steht. In diesem Zusammenhang sagt Allah im Koran: „*Bedenken sie nicht den Koran? Und wenn er von einem anderen als Allah wäre, bestimmt hätten sie darin viel Widerspruch gefunden.*“ (4:82) Außerdem erkennt man, dass dieses

Buch, das Allah vor über vierzehn Jahrhunderten Seinem analphabetischen Propheten Muhammad offenbarte, schon von Erkenntnissen spricht, zu denen die Wissenschaftler erst in der Neuzeit mithilfe von komplizierter und hochmoderner Technik und aufgrund von sehr vielen mühevollen und eingehenden Forschungen kamen.

In diesem Rahmen stellt Allah z. B. im Koran die kleinsten Details der Erschaffungsphasen des Menschen dar: „*Und Wir haben schon den Menschen geschaffen aus einem Auszug aus Lehm, dann haben Wir ihn als Samentropfen gemacht, in einem sicheren Ruheplatz. Dann haben wir den Samentropfen als anhaftendes Blutgebilde geschaffen, und Wir haben das anhaftende Blutgebilde als Fleischgebilde geschaffen, und Wir haben das Fleischgebilde als Knochen geschaffen, und Wir haben die Knochen mit Fleisch bekleidet, dann haben Wir ihn als eine andere Schöpfung ins Leben gerufen, und segenreich ist Allah, der beste Schöpfer.*“ (23:12-14)

Der Koran gibt auch viele Informationen über die Schöpfung des Universums und des Urknalls: „*Und sehen nicht diejenigen, die den Glauben verweigern, dass die Himmel und die Erde beide etwas Zusammenhängendes waren, dann haben Wir beide zertrennt, und Wir haben aus dem Wasser jedes lebendige Ding gemacht? Also glauben Sie nicht?*“ (21:30) Das war in der Tat auch das Hauptthema, wofür der Nobelpreis im Jahre 1973 verliehen wurde. Hinzu kommt, dass es in der modernen Naturwissenschaft eindeutig nachgewiesen wurde, dass das Zytoplasma, das 80% des Kernplasmas verkörpert, aus Wasser (H2O) besteht. Solche absolut wichtige Erkenntnisse, von denen der Koran bereits vor etwa vierzehn Jahrhunderten gesprochen hatte und nur einem

Analphabeten[1] offenbart worden waren, liefern zweifellos den schlüssigen Beweis dafür, dass der Koran Allahs Wort und Muhammad Sein Prophet ist.

V. Jesus Leben und Botschaft

Über Jesus erste Lebensjahre wissen wir immer noch sehr wenig; jedoch ist es uns doch ganz bekannt, dass seine Mutter, die Jungfrau Maria, ihn auf die Welt in Palästina brachte. Alle Muslime glauben ganz fest an ihn als Allahs Propheten und schätzen ihn sehr hoch, zumal er laut Koran zu den größten Propheten Allahs gehört. Der Kern seiner Lehre beruht vor allem auf den Glauben an einen einzigen Gott und an die Nächstenliebe für die ganze Menschheit. Er vollbrachte sehr viele Wundertaten, dennoch schrieb er sie keineswegs sich selbst zu, sondern Allahs Willen.[2] Davon

---

[1] In diesem Zusammenhang sagt Allah im Koran Folgendes: „*Und du hast nicht vorher aus einer Schrift verlesen und sie nicht aufgeschrieben mit deiner Rechten, sonst hätten bestimmt die Taugenichtse Zweifel gehabt.*" (29:48)

[2] Trotz Jesus klarer Worte über seine Wundertaten, dass sie nur Gott zuzuschreiben sind, beharren die angeblichen Christen doch darauf, Jesus Lehren nicht zu folgen. Daher behaupteten sie, dass diese Taten wohl der Hauptgrund für ihren Glauben an Jesus als Gottmensch sind. Aber man muss ihnen die berechtigte Frage stellen, warum das doch nicht für Moses gelten sollte, obwohl er eine Bahn ins Meer schlagen konnte (2. Mose 14:16-29), und sich sein Stock von seiner Natur und Eigenschaft als Holzstück ins Reich der Tiere umwandelte (2. Mose 4:2-5). Danach wäre Josua auch Gottmensch, zumal er der Sonne und dem Mond den Stillstand befahl, die ihm folgten (Josua 10:12-13). Das würde ebenso auf Elia zutreffen (1. Könige 17:20-22), denn er konnte

berichtet er noch in Johannes (5:30): „*Ich kann nichts von mir selber tun*.“ Weiter lautet es in Lukas (11:20): „*Wenn ich aber durch Gottes Finger die bösen Geister austreibe,...*“ Jesus richtete sich ständig nur an Gott, Schöpfer der Himmel und der Erde und bat Gott darum, ihm ebenso dabei zu helfen, die Wundertaten vollzubringen.

Vom Fall Lazarus, den Jesus wieder ins Leben zurückrufen konnte, wurde noch in Johannes Folgendes gesagt (11:41-42): „*Da hoben sie den Stein weg. Jesus hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste wohl, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, habe ich geredet, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.*“ Simon (Peter), der Apostelchef, sagte hier Folgendes (Apostel. 2:22).: „*Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesus von Nazareth, den Mann, von Gott unter euch erwiesen mit Taten und Wundern und Zeichen, welche Gott durch ihn tat unter euch, wie ihr selbst wisset:*“ Sogar die Augenzeugen von Jesus Wundertaten betonten auch, dass sie nur Gott zugeschrieben werden müssen und Jesus lediglich Sein Prophet ist. Sie brachten ebenso ihre Meinung über die Geschichte des Sohnes der Witwe ganz klar in Lukas zum Ausdruck, den Jesus wiederbeleben

---

das tote Kind wieder ins Leben zurückrufen. Dies sollte auch sowohl für Elisa, der den Knaben wiederbeleben konnte (2. Könige 4:32-35) und sogar nach seiner Beisetzung aus dem Tode aufgewacht ist (2. Könige 13:20-21) als auch für Hesekiel gelten (Hesekiel 37:7-10), der ein ganzes Heer von einem paar tausend Personen wieder lebendig machte. Alle sind zweifelsohne überhaupt gar keine Götter und vollbrachten diese Wundertaten lediglich mit Gottes Willen.

konnte (7:16): „ *..: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden und Gott hat sein Volk heimgesucht.*“

Dieser große Prophet Allahs – arabisch: Isa ibn Marjam (Jesus, Marias Sohn) – wird fünfundzwanzig Mal namentlich im Koran erwähnt, während der Name des Propheten Muhammad nur fünf Mal genannt wird. Über Jesus und seine Mutter Maria sagt Allah im Koran: „*Und als die Engel sagten: Marjam*[1]*, Allah hat dich auserwählt und hat dich rein gemacht und hat dich von den Frauen der Welten auserwählt. Marjam, sei deinem Herrn gehorsam und wirf dich nieder und beuge dich mit den sich Beugenden. Dies ist etwas von den Mitteilungen des Verborgenen, Wir offenbaren es dir, und du warst nicht bei ihnen, als sie ihre Schreibrohre warfen, welcher von ihnen für Marjam sorgt, und du warst nicht bei ihnen, als sie miteinander stritten. Als die Engel sagten: Marjam, Allah kündet dir Gutes an mit einem Wort von ihm, sein Name ist der Messias Isa, Sohn Marjams, angesehen in dieser Welt und im Jenseits, und einer von den Nahestehenden. Und er redet mit den Menschen in der Wiege und als Erwachsener, und er ist einer von den Rechtschaffenen. Sie sagte:*

---

[1] Marjam (Maria) ist die einzige Frau, die vierunddreißig Mal namentlich im Koran erwähnt wird. Zudem trägt eine ganze Sure ihren Namen, obwohl es keinen Teil des Neuen Testaments gibt, die ihren Namen hat. Im Koran wird weder der Name der Mutter des Propheten Muhammad noch den einer von seinen Töchtern oder seinen Ehefrauen genannt. Für Marjam empfinden die Muslime große Liebe und wird außerdem sehr hoch geschätzt; deshalb benennen immer noch einige Muslime ihre Töchter nach Marjam.

Mein Herr, wie bekomme ich ein Kind, und mich hat kein Menschenwesen berührt? Er sagte: So ist es, Allah schafft, was Er will, wenn Er eine Angelegenheit beschlossen hat, so spricht Er dazu: Sei!, und sie ist. Und Er lehrt ihn die Schrift und die Weisheit und die Taura und das Indschil. Und als Gesandten zu den Kindern Israils:

Ich bin schon zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn, ich schaffe etwas für euch aus Lehm wie die Gestalt des Vogels[1]*, dann hauche ich in es, und es wird ein Vogel mit der Erlaubnis Allahs, und ich lasse den Blindgeborenen genesen und den Aussätzigen, und ich lasse den Gestorbenen lebendig werden mit der Erlaubnis Allahs, und ich teile euch mit, was ihr esst und was ihr in euren Häusern aufspeichert, hierin ist ja bestimmt ein Zeichen für euch, wenn ihr Gläubig seid. Und bestätigend, was vor mir war, von der Taura, und das ich euch manches gestatte von dem, was euch verboten wurde, und ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen, also fürchtet Allah und gehorcht mir: Allah ist ja mein Herr und euer Herr, also dient ihm, dies ist ein richtiger Weg. Und als Isa bei ihnen die Glaubensverweigerung wahrnahm, sagte er: Wer sind meine Helfer zu Allah? Die Jünger sagten:*

Wir sind die Helfer Allahs, wir glauben an Allah, und bezeuge, dass wir friedenmachend Ergebene sind! Unser Herr, wir haben an das geglaubt, was Du herabgesandt hast und wir sind dem Gesandten gefolgt, also schreibe uns nieder mit den Bezeugenden. Und sie haben etwas im Schilde geführt, und Allah hat etwas im Schilde geführt, und

---

[1] Taura: die Thora (die 5 Bücher Mose) – Indschil: das Evangelium, Gottes Botschaft (A.d.Ü.). Dieses und andere Wunder von Jesus werden nicht einmal in der Bibel, sondern lediglich im Koran (5:114) erwähnt.

Allah ist der am besten etwas im Schilde führt. Als Allah sprach: Isa, Ich nehme dich zu Mir, und Ich erhöhe dich[1] *zu Mir und Ich mache dich rein von denen, die den Glauben verweigert haben, und Ich lasse diejenigen, die dir gefolgt sind, über denjenigen sein, die den Glauben verweigert haben, bis zum Tag der Auferstehung, dann ist zu Mir eure Rückkehr, und ich urteile zwischen euch über das, worüber ihr uneinig seid. Und was diejenigen angeht, die den Glauben verweigert haben, so strafe Ich sie mit schwerer Strafe in dieser Welt und im Jenseits, und für sie gibt es keine Helfer. Und was diejenigen angeht, die geglaubt und rechtschaffen gehandelt haben, so begleicht Er ihnen ihre Belohnungen, und Allah liebt die Unrechthandelnden nicht. Dies verlesen Wir dir von den Zeichen und der weisen Erinnerung. Das Gleichnis von Isa ist ja bei Allah wie das Gleichnis von Adam, Er schuf ihn aus Erdreich, dann sprach Er zu ihm: Sei! und er war. Die Wahrheit von deinem Herrn, also sei keiner von Bestreitern. Also wer mit dir über sie disputiert, und nach dem, was vom Wissen zu dir gekommen ist, so sag: Kommt, wir rufen unsere Söhne und eure Söhne und unsere Frauen und eure Frauen und uns selbst und euch selbst, dann flehen wir an und legen den Fluch Allahs auf die Lügner! Ja, dies, bestimmt ist es die wahre Erzählung, und es gibt keinen Gott außer Allah, und ja, Allah, bestimmt ist Er der Mächtige, der Weise.*“ (3:42-62)

Ferner sprach Allah im Koran: „ *Und erinnere in der Schrift an Marjam, als sie sich zurückzog von ihren Angehörigen an einen Ort nach Osten. Und sie nahm sich eine Abtrennung von ihnen. Da sandten Wir Unseren Geist zu*

---

[1] Allah rettete Jesus und erhob ihn lebendig mit Leib und Seele zu ihm, ohne ihm irgendwelches Unheil zu geschehen.

ihr, und er schien ihr gleich einem ebenmäßigen Menschenwesen. Sie sagte: 'Ich nehme Zuflucht bei dem Allerbarmer vor dir, wenn gottesfürchtig bist.' Er sagte: 'Ich bin ein Gesandter deines Herrn, damit ich dir einen lauteren Jungen schenke.' Sie sagte: 'Wie kann ich einen Jungen haben, und mich hat niemals ein menschliches Wesen berührt, und ich bin bestimmt keine Hure.' Er sagte: 'So ist es.' Dein Herr sprach: Das ist für mich leicht, und damit Wir ihn zu einem Zeichen machen für die Menschen als Barmherzigkeit von Uns, und es ist eine beschlossene Angelegenheit! Und sie war schwanger mit ihm, und sie zog sich zurück mit ihm an einen weit entfernten Ort. Da brachten sie die Geburtswehen zum Stamm der Palme. Sie sagte: 'Wehe mir, wäre ich vorher gestorben, und wäre ich etwas ganz und gar Vergessenes.' Da rief es von unten ihr: 'Sei nicht traurig, dein Herr hat schon unter dir einen Wasserlauf gemacht, und schüttele den Stamm der Palme hin zu dir, sie lässt auf dich frische Datteln als Ernte herabfallen. So iss und trink und sei getrost, und wenn du von den Menschenwesen einen siehst, so sag: Ich habe dem Allerbarmer ein Fasten gelobt, also rede ich heute sicher nicht mit einem Menschen.' So kam sie mit ihm zu ihren Leuten, sie trug ihn, sie sagten: 'Marjam, du bist schon mit einer unerhörten Sache gekommen. Schwester Haruns, dein Vater war kein schlechter Mann, und deine Mutter war keine Hure.' Da deutete sie auf ihn. Sie sagten: 'Wie reden wir mit dem, der in der Wiege ist, als Kind?' Er sagte: Ich bin der Knecht Allahs, Er hat mir die Schrift gegeben, und Er hat mich zum Propheten gemacht und Er hat mich gesegnet gemacht, wo ich bin, und Er hat mich angewiesen zum Gebet und zur Zakat-Steuer, solange ich am Leben bin. Und gut zu meiner Mutter zu sein, und Er hat mich nicht gewalttätig, unselig gemacht. Und Frieden über mir am Tag, an dem ich geboren wurde und am Tag, an dem ich

sterbe, und am Tag, an dem ich lebendig auferweckt werde.' Dies ist Isa, Sohn Marjams – das Wort der Wahrheit, das sie bezweifeln. Es ist nicht an Allah, dass Er sich einen Sohn nimmt. Gepriesen ist Er! Wenn Er eine Angelegenheit beschlossen hat, so spricht Er zu ihr: Sei! und sie ist. Und: ' Allah ist mein Herr und euer Herr, also dient ihm, dies ist ein richtiger Weg.'" (19:16-36)

Neben dem Koran misst auch die Sunna des Propheten Muhammad Jesus sehr große Bedeutung bei. In einem von Al-Bukhari (Sahih al-Buhari von Dieter Ferchl, Stuttgart 2006) herausgegebenen Hadith des Propheten Muhammad berichtet er über Jesus: *„Sowohl im Diesseits als auch im Jenseits bin ich von Menschen am nächsten zu Isa ibn Marjam* (Jesus, Marias Sohn). (3370) *Alle Propheten sind sicherlich Brüder mit einem Urvater, aber mit unterschiedlichen Müttern; dennoch haben sie nur eine Religion.*" In einem anderen auch von Al-Bukhari herausgegebenen Hadith lautet es: *„Jedes Neugeborene wird vom Satan gestochen, daher schreit es außer Marjam und ihrem Sohn.*" (3359) Dies erfolgt, nachdem Allah den Wunsch der Ehefrau von Imran (Marjams Mutter) erfüllt hat: *„… und ich habe es Marjam genannt, und ich stelle es unter Deinem Schutz, und ihre Nachkommenschaft, vor dem verdammten Teufel.*[1]" (Koran 3:36)

Zusammenfassend möchte ich hier noch einmal betonen, dass der Koran den Propheten Jesus genauso wie den Propheten Muhammad behandelt; beide haben einen sehr

---

[1] Sowohl der Koran als auch die Sunna ehrten Jesus sehr hoch. Zudem schützte Allah ihn vor dem Satan, was eigentlich gegen den Vorwurf der Bibel spricht, dass er von dem Teufel versucht wurde. (Vgl. Lukas 4:2)

reinen und edlen Charakter, sind von vornehmer Abkunft und beide von Allah gesandt.

VI. Allahs Prophet Muhammad

Jesus teilte den Juden bereits mit, dass das Gottes Reich von ihnen genommen und einer anderen Nation gegeben werden werde, die es eigentlich verdient (Matthäus 21:43): „*Darum sage ich euch: Den Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt.*“ Damit meint er aber die Nachkommen von Ismael, die von den Juden[1] gar nicht beachtet wurden. In diesem Bezug sagt Jesus auch im Koran Folgendes: „*Und als Isa, Sohn Marjams, sagte: 'Ihr, Kinder Israils, ich bin der Gesandte*

[1] Obwohl die Juden den Arabern keine Beachtung schenkten und den Propheten des Islam nicht offiziell anerkannten, findet man einige Stellen im Koran, wo Allah sie eine Zeit lang bevorzugte: „*Ihr Kinder Israils, erinnert euch Meiner Wohltat, mit der Ich euch wohlgetan habe, und dass Ich euch begünstigt habe gegenüber den Welten.*“ (2:47). Überdies sprechen die meisten im Koran genannten Prophetengeschichten von Allahs Propheten an die Juden, vor allem Moses, der 136 Mal namentlich erwähnt ist. Dazu kommt auch die Tatsache, dass der Prophet Muhammad die Muslime dazu aufforderte, immer den zehnten Tag vom islamischen Monat Muharram (ersten Monat) und einen Tag davor zu fasten, zumal an diesem Tag Allah Moses und seine Anhänger (Kinder Israils) vor dem ägyptischen Pharao durch das Meerwunder rette. Seit mehr als 14 Jahrhunderten folgen die Muslime der Aufforderung ihres Propheten. Da sie Allahs Propheten an die Juden so großen Respekt zollen, benennen viele von ihnen ihre Kinder nach diesen Propheten.

Allahs zu euch, bestätigend, was vor mir ist von der Taura und als Überbringer guter Kunde von einem Gesandten, – er kommt nach mir, sein Name ist Ahmad', und als er zu ihnen kam mit den klaren Beweisen, sagten sie: 'Dies ist klare Zauberei.'“ (61:6) Außerdem wurde in Johannes Evangelium von Jesus Prophezeiung gesprochen, dass der Prophet Muhammad ihm folgt (16:7-14): „*Aber ich sage euch die Wahrheit: es ist euch gut, dass ich hingehe. Denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbe kommt, wird er der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht;… Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.*“ Von daher wirft sich noch die berechtigte Frage auf: Wer zollte Jesus vor dem Propheten Muhammad eine so große Anerkennung?[1]

---

[1] Die Meinungen über Jesus divergieren ganz stark voneinander: Eine Gruppe hatte ihn nicht nur für Lügner angesehen, sondern ihn auch sehr angegriffen. Eine zweite Gruppe leugneten später sogar seine Existenz ab und betrachteten ihn lediglich als eine fiktive Figur, während eine dritte Gruppe seine Lehre zum Glauben an Allah als einizigen Gott nicht folgten; jedoch an ihn als Gott glaubten. Als der Islam kam, schaffte völlige Klarkeit über Jesus, verteidigte ihn, stellte unter Beweis, dass er Prophet ist und rief dazu auf, seiner Botschaft zum Glauben an Allah als einzigen Gott zu folgen.

In Barnabas Evangelium – einem der nicht von der Kirche anerkannten Evangelien – sprach Jesus aus (220): „*Als die Menschen mich 'Gott' und 'Gottessohn' nannten, um mich im Diesseits freizusprechen, wollte Gott, dass diese Menschen über mich durch Judas*[1] *Tod weiter lästern und glauben, dass ich durch die Kreuzigung starb, damit die Teufel nicht über mich im Jenseits lästern. Dies wird so bleiben, bis* ***Mohammed****, der Prophet Gottes, kommt, der alles entlarven und es denjenigen zeigen wird, die an Gottes Rechtsordnung glauben.*“

Auch im Alten Testament ist die Rede von dem Propheten Muhammad mehrfach trotz der vielen Fälschung und der Änderung, und diese Stellen blieben bis heute erhalten. In 5. Mose 18:18 lautet es: „*Ich will Ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinem Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich*

---

[1] Nach den Angaben der Evangelien wurde Jesus von seinem Kassenwart und Schüler für 30 Silbermünzen verraten. Aber in Ibn Kathir Koranexgese (Sure 4:157) und in anderen Interpretationen wurde auch dieses Thema behandelt und die Meinung vertreten, dass dieser Schüler Jesus gar nicht verriet, sondern sich für ihn opferte, als er Jesus sagen hörte: „*Wer ist bereit, sich am Tag der Gefahr als mich auszugeben, um mich im Paradies zu begleiten?*” Daher tat es sein Schüler ganz freiwillig und wie sicherlich ist das von Jesus Schülern zu erwarten. Der Vorwuf gegen Juda steht auch im Widerspruch zu anderen Textstellen z. B. in Matthäus Evangelium (19:28): „*…, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Thron seiner Herrlichkeit, auch sitzen auf zwölf Thronen und richten die Stämme Israels.*“ Dies stellt schon den schlüssigen Beweis dafür, dass Juda gar kein Verräter war. Ansonsten hätte Jesus hier nicht von zwölf, sondern nur von elf Thronen geredet.

ihm gebieten werden.“ Sogar von Mekka als Geburts- und Offenbarungsort, des Propheten Muhammad wird berichtet. In Psalm 18:18 heißt es: „*Oh, die glücklichsten Menschen! Sie sind doch diejenigen, die ihre Kräfte von Ihnen bekommen und die Pilgerfahrt zu einem Berg*[1] *unternehmen wollen* (einer vom Glauben an Gott geprägte Gesellschaft), *wobei sie am trockenen Tal Bakka*[2] *vorbeikommen, das zum Ort der Wasserquellen sein wird.*“ In diesem Sinne wird im Koran Folgendes erwähnt (3:96): „*Ja, das erste Haus* (die Kaaba), *für die Menschen errichtet, war bestimmt das in Bakka gesegnet…*“ Hier richtet sich auch der Prophet Abraham an Allah mit folgenden Worten (14:37): „*Unser Herr, ich habe welche von meiner Nachkommenschaft in einem trockenen Tal angesiedelt, ohne Saat, bei Deinem heiligen Haus,* (Kaaba)“ In Jesaja (21:13) wird noch berichtet, dass man auch in Arabien von diesem „Berg“ sprach.

Von dem ersten Entgegennehmen der Offenbarung durch den Propheten Muhammad, der dabei rein gar nicht lesen konnte, wird ebenso in Jesaja erzählt (29:12): „*; oder das*

---

[1] Laut englischen Lexikons „**Webster's Seventh New Collegiate Dictionary**“ bedeutet das Wort „**Zion**“ Erde, das aber im englischen Text als „Berg“ übersetzt ist. Zion bezeichnet im Hebräischen die trockene Erde (Vgl. **The New Strong Exhaustive Concordance of the Bible**, S. 99, Paragraph 6723 und **good News Bible**, S. 585).

[2] Die Übersetzer des arabischen Bibeltextes ersetzten Bakka Tal durch Bukaa Tal (Klagetal), obwohl Bakka Eigenname ist, das eigentlich gar nicht zu übersetzen ist. Zudem strichen sie das Wort Pilger aus der Übersetzung, obschon es im englischen Original vorhanden ist. (Der Übersetzer)

man einem gibt, der nicht lesen kann, und spricht: Lies doch das! und er spricht: 'Ich kann nicht lesen.'"[1] In Sahih Al-Bukhari (3), der Hadith-Anthologie des Propheten Muhammad wird auch über die erste Entgegennahme der Botschaft Allahs berichtet: „*Muhammad befand sich in der Hira Berghöhle, als der Engel zu ihm kam und sagte: 'Lies.' Darauf erwiderte ihm Muhammad: 'Ich kann nicht lesen', und berichtete weiter: Der Engel drückte mich so fest, bis ich kraftlos war. Dann ließ er mich und sagte mir: 'Lies.' Anschließend antworte ich: 'Ich kann nicht lesen.' Zum zweiten Mal drückte mich der Engel so fest, bis ich kraftlos war. Dann ließ er mich und forderte mich auf: 'Lies.' Ihm sagte ich: 'Ich kann nicht lesen.' Zum dritten Mal drückte er mich so fest, bis ich kraftlos war. Dann ließ er mich und sagte mir* (Sure 96:1-3): *'Trage vor, im Namen deines Herrn, der geschaffen hat! Er hat den Menschen geschaffen aus einem anhaftenden Blutgebilde. Trage vor! Und dein Herr ist der Edelste,'"* In diesem Rahmen äußert sich Allah im Koran: „*…, Diejenigen, die dem Gesandten folgen, dem unbelesenen Propheten, dem sie beschrieben finden, bei sich, in der Taura und im Indschil,*“ (7:157)

Die Prophezeiung von Jesus und seinen Vorgängern von den Propheten und Gesandten ging im Jahre 571 n. Chr. in Arabien in Erfüllung, als der Nachfahre Ismaels[2] das Licht

---

[1] Die Übersetzer des arabischen Bibeltextes ersetzten das Wort Lesen durch das Wort Schreiben in Jesaja (29:12), was in Wirklichkeit zur erheblichen Abweichung vom Originaltext im Englischen führt. (Der Übersetzer)

[2] Ismael ist der älteste Sohn Abrahams (1. Mose 16:16): „*Und Abram war sechsundachtzig Jahr alt, als ihm Hagar den Ismael gebar.*“ In 21:5 heißt es aber: „*Hundert Jahr war Abraham alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.*“; dennoch widerspricht sich

der Welt erblickte. Dort waren die Menschen eigentlich Heiden, denn sie glaubten nur an ihre Götzen und Bildnisse. Muhammad war tatsächlich eine hervorragende Persönlichkeit, da er einen edlen Charakter hatte. Überdies maß er der Gerechtigkeit und der großen Liebe und Hilfe für die Armen und Schwachen höchste Priorität bei. Unter seinen Mitmenschen war er sehr bekannt dadurch, dass er in Treu und Glauben handelte. Daher nannten sie ihn mit Recht „As-sadik Al-amin“ (wahrhaftig und ehrlich).

Als Muhammad vierzig Jahre alt war, wurde er von Allah als das Siegel Seiner Propheten und Gesandten an die ganze Menschheit auserwählt. Er rief die Menschen dazu auf, an Allah als einen einzigen Gott fest zu glauben, zumal Er der Alleinschöpfer und immer und überall gegenwärtig ist. Allah unterstützte Muhammad mit vielen ganz konkreten Wunder- und Großtaten, um seiner Botschaft als Allahs Propheten Glaubwürdigkeit zu verleihen. Hier sind einige Beispiele: Das Wunder der Mondspaltung (Sure 54:1), das Windwunder (Sure 33:9) zum Schutz von Medina gegen den heftigen Angriff u. ä. Viele davon wurden im Koran nach ihrer Vollziehung fixiert. Das führte sicherlich dazu, viele Heiden von den Wundertaten zu überzeugen, die mit den Fakten völlig übereinstimmten, zu der die Heiden gekommen waren. Zudem bekennten sie sich doch zum Islam aus fester Überzeugung, obwohl sie eben nach einem einzigen Fehler im Koran gesucht hatten. Das bestärkte aber

---

das Alte Testament, da es in einer anderen Stelle behauptet wird, dass Abraham nur einen Sohn hat, der Issak heißt (1. Mose 22:2): *„Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, …“*

auch die ersten Muslime, die alles für den Islam opferten. Durch solche Wunder wurde ihr Glauben enorm gestärkt.

Neben den schon im Koran genannten Wundern wird ebenso in der Sunna des Propheten Muhammad von Wundertaten berichtet, wie dass das Wasser aus seinen Fingern floss, er eine kleine Menge an Essen in riesigen Mengen wandelte. Zudem sagte er die Zukunft vorher und sprach v die er eigentlich nicht hätte wissen können u. ä; trotzdem ist als das größte Wunder des Islam das Koranwunder, das Wunder der Offenbarung von Allahs Wort an Mohammad anzusehen und wird bis zum Tag der Auferstehung das größte Wunder bleiben. Das hängt sehr mit der unnachahmlichen Sprache und der Bekanntgabe von wissenschaftlichen und rechtlichen Fakten zusammen.

Der Prophet Muhammad lebte sehr einfach mit seiner Familie und unter seinen Verwandten und Freunden, wobei alle Details über sein Leben und Verhalten so bekannt waren, dass er gar nichts zu verheimlichen brauchte. Denn er war wie ein offenes Buch, dessen Einzelheiten jede Person problemlos durchlesen konnte. Von daher setzten sich seine Angehörigen für den Islam total ein und opferten sich auch sogar für ihn, um ihn vor allen Gefahren zu schützen, weil sie ihren Propheten Muhammad als zuverlässigen, ehrlichen und glaubwürdigen Verkünder von Allahs wahrer Mission kennen lernten, der sie zu nichts zwang oder trieb außer, dass er ihnen gut die echte Offenbarung Allahs verkündete.

Zur Brüderlichkeit im islamischen Rahmen rief der Prophet Muhammad auf, wobei er gar keinen Unterschied unter den Menschen machte – ganz unabhängig von ihrer Herkunft, Hautfarbe, Sprache, ihrem Reichtum oder Geschlecht. Davon spricht Allah noch im Koran: *„Ihr, die Menschen, Wir haben euch ja geschaffen von einem männlichen und*

einem weiblichen Wesen, und Wir haben euch Völker und Stämme gemacht, damit ihr einander kennt, der edelste von euch bei Allah ist ja der am meisten gottesfürchtige von euch, Allah ist ja wissend, kundig.“ (49:13) Von seiner Seite unterstrich der Prophet Muhammad die Tatsache, dass der Stamm und die Herkunft rein gar kein Gewicht vor Allah haben,[1] als er sich darüber äußerte: „*Ihr habt den gleichen Allah und auch denselben Vater* (Adam). *Es gibt gar keinen Unterschied zwischen Arabern und Ausländern, Weißen und Schwarzen außer durch Gottesfurcht und gutes Werk.*“ (Imam Ahmad 23105) Damit meint er wohl, dass bei Allahs Gerechtigkeit Gottesfurcht und gutes Werk als einziger Maßstab gelten, wobei weder die Hautfarbe noch die Herkunft eine Rolle spielt. Dabei herrschte zu dieser Zeit überall Sklaverei, verteidigt von heidnischen Religionen und sogar mit Billigung und Unterstützung der Bibel (Vgl. 1. Mose 9:25-27, 2. Mose 2-12 und Epheser 6:5). Als Allahs Prophet Muhammad aber kam, erklärte er ganz deutlich, dass die Befreiung der Sklaven ganz gewiss zu den besten Werken gehört, die zu Allahs Gnade und Vergebung der Sünden führen können.

Seinen Propheten Muhammad als „Barmherzigkeit für die Menschheit“ schickt Allah und drückt Seine Meinung über ihn im Koran aus: „*Und wir haben dich nicht gesandt, außer als eine Barmherzigkeit für die Welten.*“ (21:107) In

---

[1] Obwohl Abu Lahab der Onkel des Propheten Muhammad war, lehnte er Allahs Botschaft strikt ab und war auch noch herrschsüchtig und überheblich; deswegen wurde offen im Koran über seine Strafe im Jenseits gesprochen, wobei ihm seine Verwandtschaft mit dem Propheten nichts nützte.

diesem Sinne sagt der Prophet Muhammad in einem Hadith Folgendes: *„Die mitfühlenden Menschen werden von Allah barmherzig behandelt. Gehen Sie mitfühlend mit den Menschen auf Erden um, so verfährt mit ihnen der Schöpfer des Himmels barmherzig.*“ (At-tirmidhy 1928) In einem anderen Hadith fügt er hinzu: *„Wer die Menschen nicht mitfühlend behandelt, wird Allah mit ihm nicht barmherzig umgehen.*“ (Muslim 5983) Als Vorbild für die konkrete Barmherzigkeit gilt der Prophet Muhammad. Von daher gibt ihm Allah den Rat: *„Und durch Barmherzigkeit von Allah warst du mild zu ihnen, und wenn du barsch, harten Herzens gewesen wärest, bestimmt wären sie von dir herum auseinander gelaufen, also erlasse es ihnen und bitte um Verzeihung für sie und ziehe sie in der Angelegenheit zu Rate, und wenn du etwas beschlossen hast, so vertraue auf Allah, Allah liebt ja die Vertrauenden.*“ (3:159)

Sogar mit seinen Feinden ging der Prophet Muhammad sehr barmherzig um: Bei seiner Rückkehr nach Mekka als Eroberer glaubten sie – die Heiden – daran fest, dass er sich an ihnen rächen und alle wegen des Unrechtes, des Leides und der Quälerei töten würde, die sie ihm und seinen Angehörigen zugefügt hatten; allerdings stand er neben dem Tor der Kaaba und sprach zu ihnen: *„Oh, Leute! Was glauben sie, was soll ich mit euch machen? Sie sagten: 'Du bist unser gütiger Neffe und Vetter.' Er sagte: Das hätten sie noch dreimal wiederholt. Dann fügt er hinzu: 'Ich sage euch Josephs Worte*“ (Al-Baihaky 18647). Im Koran heißt es: *„Kein Vorwurf gegen euch heute, Allah verzeiht euch, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.*“ (12:90) In einem anderen Hadith brachte der Prophet Muhammad auch seine Meinung zum Ausdruck: *„'Geht! Ihr seid frei.'*“ (Al-Baihaky 18648) Dies zeigt klar und deutlich die große Barmherzigkeit des Propheten Muhammad und spiegelt

ebenso seinen noblen Charakter wider, da es ihm doch sehr leicht gefallen wäre, alle Feinde umzubringen, um sich an ihnen für sich und seine Angehörigen zu rächen; jedoch vergab er ihnen alles. Das liefert wirklich den sicheren Beweis dafür, dass der Prophet Muhammad als barmherzige Gabe für die Welten gesandt wurde. Zudem ist sein Verhalten lediglich in Bezug auf die Lehren des Koran zu begreifen: „*Diejenigen, … und den Zorn unterdrücken und es den Menschen erlassen, und Allah liebt die Guthandelnden.*“ (3:134) In einer anderen Stelle heißt es noch: „…– *wehre ab mit dem, was besser ist, und dann ist derjenige, wo zwischen dir und zwischen ihm Feindschaft war, als ob er ein heiß liebender Freund ist. Und das wird nicht zuteil, außer denjenigen, die geduldig ausharren, und das wird nicht zuteil, außer dem mit gewaltigem Glück.*“ (41:34-35)

Als die Angehörigen des Propheten Muhammad an ihn appellierten, sich nachdrücklich mit der Aufforderung an Allah zu wenden, um sich an seinen Feinden zu rächen, denn sie hatten ihm vier Zähne gebrochen und eine tiefe Wunde am Kopf verursacht, lehnte er es strikt ab und sagte: „*Oh, Allah! Bitte, vergeben Sie meinen Leuten! Denn sie verstehen nicht, was sie machen.*“ (Ibn Hibban 949) Es ist sehr bekannt, dass der Prophet nie in Wut wegen eigener Sache geriet. Daher sagt er immer: „*Die kräftigste Person ist aber nicht die, die eine andere Person bekämpft und besiegt, sondern die, die sich wirklich beim Zorn beherrschen kann.*“ (Al-Bukhari 6595)

Der Prophet Muhammad war auch vorbildlich in seiner Bescheidenheit: Eines Tages kam zu ihm ein armer und aus Furcht vor ihm zitternder Mann, als würde er einen der Könige dieser Welt treffen. Seinerseits besänftigte ihn der

Prophet und sagte ihm: „*Beruhige dich! Ich bin doch kein König, sondern der Sohn einer Frau, die noch das ausgetrocknetes Brot in Mekka gegessen hatte.*“ (Ibn Magah 3391) In einem anderen Hadith drückt er seine Meinung zum Thema Überheblichkeit aus: „*Ins Paradies kommt überhaupt gar kein Mensch, der ein winziges Teilchen von Überheblichkeit auf dem Herzen hat.*“ (Muslim 225) Als sein Sohn Ibrahim starb, geschah eine Sonnenfinsternis. Deshalb äußerten sich die Angehörigen des Propheten, dass sie mit diesem Ableben zusammenhängte. Daraufhin lehnte er es strikt ab und teilte ihnen mit: „*Sowohl die Sonne als auch der Mond sind zwei Zeichen Allahs, deren Finsternis gar nicht von Ableben oder Geburt einer Person abhängt.*“ (Al-Bukhari 1044)

Jede Art des übertriebenen Lobs wies der Prophet Muhammad vehement zurück und riet es seinen Angehörigen ab: „*Ihr sollt mich nicht so übertrieben loben, wie es der Fall bei den Christen mit Marias Sohn ist, zumal ich lediglich Diener Allahs bin; deswegen sollt ihr mich noch mit dem Titel „Allahs Diener und Prophet“ ansprechen.*“ (Al-Bukhari 3372) Eines Tages redete ihn ein Mann damit an: „*Du bist wirklich unser Meister und mächtig über uns.*“ Ganz verärgert sagte ihm der Prophet – er ereiferte sich hier, weil es Allah betraf –: „*Allah ist doch der einzige Meister, und ich bin überhaupt gar kein Meister. Ihr sollt euch keineswegs vom Satan beeinflussen und mich keinen höheren Rang einnehmen lassen, als den ich immer noch habe: Ich bin ganz gewiss nur Allahs Diener und Prophet.*“ (Imam Ahmad 12295)

Muhammads Mission basiert in erster Linie darauf, dass die Fürsorge für die Schwachen, die Armen und die Waisen ein integraler Bestandteil des Islam ist. Dies wurde in mehreren Stellen im Koran bestätigt: „*Hast du den gesehen, der das*

Gericht ableugnet? Also das ist derjenige, der das Waisenkind verachtend verstößt, und nicht anhält zur Speisung der Armen.“ (107:1-3) In einer anderen Stelle wurde sogar davon berichtet, dass man aus Vernachlässigung solcher Gruppen in die Hölle kommen kann. Darüber sagt Allah im Koran: „*Er hat ja immer nicht geglaubt an Allah, den Gewaltigen, und er hat nicht angehalten zur Speisung der Armen.*“ (69:33.-34)

Zu den Grundprinzipien von Muhammads Botschaft gehört auch die Verurteilung jeder Form von Unrecht, Aggression und Terror gegen Unschuldige, worüber ganz klar im Koran gesprochen wurde: „*…, und übertretet nicht, Allah liebt ja nicht die Übertreter.*“ (2:190) In einer anderen Stelle heißt es: „*Deswegen haben wir den Kindern Israils vorgeschrieben, dass wer eine Seele tötet, – und nicht wegen einer Seele oder Verderbenstiften auf der Erde, – es dann so ist, als habe er die Menschheit insgesamt getötet, und wer sie am Leben erhält, so ist es, als habe er die Menschheit insgesamt am Leben erhalten, und es sind Unsere Gesandten zu ihnen gekommen mit den klaren Beweisen, dann sind viele von ihnen hiernach auf der Erde bestimmt Maßlose geworden.*“ (5:32) Aus dieser Stelle geht tatsächlich hervor, dass der Islam die Ermordung vor allem als eine verbrecherische Tat betrachtet.

Auch zum Tierschutz ruft diese Religion die Muslime nachdrücklich auf und verbietet es ihnen, diese Lebewesen zu quälen. In einem Hadith des Propheten wird auch dieses Thema behandelt: „*Eine Frau wurde bestraft und kam aus dem Grunde in die Hölle, weil sie eine Katze bis zum Tode sperrte, ohne ihr Essen oder Trinken zu geben. Außerdem ließ sie nicht zu, dass die Katze etwas von der Erde aß.*“ (Muslim 5804) Ferner fügt der Prophet hinzu: „*Allah*

vergab sogar einer Prostituierten ihre Sünden, da sie den sehr quälenden Durst eines Hundes mit Wasser stillte.“ (Al-Bukhari 3392) Überdies wurde dem Propheten folgende Frage gestellt: „*Oh, Allahs Prophet! Bekommen wir Lohn von Allah, wenn wir gut mit den Tieren umgehen?*“ Er sagte: „*Das bekommt ihr sogar beim guten Umgang mit jedem Lebewesen.*“ (Al-Bukhari 2323)

Zur Toleranz und zum Respekt und Schutz gesamter Menschenrechte, auch von Nicht-Muslimen rief der Prophet Muhammad die Muslime in seiner Botschaft auf und sprach in einem Hadith davon: „*Wer sein Wort einer anderen Person gegenüber brach und ihr dadurch Schaden zufügte, ihm nicht alle Rechte gewährte, ihn überforderte und ihm etwas unfreiwillig wegnahm, wird ganz gewiss von mir am Tag der Auferstehung zur Rechenschaft gezogen.*“ (Abu Dawoud 3054)

Zu seiner Mission gehören wirklich die Zuverlässigkeit und die Treue; daher sagt der Prophet: „*Gib der Person zurück, was sie dir bereits anvertraut hat, und betrüge nicht die Person, die dich schon betrogen hat!*“ (At-tirmidhy 1261) Neben den eben genannten Grundprinzipien des Islam sind auch der Verzicht auf Egoismus und die große Bedeutung der Nächstenliebe hervorzuheben. In diesem Sinne heißt es in einem Hadith des Propheten: „*Jede Person gilt überhaupt nicht als gläubig, bis sie anderen Menschen alles wünscht, was sie sich selbst wünscht.*“ (Al-Bukhari 13)

Was aber die Frauen angeht, verlangt der Prophet Muhammad von den Muslimen, dass sie die Frauen zu respektieren, gut zu behandeln und großmütig gegen sie zu handeln haben, zumal alles zweifellos ein fester Bestandteil der islamischen Lehre ist. Diesbezüglich sprach der Prophet: „*Die Gläubigen mit der tiefsten Frömmigkeit sind wirklich diejenigen, die das beste höfliche und moralische*

Benehmen haben, und die Besten von allen Gläubigen sind in der Tat diejenigen, die mit ihren Ehefrauen am besten umgehen.“ (Imam Ahmad 7374)

Das gilt auch für die Liebe zu den Eltern, aber vor allem der Mutter, wie es in diesem Hadith deutlich wird: Eines Tages kam ein Mann zum Propheten und fragte ihn: „*Wer hat am meisten Anspruch darauf, mein bester Freund zu sein?*“ Der Prophet sagte: „*Deine Mutter.*“ Danach fügte der Mann hinzu: „*Wer kommt danach?*“ Dann erwiderte der Prophet: „*Deine Mutter.*“ Der Mann stellte noch die Frage: „*Wer kommt danach?*“ Anschließend sagte der Prophet: „*Deine Mutter.*“ Ferner wendete sich der Mann an den Propheten: „*Wer kommt danach?*“ Der Prophet sprach: „*Dein Vater.*“ (Muslim 6425) Nach dem Islam liegt das Paradies unter den Füssen der Mütter; deshalb teilte der Prophet einem um Rat suchenden Mann mit, der zum Gihad (Dschihad) gehen wollte, während sich niemand um seine Mutter sorgt: „*Bleib bei ihr, zumal das Paradies unter ihren Füssen liegt.*“ (An-Nasai 3106)

Der Prophet erklärt auch die Stellung der Mädchen: „*Wer ein Mädchen bekommt, es nicht lebend beisetzt und weder schlecht noch seinen Sohn besser behandelt, bringt ihn Allah aus diesem Grunde ins Paradies.*“ (Imam Ahmed 1966) In einem anderen Hadith kommt das eben zum Ausdruck: „*Wer zwei Töchter oder zwei Schwestern, die er überall gut behandelt, wird mein engster Begleiter im Paradies, wie der Zeige- und Mittelfinger.*“ (Ibn Abi Shaiba 21179) Aus diesen Ausführungen ergibt sich ganz gewiss, dass laut dem Islam der gute Umgang mit den Frauen zu den wesentlichsten Faktoren gehört, die ins Paradies führen.

Ausgehend von seiner Verantwortung, ausgehend von seiner Eigenschaft als Vater, Sohn, Bruder, Ehemann oder sogar als Herrscher, ist der Mann nach dem Islam verpflichtet für die Frau aufzukommen und ihr alle Rechte zu geben. Das gilt auch für die Erbschaft, die Brautgabe, Auswahl des Ehemanns, Wiederverheiratung und andere Ansprüche[1]. Darüber heißt es im Koran: „…, *und für sie*

---

[1] In der Bibel wird die Frau dagegen ausführlich als oft „unrein" beschrieben (3. Mose 15:19-30): „*Wenn eine Frau ihren Blutfluß hat, so soll sie sieben Tage für unrein gelten. Wer sie anrührt, der wird unrein bis zum Abend gelten. Und alles, worauf sie liegt, solange sie ihre Zeit hat, wird unrein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein. Und wer ihr Lager anrührt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. Und wer irgendetwas anrührt, worauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. Und wer etwas anrührt, das auf ihrem Lager gewesen ist oder da, wo sie gesessen hat, soll unrein bis zum Abend. Und wenn ein Mann bei ihr liegt und es kommt sie ihre Zeit an bei ihm, der wird sieben Tage unrein, und das Lager, darauf er gelegen hat, wird unrein. Wenn aber eine Frau den Blutfluß eine lange Zeit hat, zu ungewöhnlicher Zeit oder über die gewöhnliche Zeit hinaus, so wird sie unrein, solange sie ihn hat; wie zu ihrer gewöhnlichen Zeit, so soll sie auch da unrein sein. Jedes Lager, worauf sie liegt die ganze Zeit ihres Blutflusses, soll gelten wie ihr Lager zu ihrer gewöhnlichen Zeit. Und alles, worauf sie sitzt, wird unrein wie bei der Unreinheit ihrer gewöhnlichen Zeit. Wer davon etwas anrührt, der wird unrein und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser abwaschen und unrein sein bis zum Abend. <u>Wird sie aber unrein von ihrem Blutfluß, so soll sie sieben Tage zählen, und danach soll sie rein sein</u>. Und am achten Tag soll sie zwei Turteltauben oder zwei*

(die Frauen) *gilt Gleiches* (Rechte) *wie ihnen* (den Männern) *gegenüber nach Billigkeit,*“ (2:228)

Den Eltern misst der Islam in der Tat große Bedeutung bei; deshalb sind der Respekt, der Gehorsam der Eltern und gute Behandlung ihnen gegenüber in der islamischen Lehre fest verankert, selbst wenn sie keine Muslime sind und sich dem Islam gegenüber sogar ganz ablehnend verhalten. Dies kommt auch im Koran zum Ausdruck: „*Und wir haben den Menschen über seine beiden Eltern angewiesen, – es hat ihn seine Mutter getragen, in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung ist in zwei Jahren, – sei Mir dankbar*

---

anderen Tauben nehmen und zum Priester bringen vor der Tür der Stiftshütte. Und der Priester soll die eine zum Sündenopfer bereiten und die andere zum Brandopfer und die Frau entsühnen vor dem Herrn wegen ihres Blutflusses, der sie unrein macht.“ Aus den eben erwähnten Stellen geht deutlich hervor, dass die Bibel die Frau nicht nur als unrein für die Hälfte ihres Lebens und als ansteckende Quelle mit der Unreinheit betrachtet, sondern auch sie so schlecht behandelt, als ob sie vorsätzlich eine schwere Sünde begangen hätte, die sie zu bereuen hat. Erstaunlicherweise gehört nach der Bibel zu den guten Werken einer Frau, dass sie die Füße der Heiligen wäscht (1. Timotheus 5:10). In Sacharja 5:8 heißt es noch, dass die Frau wirklich ein Teufel ist. Nach Ableben ihres Ehemannes hat die Ehefrau seinen Bruder zu heiraten (5. Mose 25:5). Zudem darf sie nicht erben, wenn sie Brüder hat (5. Mose 21:15-17, 4. Mose 27:1-11). Der Vater hat sogar das Recht, seine Tochter zu verkaufen (2. Mose 21:7). Schließlich dürfen geschiedene Frauen nicht wieder heiraten (Matthäus: 27-32) – was die katholische Kirche bis heute beiden Geschlechtern verbietet.

und deinen beiden Eltern, bei Mir ist das endgültige Sein. Und wenn sie beide sich dir gegenüber ganz dafür einsetzen, dass du Mir Mitgötter gibst, worüber du kein Wissen hast, so gehorche ihnen beiden nicht, und begleite sie in dieser Welt auf rechte Weise, und folge dem Weg dessen, der sich zu Mir hinwendet, dann ist zu Mir eure Rückkehr, und Ich verkünde euch, was ihr getan habt.“ (31:14-15)

Neben diesen Tugenden ruft der Islam seine Anhänger dazu auf, auch liebenswürdig und aufgeschlossen zu anderen Menschen zu sein. Hier sagt der Prophet: „*In die Hölle darf nicht jeder kommen, der aufgeschlossen und liebenswürdig zu anderen Menschen ist.*“ (Imam Ahmad 3973) Der Islam rät den Muslimen ebenso davon ab, sich herb und schroff zu verhalten: „*Diejenigen, die sicher in die Hölle kommen, sind welche, die sich herb, schroff und arrogant benehmen*,“ so äußert sich der Prophet. (Muslim 7136)

Wenn die Menschen nun nach den islamischen Tugenden und Lehren leben würden, hätten sie rein gar keine Probleme miteinander, wären auch sehr glücklich und würden friedlich und harmonisch miteinander zusammenleben. In diesem Sinne richtete sich der Prophet an seine Anhänger mit folgenden Worten: „*Der Bankrotteur in meiner Nation ist mit Sicherheit derjenige, der am Tag der Auferstehung kommt, wobei er im Diesseits das Gebet verrichtet, gefastet und Almosensteuern gezahlt hatte, dennoch hatte er wirklich noch einige Menschen beschimpft, beleidigt, ihnen Geld geraubt, sogar heftig geschlagen und ermordet. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird mit dem Bankrotteur abgerechnet: Er hat jeder Person, der er Schaden zugefügt hatte, einige von seinen guten Taten als Entschädigung zu geben, bis er keine mehr*

hat. Dann muss er mit einigen von ihren schlechten Taten belastet werden und in die Hölle kommen.“ (Muslim 6531)

Ausgehend von der islamischen Religion ist jeder Muslim dann aufgefordert, allen anderen Menschen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und sie gut und würdig zu behandeln, selbst wenn sie noch seine Feinde sind. Davon wird im Koran gesprochen: „*Ihr, die glauben, seid fest zu Allah einstehende Zeugen für die Gerechtigkeit, und ganz bestimmt nicht soll euch der Hass gegen Leute dazu veranlassen, dass ihr nicht gerecht handelt – handelt gerecht, das ist näher an der Gottesfurcht, und fürchtet Allah, Allah ist ja dessen kundig, was ihr tut.*“ (5:8)

Als Religion richtet sich der Islam mit seinen Lehren an die gesamte Menschheit, wobei sich sowohl der Geist als auch der Körper sowie die Seele des Menschen allumfassend angesprochen werden. Auf jeden Fall gelten seine Lehren jederzeit und überall, zumal sie lediglich gute Taten verlangen und vom Bösen[1] abraten.

---

[1] Zu den schlüssigen Beweisen für die sichere Glaubwürdigkeit von Muhammads Prophetie gilt, dass er trotz seines Analphabetismus und der kulturellen Armut seiner analphabetischen Umgebung, mit einer so allumfassenden Botschaft kam, die sich mit allen Einzelheiten des Glaubens, der religiösen Pflichten, des Handelns, der Moral u. ä ausgiebig auseinandersetzte. Überdies brachte er ebenso rechtliche und gesellschaftliche Systeme, die in der Welt weder zu übertreffen noch zu vergleichen sind, da sie sämtliche Gebiete des Lebens wie Ehe, Scheidung, Schwangerschaft, Frauen-Wartezeit infolge der Scheidung, Stillen, Unterhaltszahlung, Erbe, Familien-, Nachbar- und Strafrecht regelten. Das gilt aber uneingeschränkt für den Schutz der Menschenrechte und die mit ihnen im großen

Zusammenhang anderen stehenden Rechte wie Religion, Seele, Geist, Eigentum, Ehre, Vaterschaft und die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte. Daneben werden in der islamischen Lehre sogar alle menschlichen Normen berücksichtigt, die sich auf Essen, Trinken, Bekleidung, Fahren, Straßen und Wege, Schlafen, Aufwachen, Gähnen, Niesen, Besuch, Abschied, Krankenbesuch, eigene Sauberkeit u. ä. beziehen.
Die religiösen Pflichten des Islam sind auch ein Beleg für die Glaubwürdigkeit des Propheten Muhammad, denn wenn es sein Hauptziel wäre, bloß einen persönlichen Gewinn und einen schnellen Erfolg zu haben oder möglichst viele Anhänger zu gewinnen, hätte er seinen Anhängern bestimmt nicht so viele ungewöhnliche religiöse Aufgaben erteilt, die sie zu bewältigen haben. Das gilt für das fünfmalige Gebet am Tag, die kleine und große Waschung, das Fasten (Monat-Ramadan, selbst Wasser ist dabei tagsüber verboten) von kurz vor Morgendämmerung bis Sonnenuntergang in seiner heißen und trockenen Region u. ä. Zudem verbot er ihnen Dingen, die sie sehr populär waren, wie Alkohol, Ehebruch, Wucherei, Glückspiel usw.

Mehrere Stellen der Bibel wie 5. Mose 18:20, Jeremia 14:15 sagen, dass Gott alle falschen Propheten sterben lassen werde, die behaupten, dass sie von Ihm gesandt wurden. Das geschah z. B. mit Hananja, der nach einem knappen Jahr nach seiner Behauptung sterben musste (Jeremia 28:15-17). Aber die Mission des Propheten Muhammad dauerte dreiundzwanzig Jahre lang und blieb mit Allahs Unterstützung trotz der Verfolgung und der Bekämpfung sehr erfolgreich. Zweifellos verbreitete sich keine Religion so schnell wie der Islam, der dabei nur von einem einzigen Propheten Allahs verkündet wurde.

Vor der islamischen Mission ging der Prophet Muhammad die Ehe mit einer reichen Kauffrau aus Mekka namens Khadija (Allah möge ihr Heil schenken) ein, die ihn vorher zur Abwicklung ihrer Geschäfte engagiert hatte. Nachdem er seine Prophetie und den Islam bekannt gemacht hatte, so setzten die reichsten und mächtigsten Leute in Mekka alles daran ein, um ihn zum Verzicht auf diese Religion zu verlocken: So boten sie ihm enormen Reichtum, sogar eine sehr mächtige Position als ihren König u. ä. an; jedoch nützte ihnen alles gar nichts. Denn er lehnte alles vehement ab und bevorzugte den schwierigen Weg der Hingabe und des Leidens. Von daher setzte er sich selbstlos und tatkräftig ein, um Allahs Botschaft zu verkünden und zu verbreiten.

Als Allah aber Seinem Propheten dabei half, zu seinem Ziel zu kommen, erreichte Muhammad natürlich außerordentliche Macht. Dennoch zog er das einfache und bescheidene Leben vor, obgleich er ein Luxus-Leben wie ein König hätte führen können. Auf einer Matte aus Schilf schlief er weiter und wohnte in seinem kleinen Lehmhaus. „Die Lage war oft so schwer, dass er mehrere Nächte mit leeren Magen schlafen musste, was ebenso für seine Familie galt. Ihre gemeinsamen kargen Mahlzeiten waren in erster Linie Brot aus Gerste.“ (At-tirmidhi 2400) Als er starb, fand sich seine Rüstung schließlich bei einem Juden als Pfand, für das er Gerste zur Ernährung seiner Familie erhalten hatte.

Während seines Lebens setzte sich der Prophet Muhammad sehr dafür ein, dass die Menschen ihre Aufgabe erfüllen, für die Allah sie geschaffen hatte: An Allah als einzigen Gott zu glauben. In diesem Bezug sagt Allah im Koran: „*Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit zu nichts sonst geschaffen, außer dass sie Mir dienen.*“ (51:56) Im Grunde

ist das der einzige Weg, um die Menschheit vom Leid des irdischen Lebens zu retten und ihnen noch die tatsächliche Freude am Leben sowohl im Diesseits als auch im Jenseits zu bereiten. Im Jahre 632 n. Chr. verschied der Prophet Muhammad, das Siegel aller Propheten und Gesandten Allahs, aber er hinterließ die Botschaft Allahs und den heiligen Koran, der sicherlich der ganzen Menschheit den richtigen Weg zu Allah bis zum Tag der Auferstehung ebnet.

Der amerikanische Autor Michael Hart setzt in seinem Buch „The 100: A Ranking of the most influential persons in History“, (Die Hundert: Rangliste der einflussreichsten Persönlichkeiten der Weltgeschichte), den Propheten Muhammad aufgrund seiner Bedeutung und seines Einflusses sogar an die Spitze dieser Liste und sagt weiter: Er gelte als die einzige Person in der Welt, dem es Zeit seines Lebens gelungen sei, auf der religiösen und der weltlichen Ebene enormen Erfolg zu haben. Die einzigartige Harmonie in seiner Person habe dies ermöglicht und aufgrund der enormen weiteren Ausbreitung des Islams auch nach seinem Tod habe der Prophet Muhammad den größten Einfluss in der ganzen Weltgeschichte ausgeübt. (Vgl. Übersetzung von Khaled Asad und Ahmed Khassan, S. 21, 26)

Seinerseits bekräftigt auch der schottische Historiker William Muir in seinem Buch „The Life of Mohamed“, (Das Leben von Mohamed), dass sich der Prophet Muhammad vor allem durch seine klaren Worte und die Schlichtheit seiner Religion ausgezeichnet habe. Außerdem sei es ihm sicherlich gelungen, die Menschen durch seine großen Taten zu beeindrucken. In der Tat habe die Weltgeschichte keinen anderen Reformer, wie den Propheten des Islam kennen gelernt, da er erfolgreich die

Seele habe erwecken können, und durch seinen sehr großen Einsatz haben sowohl die Moral als auch die Tugend eine ganz besondere Bedeutung in kurzer Zeit gewinnen können.

In seinem Buch „The Genuine Islam" (Der echte Islam), Bd. 1, spricht auch der irländische Autor George Bernard Shaw sehr ausführlich über den Propheten Muhammad und sagt, dass die Welt heutzutage mehr denn je einen aufgeschlossenen Denker wie ihn brauche, zumal das sehr ungewöhnliche Engagement von diesem Propheten für seine Religion ganz gewiss dazu geführt habe, dass sie schlechthin zu respektieren und hochzuschätzen sei. Als Religion sei sie mehr alle anderen auch für andere Gesellschaften geeignet und könne in und für alle Zeiten Bestand haben. Der Autor fährt fort und vertritt die Meinung, dass viele von seinen Mitmenschen, die zum Islam konvertiert wurden, sich dessen voll bewusst waren und diesen Schritt aus voller Überzeugung taten. Aber diese Religion werde sich auf jeden Fall weiter in diesem Kontinent (Europa) verbreiten, obwohl die Religionsgelehrten im Mittelalter den Versuch unternommen hätten, stets das Bild der islamischen Religion entweder aus Unkenntnis oder aus Fanatismus herabzusetzen und ihren Propheten Muhammad als Feind des Christentums anzusehen.

Ferner sagt der Schriftsteller: Meinerseits habe ich ihm große Aufmerksamkeit gewidmet und die Schlussfolgerung gezogen, dass er ganz gewiss ein unübertreffliches und großes Wunder verkörpere und keinesfalls für Feind des Christentums zu halten sei, sondern als wahren Retter der Menschheit. Nach Meinung von Shaw könnte der Prophet Muhammad, wenn er heute die volle Verantwortung für alle Angelegenheiten der ganzen Welt tragen würde, mit

Sicherheit sämtliche Probleme lösen können, womit auch der ersehnte Friede und das Glück der ganzen Menschheit gewährleistet wären.

Seine Meinung über den Propheten Muhammad drückt der bekannte französische Dichter Alphonse de Lamartine in seinem Buch „Histoire de la Turquie“ Paris 1854 (Geschichte der Türkei), Bd. 2, S. 276-277 aus: „… Niemand kann sich noch vorstellen, besser als solches Ziel erreichen zu wollen, das die menschlichen Möglichkeiten übersteigt. Dabei handelt es sich in erster Linie darum, alle unglaublichen Auffassungen von einer dichten Grenze zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen zunichte zu bringen… Es gelang in Wirklichkeit niemandem in der Welt vor ihm (Muhammad), eine so tief greifende ständige Revolution in einem sehr knappen Zeitraum zu machen... Sowohl das vornehme Ziel als auch die wenigen Mittel sowie die großartige Leistung sind immer die Haupteigenschaften des jeden begabten Mannes. Das trifft völlig auf Muhammad zu; deshalb stellt sich die berechtigte Frage: Wer kann es doch noch wagen, ihn mit einer großen Persönlichkeit der Weltgeschichte zu vergleichen? ... Er konnte nicht nur die Menschen bewegen, sondern auch ihre Seele, wobei er sich gänzlich auf ein Buch stützte. Jeder Buchstabe davon erreichte die Normen einer Verfassung. Zudem gelang es Muhammad, noch einen auf moralischen Werten basierenden Staat zu gründen, zu dem mehrere Völker mit verschiedenen Sprachen und vielen Hautfarben gehörten…

Sein wahres Wesen kristallisierte sich durch die eigene Lebensgeschichte.., das unvergleichbare Durchhaltevermögen bei den Katastrophen, die Bescheidenheit beim Sieg, das Festhalten an moralischen Werten und den völligen Verzicht auf jede Macht heraus.

Das ist das reale Bild von Muhammad. Von daher stellt man sich die Frage: Kann eine andere Person nach allen Faktoren, die eine sehr entscheidende Rolle bei der Beurteilung von der Bedeutung jeder Person spielen, wirklich Muhammad übertreffen?“ (übersetzt von Dr. Mohamed Mukhtar Wild Abah)

In ihrem Buch „Apologia dell' Islamismo” (übersetzt von Munir Balabaky) äußert sich die italienische Autorin Laura Veccia Vaglieri auch über den Propheten Muhammad (S. 38): „Als Verkünder von Allahs Religion war Muhammad ständig sehr freundlich. Das gilt aber sogar für seine eigenen Feinde, zumal sein Charakter eine Mischung aus Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verkörpert. Mit Sicherheit gehören sie zu den nobelsten Eigenschaften eines Menschen.“ Schließlich sagt der ungarische Orientalist, Theologe Dr. Gottlieb Wilhelm Leitner auch seine Ansicht über den Propheten Muhammad (Der Islam S. 6): „Ich wünsche mir, dass der Tag noch sehr bald kommt, an dem die Christen Jesus große Anerkennung zollen, indem sie Muhammad Respekt erweisen. Denn der Christ, der an Muhammads Botschaft und an ihre Glaubwürdigkeit ganz fest glaubt, ist zweifellos der richtige Christ.“

VII. Grundsäulen des Christentums und des Islam

Die fünf Grundpfeiler des christlichen Dogmas lauten:

1- Trinität 2- Jesus als Gottmensch
2- Jesus als Gottessohn 4- Erbsünde
3- Jesus als Erlöser

Nach dem Islam bedeutet die Einzigartigkeit von Allah, dass Er einzig ist. Zudem muss man lediglich an Ihn fest glauben und auch Ihn um Hilfe bitten. Im Gegensatz zur Trinität im Christentum ist das ganz bestimmt eine der Grundsäulen des islamischen Glaubens. Daher hält der Islam die christlichen Betrachtung von Jesus als Gottmenschen für Rückschlag und Rückkehr zum Paganismus[1] und sagt, dass Jesus keineswegs Allah verkörpert, sondern nur Sein Prophet und Gesandter ist, der immer wie alle anderen Propheten zum Glauben an Allah als einzigen Gott aufruft. Jesus als Gottessohn wird ständig vehement vom Islam zurückgewiesen, was ebenfalls für die Erbsünde und den Erlöser ohnehin gilt. Der Islam hat in der Tat sechs Grundpfeiler, die folgendermaßen heißen:

1- Glaube an Allah als einzigen Gott
2- Glaube an Allahs Engel
3- Glaube an Allahs Heilige Schriften
4- Glaube an Allahs Gesandte
5- Glaube an Tag der Auferstehung
6- Glaube an das Schicksal mit seiner guten und schlechten Seiten

---

[1] In seinem Buch „Geschichte der Zivilisation“ sagt Diorandt (Bd. 11, S. 276), dass das Christentum den Paganismus nicht habe bekämpfen können, sondern eher ihn maßgebend unterstützt habe. Das gilt für Paulus Lehre und nicht für Jesus echte und reine Lehre, die nur zum festen Glauben an Allah als einzigen Gott aufruft.

Trinität

Die christliche Lehre von der Trinität weist auf die Existenz von drei Personen in Gott hin oder bedeutet mit anderen Worten die Dreiheit der Personen in Gott: Gott als Vater, Gott als Sohn und Gott als Heiliger Geist. Erstaunlicherweise sprach Jesus selbst absolut nicht über solche Trinität. Das gilt ebenso für die Dreiheit der Personen, die sogar überhaupt nicht in einer Stelle von der Bibel erwähnt wurde. Vielmehr stimmt Jesus Glaube mit dem Glauben seiner Vorgänger von Allahs Propheten völlig überein und basiert auch auf Allahs Einheit und keineswegs auf der Dreiheit.[1] Diese Tatsache wurde immer wieder von Jesus nachdrücklich bestätigt. Daher heißt es in Markus (12:28-30): *„Und es trat zu ihm einer von den*

---

[1] In der Bibel wurde immer von der Einheit gesprochen: In Jesaja 44:24: *„Ich bin der Herr, der alles schafft.“* Weiter heißt in der gleichen Quelle (45:5): *„Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir.“* Ferner wurde Folgendes gesagt (45:18): *„Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll: Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr.“* Darüber wurde auch in 1. Timotheus 6:16 gesprochen: *„der* (Herr) *Unsterblichkeit hat“*, In Jesaja lautet es (46:9): *„…: Ich bin Gott, und sonst keiner mehr, ein Gott, dem nichts gleicht.“* Diese Auffassung wurde auch in mehreren Stellen im Koran bestätigt: *„Allah ist der Schöpfer von allem, und Er ist über alles Sachwalter“* (39:62), *„Dies ist Allah, euer Herr, kein Gott außer ihm, Schöpfer von allem, also dient ihm, und Er ist über alles Sachwalter“* (6:102), *„Und vertraue auf den Lebendigen, der nicht stirbt“* (25:58), *„ …, es gibt nichts Seinesgleichen.“* (42:11)

Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Und da er merkte, dass er ihnen fein geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot ist das: 'Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein der Herr, und du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.'" Im Neuen Testament gibt es auch weitere Stellen, die eindeutig nachweisen, dass Jesus nur an die Einheit Gottes und gar nicht an die Dreiheit glaubte. In Matthäus lautet es (4:10): *„Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es steht geschrieben: 'Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen."*

Im Grunde genommen trat die Auffassung von der Trinität erst dreihundert Jahre nach Jesus Himmelfahrt ans Licht; Alle vier kanonischen Evangelien deuteten keinesfalls auf die Trinität hin. Überdies versuchten weder Jesus noch seine Schüler oder die ersten und größten Gelehrten sowie seine Anhänger, die Menschen zur Trinität aufzufordern. Infolge von ganz heftigen Kontroversen und sehr großen Streitigkeiten nach dreihundert Jahren nach Jesus Himmelfahrt konnte sich die Trinität in erster Linie beim Nakaia-Konzil völlig durchsetzen; allerdings durch einer Minderheitsentscheidung, die sich ganz eindeutig gegen die geschlossene Mehrheit[1] behaupten konnte.

---

[1] Die christlichen Konzile räumten sich Rechte ein, auf die sie in Wirklichkeit keine Ansprüche mehr hatten. Während beim ersten Konzil vom Jesus als Gottmensch gesprochen wurde, war aber die Rede beim zweiten vom Heiligen Geist als Gottmensch. Auch als Gottmensch wurde Maria beim dritten Konzil betrachtet. Sogar die Absolution wurde der katholischen Kirche beim zwölften

Abgesehen von der ganzen Geschichte weist die Trinität immerhin gar keine rational schlüssige Beweisführung auf, wenn man sich damit ausgiebig auseinandersetzt, zumal es dabei unbedingt um den festen Glauben an solche Dreiheit handelt, die entweder sehr gewiss oder ganz absolut ist. Sollte es der erste Fall sein, dann müssen drei völlig verschiedene Götter existieren. Aber falls es um die zweite Variante gehen sollte, kann weder der Vater noch der Sohn oder der Heilige Geist als Gott wegen der Beschränktheit betrachtet werden. Diese Trinität entstand infolge von höherer Einstufung zweier Geschöpfen Allahs, Jesus und dem Heiligen Geist, jeweils als Gott. Von daher ist diese Auffassung nicht nachzuvollziehen; dennoch bekommt man

---

Konzil erteilt. Schließlich wurde beim zwanzigsten Konzil noch die Stelle eines Papstes als Oberhauptes der Kirche eingeführt.
Encyclopedia Americana (Die Amerikanische Enzyklopädie) sagt über den Glauben Folgendes: „*Historisch gesehen begann der Monotheismus als theologische Richtung ganz gewiss viel früher als die Trinität, zumal mehrere Jahrzehnte ihn in der Trat von ihr trennen. Dazu kommt das Faktum, dass das Christentum tatsächlich vom Judentum abstammt, das eisern am Monotheismus festhält… Die Auffassung von der Trinität, die im vierten Jahrhundert ans Licht kam, spiegelt keineswegs die echte christliche Lehre bezüglich der wirklichen Natur Gottes wider, sondern vielmehr eine eindeutige Abwendung von dieser Lehre.*“ (Spalte 27, S. 297) In diesem Bezug spricht die neue katholische Enzyklopädie davon, „*dass sich der Umwandlungsprozess der Einheit in die christliche Auffassung von der Dreiheit nicht vor Ende des vierten Jahrhunderts vollzog, obschon niemand von Jesus Schülern eine vergleichbare Vorstellung oder eine ähnliche Idee hatte.*“

schließlich die ganz typische Antwort der Kirche, dass es sicher ein Geheimnis ist, das die Menschen gar nicht zu begreifen brauchen, sondern es nur zu akzeptieren haben.

Seinerseits verdeutlichte der Islam aber den Monotheismus und vereinfachte ihn, indem er immer noch bekräftigte, dass Allah „einzig" ist. Außerdem hat Er weder Partner noch Ähnlichen. Er hängt überhaupt nicht von Seinen Geschöpfen ab, sondern sie sind völlig auf Ihn angewiesen. Er zeugt nie und wird nie gezeugt. An Seinem Wese kann gar nichts fehlen, und nie gibt es Ihm Gleiches oder Ähnliches.

Über die Einheit sagte man in Johannes Folgendes (8:38-40): „*Ich* (Jesus) *rede, was ich von meinem Vater gesehen habe; und ihr tut, was ihr von eurem Vater gehört habt. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abraham Kinder wäret, so tätet ihr Abrahams Werke. Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen solchen Menschen*[1]*, der ich euch die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehört habe*…" Ferner heißt es in einer anderen Stelle (17:3-4): „*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.*" Diese Auffassung wurde auch im Koran mehrfach betont: „*Sag: Er ist Allah, einzig, Allah, der immer da ist. Nie zeugte Er, und nie ist Er*

---

[1] Diesbezüglich heißt es in Hosea (11:9): „... *Denn ich bin Gott und nicht ein Mensch…*". In 4. Mose 23:19 heißt es noch: „*Gott ist nicht ein Mensch…, noch ein Menschenkind*", Weiter lautet es in 1. Mose 6:3: „*Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch.*"

gezeugt. Und nie gibt es ihm Gleiches.“ (112:1-4) Weiter sagt Allah: „*Ihr Leute der Schrift, übertreibt nicht in eurer Religion und sagt nichts über Allah außer der Wahrheit, der Messias Isa, Sohn Marjams, ist ja der Gesandte Allahs und sein Wort, – Er hat es auf Marjam übertragen, – und Geist von ihm, also glaubt an Allah und Seine Gesandten und sagt nicht: 'Drei!' Hört auf damit, es ist besser für euch. Allah ist ja ein einziger Gott. Preis Ihm, dass Er einen Sohn hätte. Sein ist, was in den Himmeln und was auf der Erde ist, und Allah genügt als Sachwalter.*'“ (4:171) In einer anderen Stelle fügt Allah hinzu: „*Bestimmt haben schon diejenigen den Glauben verweigert, die sagten: 'Allah ist ja ein Dritter von Dreien!', und es gibt keinen Gott außer einem einzigen Gott, und wenn sie nicht aufhören mit dem, was sie sagen, bestimmt trifft diejenigen von ihnen, die den Glauben verweigert haben, schmerzende Strafe. Also kehren sie nicht reuig um zu Allah und bitten Ihn um Verzeihung? Und Allah ist verzeihend, barmherzig.*“ (5:73-74)

In der ganzen Bibel gibt es nur eine einzige Stelle, die die Auffassung von der Trinität fördert. In 1. Johannes 5:7 heißt es: „*Denn drei sind, die da Zeugnis geben: der Geist und das Wasser und das Blut;*“ Erstaunlicherweise wurde diese Stelle von der völlig neu bearbeiteten Standardversion (RSV) und den anderen Übersetzungen[1] total gestrichen,

[1] Hier sind die anderen Bibelübersetzungen zu nennen: (The Bible in Basic English) (The Darby Translation) (Weymouth's New Testament) (Holy Bible: Easy-to-Read Version) (Contemporary English Version) (The American Standard Version) (GOD'S WORD translation) (The New Living Translation.) (The New American Standard Bible) (The Revised Standard Version).

nachdem die christlichen Gelehrten festgestellt hatten, dass es sich dabei lediglich um eine verfälschte Ergänzung zur König James Bibel-Version (KJV) und zu anderen Übertragungen handelt.

Jesus als Gottmensch

Die Christen glauben grundsätzlich fest daran, dass Jesus ewiger Gott ist, da er das zweite Glied der Trinität verkörpert, das es vor allem bevorzugte, vor mehr als zweitausend Jahren als Mensch und Sohn der Jungfrau Maria in die Welt zu kommen. Wie es aus den Evangelien hervorgeht, steht dieses Dogma ganz genauso wie die Lehre von der Trinität im totalen Widerspruch zu Jesus Aussagen über sich selbst, der sich keineswegs als Gott betrachtet. Als schlüssiger Beweis dafür sind hier Jesus Worte in Markus Evangelium noch zu liefern (10:18): „*Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut als allein Gott.*“ Deshalb wirft sich hier auch die berechtigte Frage auf: Kann Jesus aber es immer noch akzeptieren, sich als Gott zu betrachten, wenn er strikt ablehnt, sich für gut zu halten?

Über Allah sagt Jesus in Johannes Folgendes: „…: *Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.*“ (20:17) Zudem betont er nachdrücklich, dass gar nichts von ihm abhängt, sondern alles lediglich mit Allahs Willen zusammenhängt, der ihn gesandt hat. Im gleichen Evangelium fügt er hinzu (5:30): „*Ich kann nichts*[1] *von mir selber tun. Wie ich höre, so richte*

(World English Bible) (International Standard Version) (Hebrew Names Version of World English Bible).

[1] Das ist Jesus Ansicht über sich selbst, während er sich aber über Allah in Markus folgendermaßen äußert (10:27): „*…; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.*“

ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen des, der mich gesandt hat.“ Ferner fährt er fort (12:49): „*Denn ich habe nicht von mir selber geredet; sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich sagen und reden soll.*“ In diesem Bezug sagt er noch (7:17-18): „*Wenn jemand will des Willen tun, der wird innewerden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selbst rede. Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre des, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm.*“ Jesus spricht noch in diesem Evangelium von Allahs Größe (14:28): „*…, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich.*“ Überdies tut er alles, was ständig Allah gefällt (8:29): „*Und der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.*“ Ins Himmelreich zu kommen, ist nur von Allahs Willen abhängig, so berichtet Jesus in Matthäus (7:21): „*Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich*[1] *kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.*“ Weiter sagt er aber in Markus (3:35): „*Wer <u>Gottes</u>*[2] *Willen tut, der ist mein Bruder und meine*

---

[1] Laut des Evangeliums bedeutet das Wort Rabb Meister, wenn es sich auf Jesus bezieht, wie es der Fall in Johannes Evangelium ist (1:38): „*Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi – das verdolmetscht: Meister –, wo bist du zur Herberge?*“

[2] In Matthäus Evangelium heißt es (12:50): „*Denn wer den Willen tut meines Vaters im Himmel, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.*“ Das Wort Gott wurde durch Vater aus theologischen Gründen ersetzt. Das bestätigt auch der

Schwester und meine Mutter.“ Ferner heißt es über den Tag des Weltuntergangs, von dem weder Jesus noch jemand oder die Engel weiß, sondern nur Allah (13:32): „*Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater*.“

Als Allahs Prophet Jesus spürte, dass Verschwörungen gegen ihn angezettelt werden, um ihn zu ermorden, sagte er (Lukas 13:33-34): „*Doch muss ich heute und morgen, und am Tage danach noch wandern; denn es geht nicht an, dass ein Prophet umkomme außerhalb von Jerusalem. Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst die zu dir gesandt werden, …*“ Von solchen Jesus-Worten in der Bibel geht ganz deutlich hervor, dass er sich im Vergleich zu Allah nur für einen Menschen hält: Er ist gar kein Schöpfer, sondern ein Geschöpf genauso wie Adam. So betete Jesus Allah an (Markus 1:35, 14:35, Lukas 5:16), was eigentlich unter Beweis stellt, dass er lediglich ein Prophet ist und kein Gott ist, der ganz gewiss niemanden anzubeten braucht. Jesus bedankt sich auch bei Allah mit den Worten (Matthäus 11:25): „*…: Ich preise dich, Vater und Herr des Himmels und der Erde,* “

Aus Jesus-Worten in den Evangelien ergibt sich noch die Tatsache, dass er niemals etwas sagte, was die Behauptung von seiner Gottheit unterstützt. Erst nach seiner Abwesenheit wurde von dem Dogma der Trinität sowie von der Gottheit gesprochen. Das übernahm das Christentum sicherlich vom Paganismus, wobei die Helden in der Mythologie vor dem Christentum zu Göttern wurden: Das

---

Theologe Kisman, der die Meinung vertritt, dass sowohl Lukas als auch Matthäus absichtlich den Markus Text hundertmal aus theologischen Gründen geändert hätten.

gilt für Krischna bei den Hindus, Buddha bei den Buddhisten, Mithra bei den Persern, Osiris bei den Pharaonen, Bacchus bei den Griechen, Baal in Babyloniern und Adonis bei den Syrern. Das machten die Christen auch mit Jesus.

Von seiner Seite befreit der Islam aber seine Anhänger von solchen heidnischen Elementen und weist eigentlich jedes Dogma der Verkörperung, Verschmelzung oder Einheit Allahs mit einem Geschöpf ganz strikt ab. Zudem klärt der Islam endgültig die Frage nach der Gottheit ab, indem er sehr deutlich erklärt, dass weder Jesus noch ein anderes Geschöpf solche Eigenschaft hat. Im Koran lautet es: „*Der Messias, Sohn Marjams, ist nichts als ein Gesandter, schon vor ihm sind die Gesandten davongegangen, und seine Mutter war eine Wahrhafte. **Sie beide haben die Speise gegessen**! ...*“ (5:75) Jedermann, der Essen zu sich nimmt, darf auf keinen Fall Gott werden, da es im totalen Widerspruch zu seinen Eigenschaften steht. Das gilt sowohl für Muhammad als auch für Jesus sowie alle anderen Propheten und Gesandten Allahs (Allah möge sie segnen und schenke ihnen Heil). Darüber sagt Er im Koran: „*Bestimmt haben schon diejenigen den Glauben verweigert, die sagten: 'Allah, Er ist der Messias, Sohn Marjams', und es sagte der Messias: 'Ihr, Kinder Israils, dient Allah, meinem Herrn und eurem Herrn, ja, wer Allah Mitgötter gibt, so hat Allah ihm schon den Paradiesgarten verwehrt, und seine Bleibe ist das Feuer, und für die Unrechthandelnden gibt es keine Helfer.*'“ (5:72)

Allah spricht weiter: „*Das Gleichnis von Isa (Jesus) ist ja bei Allah wie das Gleichnis von Adam, Er schuf ihn aus Erdreich, dann sprach Er zu ihm: Sei!, und er war.*“ (3:59)

So schuf Allah Adam ohne Vater und Mutter[1] und beschreibt Jesus als Seinen Propheten, der genauso fromm und zutiefst gläubig wie alle Propheten ist. Überdies gibt der Koran Jesus Worte über seine Eigenschaft als Menschen wieder: „*Er* (Jesus) *sagte: '**Ich bin der Knechte Allahs**. Er hat mir die Schrift gegeben, und Er hat mich zum Propheten gemacht.'*“ (19:30) Jesus dient Allah als Knecht, was auch das Neue Testament sagt (Apostl. 3:13): „*Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat **seinen Knechten Jesus** verherrlicht, …*“ Wir sehen also ganz deutlich, dass nicht nur der Islam die Ansicht von ‚Jesus als Gott' heftig abweist, sondern auch die Bibel. In einer Talkshow des britischen Fernsehens „Credo“ („Ich Glaube“) verneinten 19 von 23 befragten Bischöfen der anglikanischen Kirche die Lehre, dass Christen an Jesus als Gott zu glauben hätten. (Daily News 25 June 1984)

Jesus als Gottessohn

Die Auffassung von Jesus als Gottessohn stimmt – genau wie die beiden bereits genannten Lehren – in keiner Weise mit seiner Botschaft oder seinen Aussagen überein. Der Begriff „Sohn Gottes“ wurde schon in einigen Bibeltexten benutzt, die sich nur auf Adam, David und andere Propheten vor Jesus beziehen (Vgl. Lukas: 3:38). Hier sind nur einige Beispiele dafür anzuführen: In 2. Mose 4:22 ist die Rede von dem Propheten Israel als Gottessohn: „*Und du* (Moses) *sollst zu ihm* (Pharao) *sagen: So spricht der Herr: Israel ist mein erstgeborener Sohn;*“ In Psalm 2:7 heißt es

---

[1] Auch über Melchisedek sagt das Neue Testament (Hebräer 7:3), dass „*Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens.*“ Abgesehen davon gibt es noch einige, die ihn doch für Gott hielten.

über David: „*Kundtun will ich den Ratschluss des Herrn. Er hat mir gesagt: 'Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.'*“ In 1. Chronik 22:10 lautet es über Salomo: „*Der* (Salomo) *soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn sein, und ich will sein Vater sein. Und ich will seinen königlichen Thron über Israel bestätigen ewiglichen.*“
Aus den gerade eben erwähnten Aussagen und anderen Stellen in der Bibel kann bestimmt die Schlussfolgerung gezogen werden, dass das Wort Sohn eigentlich nur die völlige Nähe von Allahs Liebe bedeuten muss: Jesus bekräftigt mehrmals diese Auffassung. In Matthäus Evangelium sagt er (5:44-45): „*Ich sage euch: Liebet eure Feinde; …, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.*“ Ferner heißt es in der gleichen Quelle (5:9): „*Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.*“ Aus Jesus Worten geht ganz deutlich hervor, was er wirklich mit dem Wort Sohn meint. Von daher kann die christliche buchstäbliche Auffassung von Jesus als Gottessohn gar nicht nachvollzogen werden, zumal er mit diesem Wort lediglich meint, was sehr genau über Adam, Israel, David und Salomo gesagt wurde. Zudem darf man die Tatsache nicht übersehen, dass Jesus lediglich 13 Mal als Gottessohn in der Bibel erwähnt wird, aber 83 Mal als Sohn des Mannes („Menschensohn“).
Seinerseits lehnt der Islam das Dogma vom Sohn Gottes kategorisch ab; deshalb wurde immer im Koran betont: „*Und sie sagen: 'Allah hat sich einen Sohn gemacht'. Preis Ihm! Nein doch. Sein ist, was in den Himmeln und auf der Erde ist, alles ist Ihm gehorsam.*“ (2:116) In dieser Frage stimmen Logik und gesunder Menschenverstand mit dem Islam völlig überein: Kein Mensch kann Gott sein! Denn diese Verbindung zwischen Sohn und Allah weist sicherlich die Eigenschaft der Vollkommenheit ab und zeigt sehr

deutlich, dass Er doch auf andere angewiesen ist, was unmöglich und unakzeptabel ist.

Erbsünde

Dieses Dogma geht auf Adams Sünde zurück, als er vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen aß, von dem Allah ihm und Eva zu essen verboten hatte (1. Mose 2:17)[1]. Demzufolge und nach der christlichen Theologie erbten alle Kinder Adams diese Sünde von ihm, was eigentlich bedeutet, dass alle Menschen mit dieser ersten Sünde auf die Welt kommen.

Hinzu kommt noch, dass laut der Bibel Gottes Gerechtigkeit fordere, dass man Ihm Rechenschaft über jede Sünde schuldig sei. Keine Vergebung auch noch so kleiner Sünden könne ohne 'Sühne' erfolgen, wobei die 'Sühne' laut Paulus durch Blutvergießen erfolgen muss. So lautet es in Hebräer 9:22: *„Denn nach dem Gesetz wird fast alles mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“*[2] Aber dieses Blut muss noch völlig makellos, unschuldig und unverdorben sein. Daher hätte Jesus, der angebliche Gottessohn, sein unschuldiges Blut zu vergießen, unbeschreibliche Schmerzen zu erleiden und die Sünden der ganzen Menschheit mit dem Leben zu büßen.

---

[1] Hier muss sich die berechtigte Frage stellen: Wie kann Adam zur Rechenschaft für diese Sünde gezogen werden, wenn er bis dahin nicht einmal den Unterschied zwischen dem Guten und dem Bösen kannte?

[2] Diese Stelle steht aber nicht mehr im Einklang mit anderen Stellen, wo die Rede von der Vergebung einmal durch Mehl (3. Mose 5:11) oder durch Taler (2. Mose 30:15) und durch goldene Geräte, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrringe u. ä. (4. Mose 31:50) erfolgen kann.

Das täte er aus dem Grunde, dass er der absolute Gott ist. Niemand außer ihm könne diesen gänzlichen horrenden Preis zahlen; deswegen kann jedermann erst erlöst und gerettet werden, wenn er fest und ehrlich[1] an Jesus glaubt. Jeder Mensch sei schuldig; deshalb müsse er ewig in der Hölle wegen seiner menschlichen Sünde bleiben, wenn er nicht bereit ist, sich durch Jesus Blutopfer reinigen zu lassen.

Dieses unglaubliche Dogma lässt sich hauptsächlich in drei unterschiedliche Teile gliedern: 1- Die erste Sünde. 2- Der Glaube, das Allahs Gerechtigkeit vorschreibt, dass die Sünde lediglich durch das Blutopfer zu büßen ist. 3- Der Glaube, dass Jesus die Sünden der ganzen Menschheit durch seine Kreuzigung zu zahlen hatte. Diese drei Punkte sind gleich kritisch zu behandeln.

Zunächst muss aber hier noch einmal betontet werden, dass die christliche Lehre eigentlich auf dem Glauben an Jesus[2] Opfer als wirklich einzigen Weg zur Erlösung basiert. In Bezug auf den ersten Teil sagt der Mönch J. F. De Root in seinem Buch „Catholic Teaching“ (Katholische Lehren) Folgendes (S. 140): „*Laut der Bibel übertrug sich Adams Sünde auf die ganze Menschheit außer unserer gesegneten*

---

[1] In Jesaja 43:11 lauetet es: „*Ich, ich bin der Herr, und außer mir ist kein Heiland.*“ Das heißt, dass nur Allah ehrlich ist.

[2] Wenn der Glaube an Jesus Kreuzigung als Opfer für die ganze Menschheit der einzige Weg zur Erlösung von den Sünden für diejenigen Menschen ist, die ihn erlebten oder nach ihm kommen, stellt sich hier die berechtigte Frage: Was wird mit den schuldigen Menschen passieren, die vor Jesus Geburt auf die Welt kamen, ihn nicht sehen und nicht wissen konnten, dass die Vergebung ihrer Sünden vom Glauben an Jesus Kreuzigung abhängig ist?

Dame (Maria).“ In seinem Brief an die Römer spricht auch Paulus über das gleiche Thema (Römer 5:18-19): „*Wie nun durch eines Sünde* (Adam) *die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so ist auch durch eines Gerechtigkeit* (Jesus) *die Rechtfertigung zum Leben für alle Menschen gekommen. Denn gleichwie durch eines Menschen* (Adam) *Ungehorsam viele zu Sündern geworden sind, so werden auch durch eines Gehorsam* (Jesus) *viele zu Gerechten.*“ Aus solchen Stellen ergibt sich sehr wohl, dass alle Menschen die Sünde von Adam erbten. Aber dieses Dogma fand genauso wie die Auffassung von der Trinität und dem Gottessohn weder bei Jesus noch bei seinen Vorgängern irgendwelche Unterstützung, zumal sie alle tief und fest daran glaubten, dass jedermann für seine Werke verantwortlich ist und nicht die Kinder für die 'Sünden Adams' und die Werke ihrer Eltern zur Rechenschaft gezogen werden können. Alle Propheten predigten persönliche Besserung und Umkehr als Weg zu Gottes Gerechtigkeit.

Jesus hielt die Kinder für fehlerlos und rein, und sie kommen natürlich völlig unschuldig auf die Welt. In Markus bringt er das deutlich zum Ausdruck (10:14-15): „*Da es aber Jesus sah, ward er unwillig und sprach zu ihnen: 'Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; den solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.'*“

Das Dogma der Erbsünde wird vom Islam gänzlich abgelehnt, denn er betrachtet die neugeborenen Kinder als rein. Gemäß dem Islam wird auch Sünde nicht 'vererbt'; Sünden entstehen, wenn es jedem Menschen nicht gelingt, etwas Verbotenes zu vermeiden oder er seine Pflicht schuldhaft nicht erfüllt.

Mit Vernunft betracht man die Sache, so kann es gar nicht gerecht sein, die ganze Menschheit wegen einer vor einigen tausend Jahren bereits vom Adam und Eva begangenen Sünde zu verurteilen. Nur der Sünder selbst hat sich wegen seiner Sünde vor Allah oder dem Gesetz zu verantworten, und nicht seine Kinder oder andere Menschen. Die widersinnige Einstellung, dass jeder Mensch mit der Sünde geboren wird, muss in der Tat auf Menschenhass beruhen und beleidigt alle Menschen.

Man muss schon ein hartes Herz haben und weder logisch noch vernünftig denken, um an die Worte des 'heiligen' Augustins über die Erbsünde zu glauben. Demnach würden alle ungetauften Kinder ganz gewiss kein anderes Schicksal haben, als ewig in der Hölle zu bleiben. Und das ist nicht nur Theorie: Bis vor kurzem durften Kleinkinder, die noch ungetauft starben, wegen 'ihrer Erbsünde' nicht auf kirchlichen Friedhöfen beerdigt werden!

Jesus eigene Worte ebenso wie die logische und vernünftige Betrachtung des Konstruktes der 'Erbsünde' zeigen ganz deutlich, schon der Ausgangspunkt dieses Dogmas jeder Grundlage entbehrt, was logischerweise auch für das Dogma insgesamt gelten muss.

Beim zweiten Teil des christlichen Dogmas von der Erbsünde geht es in erster Linie um die Behauptung, dass Allahs Gerechtigkeit vorschreibt, einen Preis für die erste Sünde und alle nachfolgenden Sünden der ganzen Menschheit zu zahlen. Der Gott der Bibel vergibt nach dieser Sicht gar keine Sünde ohne Strafe; das würde sonst als Zweifel an Seiner Gerechtigkeit betrachtet! Darüber sagt W. Goldsack in seinem Buch „The Atonement“, d. h. „Erbsünde und Buße“ (S. 5): „*Es muss doch sonnenklar in den Köpfen der Menschen sein, dass Gott Sein eigenes*

Gesetz auf keinen Fall infrage zu stellen hat: Er kann niemandem eine Sünde vergeben, ohne ihm eine verdiente Strafe aufzuerlegen, sonst kann Er überhaupt nicht von Seiner Eigenschaft als absolut gerecht sprechen.“

Diese Meinung zeigt sehr deutlich, dass dieser Autor Allahs Natur gar nicht kennt: Allah ist kein grausamer Richter oder König, sondern Erbarmer, barmherzig und Herrscher am Tag des Jüngsten Gerichts ist, wie der Koran Ihn beschreibt. Allah ist ganz gewiss nicht nur gerecht, sondern auch barmherzig und gnädig. Er ist sicherlich der Allerbarmer. Im Koran heißt es: „*…: 'Kein Vorwurf gegen euch heute, Allah verzeiht euch, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.'*“ (12:92) In der Tat vergibt Allah dem Menschen seine Sünden, wenn Er ganz sicher ist, dass er sie tief bereut, sehr ernst damit meint, nie wieder zu sündigen und fest entschlossen ist, nie mehr eine Sünde zu begehen. In Wirklichkeit hat die Strafe lediglich eine erzieherische Funktion, denn es geht dabei vor allem darum, die Sünde zu verachten und nicht den Sünder einfach zu bestrafen, sondern ihn eher zu verbessern. Strafe nach der Reue und der Abkehr von den Sünden ist keineswegs göttliche Gerechtigkeit, sondern wäre eher ein Racheakt.

Der gnädige Gott, an den wir ganz fest glauben, ist sehr barmherzig. Wenn Er uns etwas vorschreibt und uns befiehlt, ihm zu folgen, ist dies nicht für Ihn, sondern für das Wohl des Gläubigen und der gesamten Menschheit gedacht. Das gilt aber auch für die Strafe: Bestraft Allah einen Menschen wegen seiner Sünden, dann tut Er das mit Sicherheit nicht, um Sich selbst zufrieden zu stellen oder zu entschädigen, wie es im christlichen Dogma behauptet wird, sondern um die Menschen zu erziehen und sie von den Sünden zu befreien. Allah ist so barmherzig, dass Er jedem seine Sünden vergibt, wenn er sie tief bereut und sich

bessert. Mit Sicherheit bestraft Allah keinen wegen den Sünden eines anderen, und das widerspricht Seiner Gerechtigkeit nicht, sondern bestätigt sie! Im Koran lautet es: *„…: Frieden auf euch, euer Herr hat sich selbst die Barmherzigkeit vorgeschrieben, dass, wer von euch Schlechtes tut, in Unwissen, dann danach reuig umkehrt und sich bessert, Er ja dann verzeihend, barmherzig ist.*“ (6:54)

Beim dritten Teil des christlichen Dogmas von der Erbsünde handelt es sich in erster Linie darum, dass Jesus sein Leben durch die Kreuzigung auf Golgatha-Berg für die Erbsünde und alle anderen Sünden der Menschheit opferte. Überdies kann die Erlösung nur durch den Glauben an die Kraft erfolgen, die Jesus Blut rettet. Der Mönch J. F. De Root befasste sich in seinem Buch „Catholic Teaching“ (Katholische Lehren) mit diesem Thema und sagt (S. 162): „*Da Jesus, Gott und Mensch, die volle Verantwortung dafür übernahm, alle Sünden der ganzen Menschheit zu büßen, um seinen Verpflichtung Allahs Gerechtigkeit gegenüber nachzukommen, fungiert er als Mittler zwischen Gott und dem Menschen.*“

Dieses Dogma widerspricht nicht nur der Barmherzigkeit Allahs, sondern auch Seine Gerechtigkeit! Der Aufruf zum Blutvergießen als 'Buße für die Sünden der ganzen Menschheit' bedeutet den völligen Verlust der Barmherzigkeit haben[1]. Deshalb gelten das Leiden und die

[1] Hier darf ich wie einige andere Menschen die berechtigte Frage stellen: Genügten nicht Adams Reue, seine aufrichtige Umkehr, seine Verbannung aus dem Paradies, dann die Sintflut und die vielen Opfer und geschlachteten Tiere für Allah zur Buße von Adams Sünde? In der Tat gibt es noch brutalere Verbrechen als

Kreuzigung eines unschuldigen Menschen wegen den Sünden eines anderen Menschen für Muslime und alle anderen Menschen mit Herz und Verstand sicher als die absolute Ungerechtigkeit.

Zur absoluten Haltlosigkeit des zentralen christlichen Dogmas von 'Erlösung durch Kreuzigung' möchte ich Folgendes sagen:

Erstens: Das Dogma von Jesus Kreuzigung als Vergebung für Adams Sünde entbehrt sicher jeder Grundlage, und jede Sache, die über kein Fundament verfügt, kann überhaupt nicht mehr gelten. Hier behaupten die Kirchen, dass sich Adams Sünde nicht nur auf ihn bezieht, sondern auch auf seine ganzen Kinder, die sie von ihm erbten. Aber Allahs Propheten sagten schon im Alten Testament (5. Mose 24:16): *„Die Väter sollen nicht für die Kinder noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeder soll für seine Sünde sterben.*“ In Hesekiel 18:20 lautet es: *„Denn nur wer sündigt, der soll sterben. Der Sohn soll nicht tragen die Schuld des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Schuld des Sohnes,*“ Und Jesus selbst sagt (Matthäus 16:27): *„…, und alsdann wird er einem jeglichen vergelten nach seinen Werken.*“ Das stimmt mit dem Koran völlig überein: *„Dass nicht eine Beladene die Last einer anderen trägt. Und dass es für den Menschen nichts gibt, außer worum er sich bemüht, und dass sein Bemühen gesehen werden wird,*“ (53:38-40)

Adams Sünde, Essen vom Baum der Erkenntnis, daher stellt sich auch die Frage: Was macht man mit diesen verbrecherischen Taten? Schließlich muss die Frage immer noch gestellt werden: Warum wurden Allahs Propheten sowohl die Erbsünde als auch die Kreuzigung so lange geheim gehalten, bis die Kirche diese Geheimnisse preisgab?

Zweitens: Laut den Bibeltexten selbst hatte Gott bereits Adam vergeben: Nachdem unser Stammvater Adam und unsere Mutter Eva, seine Ehefrau, vom Baum der Erkenntnis gegessen hatten, lebten sie noch 930 Jahre, wie 1. Mose 5:5 berichtet – Langes Alter ist in der Bibel ein Zeichen von Gottesnähe und Seiner Gnade! Das widerspricht einer anderen Textstelle der gleichen Quelle (1. Mose 17:2): *„Aber von dem Baum der Erkenntnis sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.*“

Aber Adam empfand tiefe Reue über seine Sünde, bat Allah um Vergebung und konnte Seine Gebote halten. Daher wurde er von Ihm begnadigt: In Hesekiel kommt das zur Sprache (18:21-22): *„Wenn sich aber der Gottlose*[1] *bekehrt von allen seinen Sünden, hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen, nicht gedacht werden, sondern soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat.*“ Das steht mit dem Koran im völligen Einklang: *„…, und Adam war seinem Herrn ungehorsam und ging irre. Dann erwählte ihn sich sein Herr, und Er wandte sich ihm vergebend zu, und Er leitete ihn recht.*“ (20:121-122) All dem würde gänzlich widersprechen, wenn Adams Kinder später seine Sünden 'geerbt' oder gar die 'Vergebung der Erbsünde' durch Jesus Tod verlangt hätten!

---

[1] So geht man mit einem Gottlosen um. Daher fragt man sich: Was soll mit einem frommer Mann wie Adam geschehen? Es wäre sehr sinnvoll, wenn ihm seine Sünden vergeben werden können.

Drittens: Selbst auf Basis der Evangelien lässt sich gar nicht belegen, dass Jesus mit dem Wunsch gesandt wurde, sich für die Sünden der Menschheit zu opfern. Vielmehr geht aus diesen Quellen hervor, dass Jesus nicht gekreuzigt werden wollte, denn er sagte, als er erfuhr, dass seine Feinde planten, ihn zu ermorden (Markus 14:34): „…: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod;*“ Dann sprach er zu Allah (Markus 14:36): „*und sprach: 'Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst.'*“ Danach verlangte Jesus von den Jüngern, dass sie wach bleiben, um ihn zu schützen (Lukas 22:36).

Viertens: Laut der Bibel schrie der Gekreuzigte während der Kreuzigung (Markus 15:34): „…: *Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht: Mein Gott, mein Gott, warum hast mich verlassen?*“ Wenn man die Glaubwürdigkeit der verzweifelten Worten anerkennt, widersprechen sie klar den Dogmen vom 'Erlösungsplan' und der 'Göttlichkeit Jesu“. Diese Worte passen aber sehr gut zur islamischen Offenbarung, dass der Gekreuzigte zum Tode gezwungen und ein Doppelgänger des Propheten Jesus war; weder ein Prophet Gottes noch gar ein Gott selbst hätten sich so geäußert. Diese letzten Worte des Gekreuzigten im ältesten Evangelium widersprechen klar den Dogmen der Kirche.

Fünftens: Nach Markus Evangelium wohnte niemand von Jesus Jüngern seiner Kreuzigung bei (14:50): „*Da verließen ihn alle und flohen.*[1] Natürlich waren auch die Schreiber der

[1] Da, dass wir nur Positives über Jesus Jünger denken wollen, stehen wir hier vor der Wahl: Entweder handelt es sich dabei um eine gefälschte Textstelle oder die Jünger verliessen den

Evangelien und Briefe einerseits keine Augenzeugen. Selbst diese Stelle beweist andererseits, dass es bei ihrer Geschichte vom Verlauf der Kreuzigung um gar keine Aussagen von Augenzeugen geht. Das führt wirklich dazu, an der Herkunft dieser Geschichte zweifeln zu müssen, zumal sich die vier Evangelien über die Ereignisse der Kreuzigung von ihrem Anfang bis zum Schluss widersprechen.

Sechstens: Den Gedanken des unerlässlichen Blutvergießens zur Beruhigung des zornigen Gottes übernahm das christliche Dogma tatsächlich von primitiver Vorstellung von Gott als strafenden, jähzornigen Rachegott. Sünde steht doch in keinem Zusammenhang mit dem Blut; deshalb kann Sünde auch nicht durch Blut gebüßt werden, sondern vor allem durch die wahre Umkehr, die tiefe Reue und den ständigen hartnäckigen Widerstand gegen jede Versuchung zum Bösen. Leitung und Hilfe geben uns Allahs Gebote, die uns Seine Propheten verkündeten. Als Jesus danach gefragt wurde, wie man ewig leben kann, sprach er nicht vom Glauben an ihn als 'Erlöser' und nicht von der Sühne der Sünden durch sein Blut, sondern sagte (Matthäus 19:17): „… *Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote.*“

Das christliche Konzept der 'Erlösung durch Kreuzigung' ist also nicht nur logisch wie moralisch höchst fragwürdig, sondern widerspricht auch Jesus Botschaft. Er kam aber eben, um die Menschen durch seine Lehre zu retten. Überdies sollten sie ihm als Vorbild auf dem richtigen Weg

---

Verhafteten und flohen, nachdem sie erkannt hatten, dass er nicht Jesus war, sondern ein anderer, der ihm ähnelte.

zum Allah folgen. Er wurde also nicht gesandt, um gekreuzigt werden oder sein Leben für die Sünde der ganzen Menschen opfern zu wollen. Er unterscheidet sich nicht von allen Propheten im Laufe der Zeit, denn sein Ziel bestand in erster Linie darin, die Sünder dazu zu bewegen, Buße zu tun und umzukehren; jedoch sprach Jesus niemals davon, dass sein Anliegen ist, sich für die Sünden der Menschen zu opfern. In Matthäus heißt es (4:17): „*Seit der Zeit fing Jesus an predigen und zu sagen: 'Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.'*“ Eigentlich ist es zutiefst traurig, dass Jesus von Paulus und den späteren Schreibern der Bibel vielfach verzerrt, ja seine Botschaft in ihr Gegenteil verkehrt wird. Über ihn sagt Paulus (Galater 3:13): „*'Christus aber hat uns erlöst von dem **Fluch** des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns', denn es steht geschrieben.*“

Im Grunde entstammt das 'christliche' Dogma der Erbsünde und dem „Erlösertod“ wie so viele 'Lehren' aus alten heidnischen Religionen. In seinem Buch „Rock of Truth“ (Felsen der Wahrheit) nennt Arthur Findley (S. 45) die Namen von 16 „Erlösern“ in antiken Kulten, die als Götter verehrt wurden: Osiris in Ägypten (1700 v. Chr.), Baal in Babylonien (1200 v. Chr.), Anis in Weda (1170 v. Chr.), Dios (Zeus) in Griechenland (1000 v. Chr.), Krishna bei den Hindus (1000 v. Chr.), Andrea in Tibet (725 v. Chr.), Buddha in China (560 v. Chr.), Prometheus in Griechenland (547 v. Chr.), Mithra in Persien (400 v. Chr.) usw.

In der Tat ist das Dogma der Erbsünde und der Kreuzigung nicht nur irrational und unlogisch, sondern motiviert die Menschen auch dazu, sich von den guten Werken abzuwenden und sich zu den bösen Taten bis zu Mord, Diebstahl, Vergewaltigung und Ehebruch hinzuwenden. Denn wegen der 'Erlösung' unterschätzte schon Paulus die

Bedeutung der Gebote und der guten Werke, zu denen Jesus die Menschen aufgerufen hatte. So äußerte sich Paulus (Römer 3:28): *„'So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.'"* Das gelte sogar für Abraham (Römer 4:2): *„Das sagen wir: Ist **Abraham** durch **die Werke gerecht**, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.“* Paulus sah also die Erlösung der Menschheit nur im Glauben an Jesus Kreuzigung. Wie falsch und gefährlich solche Lehren sind, könnte jeder vernünftige Mensch sagen. Aber Jesus gab die richtige Antwort auf diese Behauptungen (Matthäus 5:19): *„Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auslöst und lehrt die Leute so, der wird der **Kleinste** heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird **groß** heißen im Himmelreich.“*

Der Islam weist das christliche Dogma der Erbsünde und der Buße strikt zurück und erklärt, dass die Vergebung der Sünden und Schulden gar nicht durch das Leiden und das Opfern für einen anderen Menschen erfolgen kann, sondern zuerst durch Allahs Gnade und Barmherzigkeit, tiefe Reue, wahre Umkehr und den starken Willen, nicht mehr zu sündigen.

Dazu kommen auch die Vermeidung der bösen Taten und die Umsetzung der guten Werke. Falls andere durch die Sünden geschädigt wurden, so hat der schuldige Mensch ihnen ihren Schaden zu erstatten und eventuell um Vergebung zu bitten, denn nach dem Islam gibt es Vergebung für jeden Menschen, der an Allah als einzigen Gott glaubt und Gutes tut, wie der Koran uns sagt: *„Vielmehr wer sein Antlitz frieden machend ergibt, und er ein Guthandelnder, so ist seine Belohnung bei seinem Herrn, und keine Furcht auf ihnen, und sie sind nicht*

traurig.“ (2:112) Oder hier: „*Sag: Ich bin ein Menschenwesen wie ihr, mir wird offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist. Also wer auf die Begegnung mit seinem Herrn hofft, der soll Rechtschaffenes tun und soll nicht einen im Dienst seines Herrn als Mitgott geben.*“ (18:110)

Der Jakobus-Brief im Neuen Testament stimmt mit dem Islam und Jesus Lehren völlig überein. Darin heißt es (2:14, 17): „*Was hilft es, liebe Brüder, so jemand gesagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann auch der Glaube ihn selig machen? So auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot in sich selber.*“

Der Islam: Die wahre Religion aller Propheten des einen Gottes

Aus der sachlichen Analyse der christlichen Dogmen, mit denen wir uns gerade gründlich auseinandersetzten, müssen wir zur zwingenden Schlussfolgerung kommen, dass sie sicher jeder rationalen Grundlage entbehren. Wir betonten dabei, dass solche Dogmen in gar keinem Einklang mit Jesus Worten und Lehren stehen. Jesus Anhänger selbst hielten ihn auch noch viele Jahre nach seiner Erhebung lediglich für Gottes Propheten hielten; erst nach Generationen, teils erst nach Jahrhunderten, entwickelte die Kirche solche Dogmen. Das bedeutet, dass das 'Christentum' der Kirche als Religion fundamental von der Mission Jesus und seiner Vorgänger, Allahs Propheten, abweicht.

Auf Allahs Einigkeit und dem Glauben an Ihn als einzigen Gott basiert die Menschheit; jedoch bildet der Aberglaube doch eine Ausnahme, denn nach der Bibel blieb ganze die Menschheit zehn Jahrhunderte lang nach Adams Tod beim

Glauben an Allah als einzigen Gott. Erst in der Zeit des Propheten Noah fielen die Menschen vom wahren Glauben ab, indem sie Könige, Helden, 'Heilige' als göttlich verehrten, weil sie diese als Mittler zu Gott ansahen und hofften, dass diese ihnen als Fürbitter bei Gott helfen könnten. Also schickte Allah Seinen Propheten Noah an die Menschen mit dem Auftrag, sie zum Glauben an Allah als einzigen Gott aufzurufen. Von da an bis zum Propheten Muhammad sendete Allah einen Propheten nach dem anderen an die Nationen, um sie aufzurufen, an Allah als einzigen Gott zu glauben.

Die Hauptschwierigkeit der Propheten lag dabei nicht darin, die Menschen zum festen Glauben an Gottes Existenz, an Ihn als Schöpfer und Alleinherrscher über den Kosmos aufzurufen – denn das war auch für Heiden selbstverständlich, Allah ist ja in der menschlichen Natur verwurzelt[1]; 'Atheisten' waren und sind die wenigsten! Aber

---

[1] Sowohl die Mitgötterei ('Esoterik'/'Sekten'/'Gurus') als auch der Zweifel an Allahs Existenz verbreiteten sich in der westlichen Gesellschaft erst im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert. Das hatte verschiedene Gründe: Das Unrecht in der Kirche, ihr herzloser und erniedrigender Umgang mit den Menschen, ihr Missbrauch der Religion. Zum Zerfall des 'Christentums' trug sein Widerspruch zur Vernunft und zu menschlichen Bedürfnissen bei, ebenso wie der Siegeszug Wissenschaften und der Industrie, nachdem die Kirche die Wissenschaftler und ihr Wissen verteufelt hatte. Das erst führte dazu, dass sich die Menschen überhaupt von der Religion abwendeten und 'wissenschaft-gläubig' wurden. Die Menschen tendieren instinktiv dazu ihre Begierden und den schnellen Genuss zu suchen, und die Ordnung und die Regel zu vermeiden, die ihre Begierden bezähmen. Schließlich fehlten auch

obwohl die Menschen durch gute Taten Allah näher kommen wollen und Ihn auch in Not und Gefahr ganz fromm anbeteten, suchten sie sich doch noch spezielle Fürsorger und Vermittler an den guten Tagen. Deshalb appellierten die Propheten mit allem Nachdruck an die Menschen, sich allein an Allah zu richten und Ihn direkt – ohne 'Heilige', 'Nebengötter' oder Kulte – an den guten und schlechten Tagen anzubeten.

Da der Glaube an Allahs als **einen** und einzigen Gott das erste und oberste Ziel sein muss, ist diese Verkündigung Beginn der Botschaft jedes Propheten an seine Anhänger: *„…:'Mein Volk, dient Allah, es gibt für euch keinen anderen Gott außer Ihm, also seid ihr nicht gottesfürchtig?'“* (Koran 7:65) Und: *„…:'Dient Allah und haltet euch fern von den Abgöttern!'“* (16:36) In einer dritten Stellen lautet es: *„Und Wir haben nicht vor dir einen Gesandten gesandt, außer dass Wir ihm offenbart haben: Es gibt keinen Gott außer Mir, also dient Mir!“* (21:25) Deshalb versteht sich der Islam als Religion sämtlicher Boten und Propheten von Adam über Noah, Abraham, Moses, Jesus bis Muhammad – Allah segne sie und schenke Ihnen Heil –. In diesem Sinn ist jeder ein Muslim, der an Allah als einzigen Gott glaubte und Seinem zurzeit geltenden Propheten folgte. Und das Paradies steht ihm offen. Also fordert der Islam seine Anhänger auf, an alle Propheten ohne gar einen Unterschied zu glauben.

Der Islam belebte tatsächlich Allahs ewige Botschaft aufs Neue, mit der Er Seine Propheten an die Völker geschickt

---

große Vorbilder, die die Bedeutung der Religion, ihren Wert, ihre nützlichen Lehren und ihren Einfluss auf alle Lebensbereiche vorgelebt hätten.

hatte, und der Islam betrachtet sich nur als eine Fortsetzung dieser einzigen Botschaft. Aber über die Generationen wurden die Propheten dieser Botschaft sehr häufig falsch interpretiert und mit abstrusen Auffassungen, Mythen und Ritualen verbunden, die in gar keinem Zusammenhang mit Allahs Botschaft stehen. Oft erinnerte die Religion eher an heidnische Rituale und Magie (Ostern, die „Wandlung“ u.v.a.).

Der Islam, Allahs Botschaft an Seinen Propheten Muhammad gilt als eine Wiederbelebung von Jesus wirklicher Botschaft und den Verkündigungen aller Propheten Allahs zu verstehen. Der Islam ist Allahs endgültige Botschaft an die ganze Menschheit bis zum Tag der Auferstehung und nicht nur an ein einziges 'auserwähltes' Volk, wie frühere Propheten (miss)verstanden wurden. Weiterhin wird der Islam immer solche Eigenschaft haben.

Der Islam weist nicht nur sämtliche unglaublichen Dogmen vehement ab, sondern bekräftigt wieder das Originalkonzept von Allah als einzigen Schöpfer, Alleinernährer und -herrscher über den ganzen Kosmos. Er ist eigentlich absolut und völlig vollkommen und an ihm darf und kann gar nichts fehlen. Die Menschen haben aus diesen Gründen ganz fest an Allah als einzigen Gott zu glauben und lediglich Ihn anzubeten, wie Allah es vorgeschrieben hatte und nicht nach Lust und Laune der Menschen. Während dieser Glaube an Allah die größte und wichtigste Aufgabe des Glaubens ist, gehört die Mitgötterei (ob Idole, 'Heilige', Päpste, Ideologien oder Materialismus) ja bestimmt zu den schlimmsten Sünden. Das kann erst vergeben werden, wenn man es vor dem Tode zutiefst bereut und büßt. In diesem Sinn spricht Allah im Koran aus: *„Allah verzeiht ja nicht,*

dass Ihm Mitgötter gegeben werden, und Er verzeiht, was darüber hinaus ist, wem Er will“, (4:48)

Diese Sünde verwehrt jedem, ins Paradies zu kommen, und führt jeden dazu, ewig in der Hölle zu bleiben. Darüber sagt Allah zu Jesus im Koran: „…, *wer Allah Mitgötter gibt, so hat Allah ihm schon den Paradiesgarten verwehrt, und seine Bleibe ist das Feuer“,* (5:72) Bei dieser Sünde kann man keinen Lohn auch für noch so gute Werke erwarten. Davon spricht Allah im Koran: „…, *und wenn sie Mitgötter gegeben hätten, bestimmt wäre hinfällig, was sie getan haben.*“ (6:88) Nur an Allah sollen und dürfen sich alle Menschen direkt, jederzeit und überall richten, wenn sie etwas brauchen. Es ist doch nicht anders denkbar, als sich auf anderes als Gott zu vertrauen: Der Schöpfer aller Welten (*Rabbul-‘Aalamien*), Allerbarmer, Barmherziger, Allmächtigster und -wissender.

In ihrem Buch „Apologia dell' Islamismo” (Rechtfertigung des Islam von Dr. Caselli in die englische Sprache übersetzt), sagt die bekannte italienische Orientalistin Dr. Laura Veccia Vaglieri (Mnuir Balabaky, S. 45, 46, 59, 60) Folgendes: „Dank des Islam konnte der Paganismus mit seinen ganzen Formen keinen Einfluss mehr aufs Leben ausüben. Zudem befreiten sich die Einstellung der Gesellschaft, die Praxis der Religionen und die sozialen Bräuche von dem sehr törichten Aberglauben, durch den sie sicher entwertet wurden. Dazu kommt auch, dass sich der menschliche Geist von sämtlichen Fesseln der Begierden voll entfaltete, wobei der Mensch endlich seine Würde durch die Bescheidenheit Allah gegenüber erreicht, dem Schöpfer und dem Alleinherrscher der Welten.“

Die Autorin fügt hinzu: „Die menschliche Seele konnte sich aber von jeder Begierde und blinden Parteilichkeit befreien. Das gilt auch für den menschlichen Willen, der sich

sämtliche Grenzen überschreiten konnte, die das Schicksal des einen mit dem des anderen Menschen oder der angeblich höheren Macht verbunden hatte. Daneben stürzten die Mönche sowie die vermeintlichen Geheimnisträger ab. Das gleiche Schicksal erlebten noch die Erlösungsmakler und alle scheinbaren Mittler zwischen Gott und dem Menschen, die gleichzeitig daran glaubten, mit ihrer Macht über den Willen anderer Menschen zu entscheiden. So wurden alle Gruppen von ihrem Thron ausgenommen dem Menschen abgesetzt, der allerdings an Allah glaubt, Ihn dient und sich niemandem verpflichtet fühlt; allerdings hat er als freier Mensch ständig seine Verpflichtungen jedem anderen Menschen gegenüber zu erfüllen. Während die Menschen vor dem Islam sicherlich sehr unter der Ungerechtigkeit der sozialen Verhältnisse gelitten hatten, kam der Islam mit der ganz deutlichen Botschaft: Alle Menschen sind doch gleich. Zudem unterscheidet sich der eine vom anderen Muslim rein gar nicht mehr durch den eigenen Geburtsadel oder irgendwelche Charakterzüge, sondern vor allem durch die Frömmigkeit, die guten Werke, die Ethik und die intellektuellen Fähigkeiten.“

In einer anderen Stelle äußert sich die Autorin weiter: „In der Tat erfolgte die rapide Verbreitung des Islam auf keinen Fall durch die Gewalt oder das regelmäßige Engagement der Gelehrten, sondern vor allem durch das Buch des Islam an die armen und schwachen Menschen, die die freie Wahl hatten, es anzunehmen oder abzulehnen. Es ist Allahs Buch, Sein gerechtes Wort und das größte Wunder, das Muhammad den Menschen auf der Erde bieten konnte. Während alle anderen Religionen ihre Anhänger dazu aufrufen, eine sehr schwere Last von Dogmen zu tragen, die sie weder schaffen noch begreifen können, zeichnet sich der

Islam in erster Linie durch seine ganz leichte und transparente Botschaft wie eine glänzende Perle aus.“

Der bekannte Historiker Arnold Toynbee stellt den Islam so dar: „Ich appelliere an die ganze Menschheit, das Prinzip der Brüderlichkeit und der Gerechtigkeit im Islam zu übernehmen. Denn der Glaube an Allah als einzigen Gott ist das beste Beispiel für die Einheit der ganzen Welt; deswegen steckt die Hoffnung der Welt in der Ewigkeit des Islam.“ (Civilization on Trial, New York, Oxford University Press, S. 205)

VIII. Mein entscheidender Schritt zum Islam: Jesus Einfluss auf meinen Islamübertritt

Jedem Wahrheit suchenden Menschen müssten schon ein Teil der in den letzten Kapiteln genannten Tatsachen genug Gründe bieten, um an die Glaubwürdigkeit des Islam zu glauben wie auch die Verfälschung von Jesus Lehren durch die christlichen Kirchen zu erkennen; trotzdem wich ich zunächst nicht den kleinsten Schritt vom Weg der Kirche ab; sogar einen 'christlichen' Talisman trug ich weiter bei mir: In einem winzigen Beutel befanden sich sieben Silber-Kreuzchen, ein kitschiges 'Bild' von Jesus und eine kleine Marienfigur. Diesen Talisman steckte ich regelmäßig in meine Tasche, damit mir nichts Schlimmes passiere.

Eines Tages blätterte ich die Bücher durch, die ich schon beim Besuch der Moschee bekommen hatte. Dabei stieß ich auf zwei Sätze, die mich so glücklich machten, dass mir die Tränen in die Augen schossen. Erschüttert sagte ich mir: „Oh, mein Gott! Das ist wirklich die Wahrheit! Dies ist endlich die Antwort, auf die ich so lange wartete und die ich doch nie erhielt.“ Ich muss dazu sagen, dass ich den Koran

noch nicht in die Hand genommen hatte, geschweige denn gelesen – auch nicht in Übersetzung, ja selbst das Wort „Koran“ gehörte bis dahin nicht einmal zu meinem Wortschatz! Trotzdem las ich in den Büchern der Moschee prägnante und klare Worte des Koran über Jesus: „*Und ihres Wortes: 'Wir haben den Messias, Isa, den Gesandten Allahs getötet, und sie haben* ***ihn nicht getötet und ihn nicht gekreuzigt****, er erschien ihnen nur so,*“ (4:157) Eine Weile dachte ich tief darüber nach und wiederholte mehrmals Allahs Worte: „*und sie haben* ***ihn nicht getötet und ihn nicht gekreuzigt***,“. Da war mir, als würde Allah meine Frage beantworten, an deren Lösung ich lange Zeit verzweifelte, da ich zu nie zu einer überzeugenden und logischen Antwort auf Jesus 'Kreuzestod' kommen konnte.

Es war keineswegs einfach oder selbstverständlich dass ich diese Antwort fand! Erst musste ich gegen große Konkurrenz ein Stipendium zum Studium in den Staaten bekommen, dann mehrere tausend Meilen in den Nordwesten der USA, das Bundesland Washington, reisen. Für all das hatte ich natürlich die englische Sprache schriftlich und mündlich auf hohem Niveau lernen müssen. Wie hätte ein Mensch aus Südamerika, genauer gesagt aus Venezuela so einfach zum Islam gefunden!

Ausschlaggebend war, dass ich die Muslime in Seattle kennen lernte und ihr Vertrauen gewann, um auf diese mir so wichtigen Sätze zu stoßen – gegen jede Wahrscheinlichkeit, dass 1978 ein Katholik aus Venezuela diese Sätze des Korans finden würde. Aber Allahs Wille geschah, und in diesem sehr glücklichen Moment betete ich Ihn an und bat ihn um Vergebung. Ich war so überglücklich, dass ich sofort nach Venezuela fliegen wollte, um meiner

Familie, ja ganz Lateinamerika Welt diese frohe Botschaft zu bringen.

Diese Ereignisse liefen für mich wie ein Film ab, dessen Hauptfigur ein gütiger Mensch ist: Der Prophet Jesus Christus von Nazareth, den ich vom ganzen Herzen liebte. Jeden Tag hatte ich zu ihm zwei Mal vor den kleinen Altar zu Hause gebetet, und dieser herausragende, von Gott erwählte Mensch hatte nun doch nicht den grausamen Kreuzestod sterben müssen. Es schien mir, dass das schwere Kreuz, das Jesus angeblich auf Golgatha-Berg tragen musste, gestürzt und zerstört wäre, wie Abbruch-Gebäude oder Felsriesen mit Dynamit gesprengt werden. Und aus diesen Trümmern, aus diesem Schutt stieg ein neuer Glaube auf: Ich dachte in Ruhe nach und sagte mir: „Das ist ganz gewiss die Wahrheit, und der Islam verkörpert wirklich eine reale Religion und den wahren Weg.“

Zwanzig Jahre lang war mir ständig erzählt worden, dass Jesus "für meine Sünden" am Kreuz sterben musste. Das war für mich und meinen Weg zu Gott eine Sackgasse geworden; jedoch öffnete sich jetzt ein anderer Weg der Vernunft, und die Dinge begannen sich mehr und mehr aufzuklären, als ich endlich den letzten Teil des Rätsels lösen konnte und das letzte Wunder erkannte, dass Allah an Jesus vollbrachte. So viele Wundertaten hatte dieser Mensch mit Allahs Hilfe vollbracht: Blinde konnten sehen, Lahme wieder gehen und Leprakranke wurden geheilt. Jesus ging auf dem Meer, speiste tausende von Menschen mit Brot und Fischen und ließ sogar Tote auferstehen. Nein, dieser Mensch wurde ganz sicher nicht gekreuzigt! Nun war ich fest entschlossen, dieser Religion anzugehören:

Ich will Muslim werden.

Sämtliche anderen Dogmen und leeren Rituale der Kirche wurden wie das Kreuz zertrümmert: Jesus Auferstehung am Sonntag, die Oster-Woche, Karfreitag, das Essen von Fisch statt Fleisch während der Fastenzeit. Das galt auch für meinen Talisman, an dessen Kräfte zu glauben, nun so lächerlich war. Aber dank der Klarheit des Islams kam mein Verstand zu seinem Recht: Das rationale Denken eines jungen Ingenieurs, der in der Feuerwehr aktiv war und noch das Leben von vielen Menschen und deren Gütern Leben retten konnte. Die Lastern unserer Gesellschaft, das Rauchen und der Alkohol, hatte ich längst Leid – auch wenn diese Laster in Amerika weit verbreitet und alltäglich waren und sind. Daher konnte ich mir nicht länger solche christliche Tricks hinnehmen.

Im Sommer 1979 besuchte ich eine offene Veranstaltung über „Islamische Kultur“ an der Oklahoma State Universität, die mir sehr half, den neuen Weg zu erkennen und zu gehen, mit dem ich mich immer mehr beschäftigte. Am Ende dieses Sommers kehrte ich nach Seattle zurück, wo ich mich vor dem Imam, der mir damals die Bücher geschenkt hatte, zum Glauben des Islam bekannte – an Gott als dem einzigen Gott und Muhammad seinen Propheten. Dadurch schloss ich mich offiziell dem Islam an.

An das Gespräch mit dem Imam kann ich mich noch sehr gut erinnern, der mir folgende Frage stellte: Wollen Sie wirklich zum Islam übertreten? Ja, erklärte ich. Anschließend fügte er sehr deutlich hinzu: Wollen Sie es auch im Falle, dass es in ihren Pass eingetragen wird, dass Sie Muslim sind? Ja, ganz bestimmt, sagte ich. Er sprach weiter und forderte mich auf: Sag mir nach: Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass Muhammad

Sein Prophet ist. Ich wiederholte dieses Glaubensbekenntnis in englischer und arabischer Sprache. Damit erfolgte mein letzter Schritt zum Islam.

IX. Wie beeinflusste der Islam mein Leben?

Jede Änderung basiert auf bestimmten Voraussetzungen. Das trifft auch auf mich zu, denn mein Fall bildete sicherlich rein gar keine Ausnahme. Als ich zum Islam übertrat, sah ich alles, was mir möglich ist, als meine Pflicht vor Allah an, über diese Religion zu lernen. So ging ich als sehr junger Mann die Ehe mit einer Muslimin am Ende des ersten Studienjahres an der Oklahoma State Universität ein. Von seiner Seite beauftragte das islamische Zentrum in Stillwater bei Oklahoma einen Mann, mir die Lehren dieser neuen Religion zu vermitteln. Dieser erste muslimische Lehrer kommt aus Palästina und heißt Faiz: Ich sehe ihn als meinen Bruder an – Allah möge ihn segnen und mir dabei helfen, die gewonnen Erkenntnisse im Gedächtnis zu behalten –, da er mir einen sehr großen Teil seiner Zeit schenkte, um mir das Gebet und sämtliche anderen Grundpfeiler des Islam und des Glaubens beizubringen. Das gilt ebenfalls für das Leben nach dem Tode, den Tag der Auferstehung und verschiedene Themen. Dabei kann ich mich gut daran erinnern, dass ich vom Gespräch über solches Leben imponiert wurde. Das passierte vor allem gerade deshalb, dass niemand vorher mit mir als Christen ausgiebig über das Leben nach dem Tode gesprochen hatte, wie es der Fall nach meinem Islamübertritt ist. Hier stellte sich noch folgende Frage: Was geschieht mit dem Menschen im Islam nach dem Tode?

Eigentlich weckt dieses Thema das Interesse vieler Menschen. Dagegen hielt ich es wirklich während meines ganzen Lebens als Anhänger des Christentums für ein versiegeltes Geheimnis, zumal ich überhaupt nicht wusste, was mir nach Beerdigung des Leichnams passieren könnte. Aber der Islam gab mir doch noch eine befriedigende Antwort. Im Falle des Todes eines Muslims wird er nach den Lehren des Islams beigesetzt: Der ganze Leichnam wird zuerst gewaschen und mit Duftwasser betupft. Danach wird er in ein weißes Ober- und Unterhemd gehüllt. Hinterher wird er einfach ohne Sarg in Gebetsrichtung (Mekka) bestattet. In einem Hadith des Propheten wird noch davon berichtet, dass der Tote sogar die Schritte der Lebenden bei ihrem Fortgang aus dem Friedhof nach dem Begräbnis hört und zur Erkenntnis kommt, dass er doch allein ist. Nach einer kurzen Weile stellen ihm zwei Engeln folgende drei Fragen:

1- Wer ist dein Gott?
2- Wie heißt deine Religion?
3- Wie ist der Name deines Propheten?

Der Prophet Muhammad erklärte, dass der gläubige Muslim wirklich keinerlei Schwierigkeit hat, solche Fragen richtig zu beantworten. Dem Ungläubigen wird es dennoch sicher nicht gelingen, eine Antwort zu geben. Nach diesem kurzen Verhör fängt das Leben erst im Grab an, das entweder Paradies oder Hölle für den Toten bedeutet, was sicher von seinen Werken vor dem Tode und Allahs Schicksal abhängt. Deshalb weht der Duft des Paradieses dem Gläubigen ins Grab. Hingegen ist der Ungläubige lediglich den stinkenden Rauchwolken und dem vernichtenden Feuer der Hölle ausgeliefert. Überdies verspürt der Gläubige seine Ruhe im Grab, während der Ungläubige es zu eng findet.

Daher empfindet er dort mehr Leiden und mehr Qual. Von meiner Seite hoffe ich sehr, dass Allah mir das Grab breit machen und mir die dortige Qual ersparen möge.

Diese Informationen, die ich von meinem Bruder Faiz erhalten hatte, befreiten mich von meinem Zweifel an der Gerechtigkeit auf Erden und erklärten mir den Sinn danach, dass einige Verbrecher, die bereits Taten begangen hatten, doch keine sofortige Strafe in ihrem Leben bekommen könnten. In diesem Bezug teilte mir Faiz weiter mit, dass Allah solchen Menschen immer sehr viele Chancen gibt, um ihre Taten noch im Leben zu bereuen, Vergebung zu bitten und sogar ein neues Leben zu führen. Hier wurde mir klar, dass die absolute Gerechtigkeit nur bei Allah existiert, und ich glaubte, mich dadurch ins ewige Leben nach dem Tode ausgiebig vertiefen zu können. Denn, als ich zur katholischen Kirche gehörte, wurde mir gesagt, dass Jesus mit seinem Tode die Menschheit retten wollte. Aber nach dem Islam konnte ich eben erfahren, dass jede Person für ihre Werke zu verantworten hat. Demzufolge müssen sich vor allem der Lohn und die Strafe richten. Das schien mir, sehr logisch zu sein, was mich sicherlich beruhigte.

Meine schon gewonnen Erkenntnisse begannen, sich Schritt für Schritt zu festigen und auch noch eine sehr starke Kette zu bilden. Von meiner Seite schenkte ich dieser Religion mehr Zeit, um mich mit ihr intensiv zu beschäftigen; deswegen musste ich meine täglichen Übungen am sehr frühen Morgen im Sportklub auf die Zeit nach der Morgendämmerung wegen ihrer Überschneidung mit dem Morgengebet vertagen. Zudem hörte ich mit mehreren Dingen nach meinem Islamübertritt auf: Einige Jahre lang hatte ich mich darauf vorbereitet, Musiker zu werden, da ich bei ein paar Konzerten als Singer und Gitarrespieler mitgewirkt hatte. So stand alles auf einmal nicht mehr im

Brennpunkt meines Interesses, und ich widmete dem Koran in seiner arabischen Originalsprache die meiste Zeit, obgleich mir gar keine Zeit für andere Sachen blieb. Denn ich hatte als noch einundzwanzigjähriger Ehemann und Technikstudent sehr viele Verpflichtungen zu erfüllen. Dank Allahs Hilfe fühlte ich mich immer mehr mit dieser Religion so sehr tief verbunden, dass ich damit begann, einfach meine bescheidenen Erkenntnisse an andere Menschen zu vermitteln.

Als ich nach Venezuela zurückkehrte, wusste meine Familie dort nichts über den Islam, die aber mich beten sah und sich doch daran gewöhnte, ohne mich zu kritisieren oder sogar das zu verurteilen. Im Grunde waren es vier Jahre lang, in denen ich mich regelmäßig in Amerika aufhielt und weder meinen Vater noch meine Geschwister sehen konnte. Aus diesem Grunde überwog die Liebe meiner Familie zu mir alles Andere, und sie akzeptierte mich auch noch in meinem neuen Zustand. In Venezuela bat ich den Aufseher auf meiner Arbeitsstätte darum, dass ich fünf Minuten lang im Büro beten darf, da ich tatsächlich der einzige venezolanische Muslim auf dem Sektor der Ölindustrie im Jahre 1982 tätig war. Allah bat ich sehr darum, mich bei der islamischen Religion zu stärken, zumal die verlockenden Anreize überall zu finden waren und sich Tag für Tag häuften; jedoch konnte ich dank Allahs Hilfe solche Schwierigkeiten gut überwinden und vom Verderben und Korruption sehr verschont bleiben.

Heute fühle ich mich nach etwa fünfundzwanzigjährigem Islamübertritt sehr überglücklich gerade deshalb, da ich schon diese Entscheidung traf. Überdies bin ich auch froh, denn ich sehe, dass sich die Menschen in Scharen andauernd zum Islam bekehren. Das haben wir einfach nur

Allah zu verdanken: Der Islam verbreitet sich sicher am schnellsten auf dem Globus und hat ganz gewiss die meisten Konvertiten[1] trotz der noch ganz bescheidenen Mittel seiner Verbreiter im Vergleich zu den Missionaren anderer Religionen, aber insbesondere des Christentums, das mit dem Islam nicht ohne das beträchtliche Ausmaß von finanziellen Vorteilen und Fähigkeiten seiner Missionare hätte konkurrieren können, zumal er sich immer noch durch die sehr einfachsten Möglichkeiten ausbreitet.

Dazu kommt auch noch die klare Tatsache, dass wenn man die Muslime unter die Lupe nimmt, die in der gegenwärtigen Zeit zum Christentum übertreten – Anhänger beider Religionen gibt es überall im Gegensatz zu anderen Religionen, die sich möglicherweise auf einige Bevölkerung beschränken –, zieht man folgende Schlussfolgerung: Sie müssen ganz bestimmt diesen Schritt aus finanziellen Gründen gehen, denn sie leiden unter Armut und Geldnot. Solche Schwachpunkte kennen die Christen. Daher nutzen sie es durch ihre überaus verlockenden Angebote sehr gut aus, die diese Gruppen nirgendwo finden können. Denn, wie kann man es erklären: Warum bleiben die Christen in

---

[1] Die Anzahl der Muslime, die ihren religiösen Verpflichtungen nachkommen, übertrifft in Wirklichkeit deutlich die Gesamtzahl aller aktiven Anhänger der anderen Religionen, einschließlich des Christentums. Auf der ersten Seite des britischen Blattes „Sunday Times“ wurde einmal eine Statistik darüber veröffentlicht, dass die Zahl der Muslime, die wöchentlich die Moscheen in Großbritannien besuchen, größer als die ansässigen Christen, die in die Kirchen gehen: Während 930 000 Muslime mindestens einmal in der Woche eine Moschee aufsuchten, besuchten nur 916 000 Christen die Kirchen. Dies geschieht in einem christlichen Land, wo die Muslime lediglich eine Minderheit verkörpern.

Scharen ständig den Kirchen in den christlichen Ländern fern und treten sogar aus ihnen aus? Aus welchen Gründen setzt man sich dafür ein, das Christentum vor allem in die armen Länder zu exportieren? Ist es nicht wahr, dass wer etwas nicht hat, kann es doch nicht mehr weitergeben? Dagegen findet man aber, dass die Personen, die noch zum Islam übertreten, sämtliche Gesellschaftsschichten vertreten: Dies sind Außenseiter, arme, reiche und berühmte Menschen und Wissenschaftler. Dazu kommen sogar die Kleriker, die enorm wichtige Dinge im Leben wegen des Islamübertritts auf jeden Fall verlieren müssen. Deshalb festigt sich mein Glaube an Allah mehr denn je, zumal ich immer erlebe, dass sich Sein Versprechen allmählich in Erfüllung geht. In diesem Sinne sagt Er Folgendes im Koran: *„Sie möchten, dass sie das Licht Allahs mit ihren Mundwerken ausmachen, und Allah macht Sein Licht vollkommen, und wenn es die Glaubensverweigerer verabscheuen. Er ist es, der Seinen Gesandten gesandt hat mit der Rechtleitung und der Religion der Wahrheit, damit Er sie obsiegen lässt über alle die Religionen, und wenn es die Mitgöttergebenden verabscheuen.*“ (61:8-9)

In der Bibel findet man einige Stellen, die noch nicht gefälscht wurden, die über Lehren berichten, den heutzutage nur die Muslime anhängen. Hier ist die Rede von Jesus und seine Vorgänger von den Propheten, die regelmäßig beim Beten auf ihr Angesicht niederfielen (Vgl. 1. Mose 17:3 und Matthäus 26:39). Daneben wird der Schleier, den die Jungfrau Maria anlegte, heutzutage meistens von den Musliminnen getragen (Vgl. Hoheslied 4:1 und 1 Korinther 11:5). Sogar der Gruß „As-salamu Alikum“, den Jesus gemäß Lukas Evangelium (24:36) entbot, gilt heute nur als Begrüßungsformel bei den Muslimen. Das bezieht sich ebenso auf andere Dinge wie die Kleine Waschung vor dem

Gebet, die Beschneidung, das Essverbot von Schweinefleisch und toten Tieren usw. Alles zeigt sehr deutlich, dass die Muslime die einzigen Menschen sind, die eigentlich den Lehren von Jesus und allen Propheten Allahs folgten.

X. Wie wirkte mein Islamübertritt auf andere Menschen?

Nachdem Allah mir ermöglicht hatte, zu Seiner Religion zu finden, wuchs in mir der feste Wille, allen Menschen das Siegel der Botschaften Allahs zu vermitteln; allerdings blieb am Anfang der erhoffte Erfolg meiner kühnen Versuche aus, da einige die Sache nicht so ernst nahmen. Andere Menschen rieten mir aber, diese Botschaft gar an die Kinder zu richten, denn sie seien so von ihrem echten Glauben erfüllt, dass sie ihn später kaum ändern können. So fand ich lange Zeit keine Unterstützung – nach Allahs Willen – außer bei meiner muslimischen Ehefrau.

Im Jahre 1990 reiste ich wieder in die USA, wo ich den Master für technische Sicherheit an der Texas A&M Universität erwarb. Dabei war ich ganz fest entschlossen, auch meine Bemühungen bei der Hingabe an Allah (Verbreitung des Islam) zu intensivieren. Aus diesem Grunde begann ich, ein islamisches Trainingsprogramm zu entwickeln, wobei mir die Materialien und Büchern in der islamischen Bibliothek der Bryan College Station sehr halfen. Außerdem schrieb ich über meinen Glauben regelmäßig an meine Familie, zu der ich 1992 nach Venezuela zurückkehrte. Mit meinen Eltern diskutierte ich also mehrmals über den Islam, was mit Allahs Hilfe dazu führte, dass sie und ein älterer Bruder sich zum wahren

Glauben bekannten. Ihnen folgten später auch zwei Schwestern, ein weiterer Bruder und mein Neffe.

Dem Direktor der großen Moschee in Caracas schlug ich vor, Nicht-Muslime sonntags zum Besuch dieser größten Moschee in Lateinamerika einzuladen. Er stimmte zu, und ich machte mich mit Eifer daran, das Programm des Besuches zu organisieren und zu koordinieren. Darüber hinaus referierte ich gemeinsam mit dem Imam der Moschee über den Islam vor allen Besuchern, ganz gleich welchen Religionen und Konfessionen diese angehörten. Dank Allahs Hilfe waren wir schon bald sehr erfolgreich, 250 Menschen erschienen zum ersten Vortrag, bei meinem ersten Versuch, vom Islam in Venezuela zu sprechen. Vielleicht zum ersten Mal kamen hier Christen, Juden und Atheisten zum religiösen Gespräch zusammen. Aufgrund des so großen Zulaufes unseres Programms und dank Allahs Unterstützung traten viele Venezolaner zum Islam über – dieses Programm läuft immer noch und offen für jede Menschen ist, der sich über den Islam informieren will.

Als ich an unterschiedlichen Orten Vorträge über den Islam hielt, spürte ich deutlich das Interesse der Zuhörer, und es bekannten sich viele schon bald zu ihm, während andere nur die vorhandene Literatur mitnahmen, um sich erst ruhig über unseren Glauben, wie ich vor etwa 30 Jahren auch schon tat.

Bis heute gibt es aber auch Menschen, die sich immer gegen den Islam sperren, vielleicht weil sie so viele Laster hatten, die sie sich noch nicht abgewöhnen können. Daher will ich hier dem Leser deutlich erklären: Wenn sich ein Mensch zum Islam bekennt, bedeutet das überhaupt nicht, dass sich plötzlich ein totaler Lebenswandel vollziehen muss (auch wenn dies keineswegs auszuschließen ist). Die Änderungen

treten meistens allmählich in Verbindung mit dem Kontakt zu muslimischen Brüdern sowie der Vertrautheit mit den Grundsäulen des Islam ein.

In den Veranstaltungen stellten mir die Besucher oft folgende Fragen:

1- Muss man Arabisch können, um Muslim werden zu können?
2- Ist es nötig, Araber zu werden, um sich zum Islam bekennen zu wollen?
3- Darf man gar nicht mehr an Jesus und die Jungfrau Maria glauben, um zum Islam zu gehören?

Im Grunde ist die Antwort auf solche Fragen ein eindeutiges Nein, denn der Islam ist ganz gewiss eine Weltreligion und hat Anhänger aus allen Ländern der Erde. Zudem gilt die Sprache als gar keine Barriere. Um richtiger Muslim zu werden, muss man sogar an Jesus als einen der größten Propheten Allahs und an seine Mutter Maria glauben, der Allah unter allen Frauen der Welt hervorgehoben und gesegnet hat.

Aus unbegründeter Sorge, dass die Menschen doch einige Voraussetzungen für den Islam nicht erfüllen, zögern manche mit ihrer endgültigen Entscheidung für ihn, obwohl der erste Schritt zu ihm tatsächlich eine einfache Sache ist, die ohne Vermittelung, Zeremonie, Komplikationen oder irgendwelche Umstände erfolgt. Man braucht nur fest an Allah als Schöpfer, Alleinernährer und -herrscher über den ganzen Kosmos zu glauben. Daneben muss man von echter Überzeugung erfüllt sein, dass Er der einzige Gott ist, der den festen Glauben verdient. Er verfügt über erhabene Namen und Eigenschaften; ER ist ohnegleichen und ohne Partner. Es gibt nichts und niemanden, der Allah in irgendwelcher Weise oder Form ähneln könnte. Außerdem

zeugt Er nie, ist Er nie gezeugt und gibt es nie Ihm Gleiches.

Neben diesen selbstverständigen Bedingungen hat die Person, die zum Islam konvertieren will, ebenso sämtliche Formen des Paganismus vollständig abzulehnen. Nach dem Bekenntnis, dass es keinen Gott außer Allah gibt, und dass Muhammad Sein Prophet ist, kann man sich eigentlich alles schrittweise aneignen. Stürbe man sofort danach, so wäre man doch schon echter Muslim. Und das Paradies steht ihm offen, wenn Allah es will und es ihm erlaubt. Das Bekenntnis zum Propheten Muhammad heißt nicht, dass er der einzige Prophet von Allah wäre, sondern die Kette von allen Propheten und Gesandten Allahs seit Adam abschließt, als Siegel aller Propheten und Gesandten Allahs.

XI. Religionszwang

Allah erklärt im Koran, dass niemand einen anderen Menschen zum Islamübertritt zwingen darf. Das ist wirklich ein klares Grundprinzip von Allahs Lehren, die im Koran ganz eindeutig zum Ausdruck gebracht wurden: „*Kein Zwang in der Religion, das rechten Handeln ist schon klar geworden gegenüber dem Fehlgehen, …*“. (2:256) Ferner heißt es in einer anderen Stelle: „*Und sag: Die Wahrheit ist von eurem Herrn, also wer will, so soll er glauben, und wer will, so soll er den Glauben verweigern, …*“ (18:29) Daneben ruft der Islam die Muslime dazu auf, den Dialog mit den anderen Menschen zu führen und sie auch zu ihm mit der Weisheit und den guten Ratschlägen zu gewinnen. In diesem Sinne lautet es noch im Koran: „*Rufe zum Weg deines Herrn mit der Weisheit und der guten Ermahnungen, und streite mit ihnen mit dem, was am besten ist, …*“ (16:125)

Die katholische Kirche erreichte dagegen ihre „Größe“ nur durch Zwangstaufen und Inquisition mit grausamen Massakern an Millionen Unschuldigen; deshalb war ich total entsetzt, als ich erfuhr, dass allein in den Niederlanden drei Millionen Menschen daher hingerichtet wurden, dass sie einfach die Lehren der katholischen Kirchen abgelehnt hatten. Am 15.02.1568 verurteilte das heilige Oberhaupt sämtliche Bürger der Niederlande wegen Häresie zum Tode.

Gerettet davon sind aber nur sehr wenige Menschen. Zehn Tage später wurde das Urteil des Inquisitionsgerichts in einer Erklärung vom spanischen König Philip II bestätigt und auch dessen sofortigen Vollzug angeordnet. In einem etwa dreizeiligen Urteil wurden drei Millionen Männer, Frauen und Kinder zum Tode durch Hinrichtung verurteilt, und es wurde nicht sogar durch den königlichen Erlass gemildert. Jeden Tag und jede Stunde wurden die Menschen abgesehen von ihrer niedrigen oder leitenden Position geschleppt, um deren Exekution vorzunehmen. In einem einzigen Brief an König Philip II äußerte sich auch der Duke von Alba kalt über diese Menschen und teilte ihm mit, dass im Anschluss der heiligen Woche fast achthundert Köpfe hingerichtet würden.

Nach dem Konzil von Nicäa wurde den Christen ganz strikt untersagt, ein anderes Evangelium als die vier kanonisierten Evangelien bei sich zu haben. Vielmehr galt das wirklich als ein Verbrechen, das mit der Hinrichtung bestraft werden konnte. Aus diesem Grunde müssten mehr als zwei Millionen Christen in den folgenden Jahren dieser Entscheidung dieses Schicksal erleben. Das war eigentlich die sehr barbarische Methode der Athanasius, um die Christen einfach zu vereinen. Aber der eine oder der andere Person mag auch glauben, dass die grausamen Verbrechen wohl auf Fehler von einzelnem oder mehreren Egoisten

zurückzuführen sind, deren Herzen jeder Form von Mitgefühl, Mitleid sowie Menschlichkeit fehlt, womit die Bibel in gar keinem Zusammenhang stünde.

Sehr heftig wird man dadurch geschockt, wenn man erfährt, dass einige Bibeltexte eben dazu aufrufen und Massenmord auch unterstützen. In 4. Mose 31:17-18 ist die Rede sogar von „Gottes Gebot“: „*So tötet nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Frauen, die nicht mehr Jungfrauen sind; aber alle Mädchen, die unberührt sind, die lasst für euch leben.*“ In einer anderen Stelle sagt „Gott“ ferner (Hesekiel 9:5-6): „*…: Geht ihm nach durch die Stadt und schlagt drein; eure Augen sollen ohne Mitleid blicken und keinen verschonen. Erschlagt Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Frauen, schlagt alle tot;*“ In diesem Sinne spricht auch Josua zum Volk Israels (Josua 6:16-21): „*… Denn der HERR hat euch die Stadt gegeben… Aber alles Silber und Gold samt dem kupfernen und eisernem Gerät soll dem HERRN geheiligt sein, dass es zum Schatz des HERREN komme…, und das Volk stieg zur Stadt hinauf, … So eroberten sie die Stadt und vollstreckten den Bann an allem, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts*[1], *an Mann und Weib, jung und alt, Rindern, Schafen und Eseln*.“ In dieser Hinsicht äußert sich angeblich Gott (1. Samuel 15:3): „*So zieh nun hin und schlag Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was es hat; verschone sie nicht, sondern töte Mann und Frau, Kinder*

[1] Einige Vertreter der Kirche werfen dem Islam immer noch vor, dass er sich mit dem Schwert verbreitete, obwohl dieses Wort 406 Mal in der Bibel vorkommt. Dagegen taucht es in keiner Stelle des Korans auf. Daher muss man zu Recht fragen: Welche Religion verbreitete sich denn mit dem Schwert?

und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel.“ Weiter erklärt „Gott“ (Jesaja 13:16): „*Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Frauen geschändet werden.*“ Es kommt auch in einer anderen Stelle zur Sprache (Hosea 13:16): „*Samaria wird wüst werden; denn es ist seinem Gott ungehorsam. Sie sollen durchs Schwert fallen und ihre kleinen Kinder*[1] *zerschmettert und ihre Schwangeren aufgeschlitzt werden.*“

Es scheint also, dass die Bibel als das einzige religiöse Buch in der Welt gilt, das noch dazu auffordert, die Kinder und die Säuglinge zu töten und zu zerschmettern und die Schwangeren aufzuschlitzen! Solche Stellen in der Bibel, die angeblich vom Gott stammen und dazu aufrufen, die Unschuldigen zu töten und sie zu terrorisieren, beweisen

---

[1] Der Jihad ist im Islam erlaubt; allerdings muss sein Hauptziel sein, die schwachen Menschen wie die Frauen und die Kinder zu schützen und keineswegs sie zu töten oder zu zerschmettern. In diesem Sinne sagt Allah im Koran: „*Und was ist mit euch, dass ihr nicht kämpft auf dem Weg Allahs und für die Schutzlosen von den Männern, den Frauen und den Kinder…*“ (4:75) Zu den anderen Zielen gehört auch die Selbstverteidigung und nicht die Aggression. In diesem Bezug äußert sich Allah auch im Koran: „*Und kämpft mit denjenigen auf dem Weg Allahs, die mit euch kämpfen und übertretet nicht, Allah liebt ja nicht die Übertreter.*“ (2:190) Außerdem ist der Jihad zum Schutz der Freiheit zur Verkündung des Glaubens und nicht zu Zwangsbekehrungen zulässig. Dazu sagt Allah: „*Kein Zwang in der Religion, das rechte Handeln ist schon klar geworden gegenüber dem Fehlgehen, …*“ (2:256) In einer anderen Stelle heißt es: „*Und sag: Die Wahrheit ist von eurem Herrn, also wer will, so soll er glauben, und wer will, so soll er den Glauben verweigern.*“ (18:29)

endgültig, dass menschliche Schreiber die Bibeltexte nach Belieben manipulierten haben. So werden dem gütigen Gott, werden Allah, dem Barmherzigen, dem Erbarmer, Worte zugeschrieben, die Er niemals aussprach[1]. Ganz anders im Koran: Hier kommen Allahs Lehren deutlich zum Ausdruck: „*Und wehe denjenigen, welche die Schrift mit ihren Händen schreiben, dann sagen: 'Dies ist von Allah', damit sie sich dafür einen geringen Gegenwert erkaufen, und wehe ihnen wegen dem, was ihre Hände geschrieben haben, und wehe ihnen wegen dem, was sie sich erwerben.*“ (2:79)

---

[1] Abstoßend, wie diese und ähnliche Textstellen der Bibel oft wirkten, mussten die Verantwortlichen noch viele Änderungen und Ergänzungen vornehmen. Dieser Umgang zeigt aber sehr deutlich, dass die Bibel Menschenwerk und nicht Gottes Botschaft ist. Solche Änderung erfuhr 1. Samuel, wo es in 6:19 lautet: „*Aber die Söhne Jechonjas freuten sich nicht mit den Leuten von Beth-Schemesch, dass sie die Lade des HERRN sahen. Und der HERR schlug unter ihnen <u>fünfzigtausend</u> und siebzig Mann.*“ Das Wort fünfzigtausend wurde von der englischen, französischen, deutschen und arabischen Übersetzung gestrichen (Al Hayiat), die eine solche Zahl für unvereinbar mit Gottes Barmherzigkeit hielten; deswegen begnügte man sich lediglich mit siebzig! Denn es kann der Blick auf Gottes Lade auf keinen Fall mit Massenvernichtung bestraft werden. Aber denkt man genau darüber nach: Wenn sich diese Verantwortlichen im Zeitalter des Buchdrucks und der Beschäftigung von vielen Menschen mit der Bibel nicht scheuten, nach Belieben Änderungen oder Ergänzungen in diesem Buch vorzunehmen, dann muss man sich schon fragen, wie wohl der Umgang mit der Bibel war, als allein die Kirche die Kontrolle über das Buch hatte und das Volk weder lesen noch Latein verstehen konnte.

Zwang lässt sich ganz gewiss überhaupt nicht mit der Religion vereinbaren, die Religiosität muss aber in erster Linie auf dem Glauben, dem Willen und der Überzeugung basieren; sonst hat sie rein keinen Sinn mehr. Daher haben jeder Mann und jede Frau über die Religion frei zu entscheiden, der sie angehören wollen. Überdies sollten ihnen alle anderen Alternativen ohne jegliche Parteinahme oder jeden Zwang zur Verfügung stehen. Aber der Einsatz von Guillotinen, Sägen, eisernen Äxten und Verbrennungen[1] auf Scheiterhaufen wie gegen die Menschen, die die Lehren der katholischen abgelehnt hatten, dürfen auf keinen Fall eine Alternative sein. Denn Allah bringt die deutliche Hauptlehre in Seiner letzten Botschaft an die ganze Menschheit zum Ausdruck. Er sagt im Koran: „*Kein Zwang in der Religion, das rechte Handeln ist schon klar geworden gegenüber dem Fehlgehen, …*“

---

[1] Die Fälscher der Bibel warfen dem Propheten David Dinge vor, die er gar nicht getan hatte: Er soll sogar die Massenvernichtung mit den grausamsten Methoden wie die Zerstückelung der Menschen und deren Verbrennung in den Öfen vollzogen haben, wie es in 2. Samuel 12:29-31 zum Ausdruck kommt: „*So brachte David das ganze Kriegsvolk zusammen und zog hin und kämpfte gegen Rabba und eroberte es… Aber das Volk darin führte er heraus und stellte sie als Fronarbeiter an die Sägen, die eisernen Pickel und die eisernen Äxte und ließ sie an den Ziegelöfen arbeiten. So tat er mit allen Städten der Ammoniter.*“ In 1. Chronik 20:3 ist auch die Rede vom gleichen Fall: „*Aber das Volk darin führte er heraus und ließ sie mit Sägen und eisernen Hacken und Äxten Frondienste leisten. So tat David mit allen Städten der Ammoniter. Und David zog samt dem Kriegsvolk wieder nach Jerusalem.*“ Das kann ich mir kaum vorstellen: Will die Welt wirklich noch in Frieden zusammenleben, wenn Allah und Seinen Propheten der Aufruf zur Massenvernichtung zugeschrieben wird, wie es in der Bibel zum Ausdruck kommt?

(2:256) Aber heute erleben wir immer noch in vielen Ländern die Folgen des Zwangs in der Religion. Dabei handelt es sich insbesondere um Drogensucht, Mord, Diebstahl, Prostitution, Korruption, Vergewaltigung und Homosexualität. Das sind in Wirklichkeit lediglich einige Auswirkungen auf die Menschen, die gezwungen wurden, sich einmal zu einer Religion zu bekennen, die gar keinen Platz in ihren Herzen hat. Dazu kommt noch das blinde Festhalten an der Tradition der Vorfahren, das zu überhaupt keinem Erfolg einer Nation führen kann. Daher kam ich einfach mit dem Ziel, – wenigstens – eine echte Alternative zu bieten, um das Leben der Menschen zu retten, die Alkoholiker zu rehabilitieren sowie die Familie und die Gesellschaft zu vereinen.

Die Nachrichten, die uns allen unerträglich schweren Kummer bereiten, kamen erstmals im Jahre 2002 und beziehen sich hauptsächlich auf die katholische Kirche in den USA: Einige Priester missbrauchten unschuldige Kinder sexuell. Aber die Reaktion der Geistlichen, die die höchsten Ämter im Vatikan bekleideten, hatte erstaunlichste Ausmaße, zumal sie ihre Pflichten total vernachlässigten, als handelte es sich nicht um eine verwerfliche Tat. Vielmehr versuchten sie, diesen perversen Missbrauch noch zu zudecken, indem sie das Schweigen der Opfer mit Geld kaufen wollten. Ich studierte schon vor Jahren eine Untersuchung, die bestätigte, dass sich mehr als 5% der Priester in den USA am unmenschlichen Kindermissbrauch beteiligt hatten; trotzdem dauerte es viele lange Jahre, bis solche Nachrichten auch in die Schlagzeilen der zentralen Fernsehsender der Welt kamen.

Aber einen größeren Schock erlitt die Öffentlichkeit in der ganzen Welt bei der Nachricht des Jahres 2004, dass in den

letzten fünfzigen Jahren mehr als 4000 Priester in den USA in peinlichen sexuellen Affären mit Kindern verwickelt waren. Diese Statistik verkörpert zumindest eine sehr schmerzhafte Tat; jedoch ist sie überhaupt gar keine Überraschung. Denn die reine Wahrheit muss sicher so lauten, dass die Hauptschuld an dieser Sache selbst die Bibel zu treffen hat. Aber bei den Menschen, die solche schreckliche Taten begangen, geht es vor allem ja nicht um Egoisten, sondern um ganz besonders von der Bibel beeinflusste Menschen, was ja für Christen gewiss ein besonderer Schock ist. Denn in der Bibel gibt es gerade Stellen, die geradezu pornographisch und pervers sind, man lese nur Hesekiel (23:1) u. a. ist. Überdies schreibt die Bibel einigen Propheten Allahs unerlaubten Sexualverkehr und insbesondere Ehebruch zu, was natürlich für uns als Muslime völlig unglaubhaft ist, da echte Allahs Propheten solche abscheuliche Taten gar nicht begehen.

An einige Christen richtete ich vor kurzem die Frage: Weshalb wächst die Anzahl der Morde, Vergewaltigung, Diebstähle, Alkoholsucht,[1] Prostitution, Homosexualität,

---

[1] Zu den niederträchtigen Verleumdungen, die für jeden Muslim unakzeptabel sind, gehören in der Tat die Äußerungen der Fälscher der Bibel über Allahs Propheten, Jesus, zumal sie ihn als Alkoholiker beschrieben, was in Lukas Evangelium so lautet (7:34): „*Des Menschen Sohn ist gekommen, isst und trinkt; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund!*“ Das steht im Widerspruch zu einer anderen Textstelle in der Bibel (Die Sprüche 20:1): „*Der Wein macht Spötter, und starkes Getränk macht wild; wer davon taumelt, wird niemals weise.*“ Dies sollte als Appell an den Leser verstanden werden, der gründlich darüber nachdenken möge, wie die Lage der Menschheit aussehen kann, wenn sie daran glaubt,

Ehebrüche und aller möglichen Korruptionsformen in den Ländern und Gesellschaften sehr ständig, in denen die Bibel als allgemein „heiliges Buch“ im Vergleich zu den Staaten gilt, in denen der Koran das heilige und glaubhafte Buch ist? Dort sind solche Fälle viel seltener, und nehmen weiter ab. Aber meine Gesprächspartner zeigten sich bei diesem Punkt sehr erstaunt, weil ein solcher Vergleich für sie eine ganz unvorstellbar ist.

Einmal sprach ich mit einem amerikanischen Bürger über eine Klage in Saudi Arabien, wo das Todesurteil bereits an sieben Personen vollzogen wurde, da sie eine Frau vergewaltigt hatten. Meinem Gesprächspartner berichtete ich weiter, dass dank dieser Strafe hunderttausende von Frauen in Sicherheit und ohne jegliche Angst davor leben konnten, das gleiche Schicksal von anderen Verbrechern zu erleben. Von seiner Seite teilte er mir mit, dass eine solche Strafe äußerst hart sei. Außerdem könne sie in den USA keineswegs verfügt werden. Meinerseits erklärte ich ihm, dass in den letzten acht Monaten etwa 2000 Frauen im Schnitt täglich in den USA vergewaltigt wurden. Das bedeutet, dass insgesamt über eine halbe Million Frauen von solchen Verbrechen betroffen waren. Von meinem Bericht wurde mein Partner sicherlich geschockt; jedoch bestätigte er auch die Effektivität der Scharia. Wenn es mir möglich wäre, hätte ich wieder mit ihm gesprochen und noch gesagt: Falls ein Imam ein Kind sexuell missbrauchen – wie die Priester der Kirche tausendfach taten und wohl tun –, würde er nach dem Islam sofort hingerichtet. Damit wären alle anderen Kinder sicher gerettet. Auch daher bin

---

dass Jesus als einer von den größten Propheten Allahs Alkoholiker ist.

ich so überglücklich, dass ich Muslim wurde. Ja, ich bin ich sogar stolz darauf!

XI. Offener Brief an den Papst und die Staatsoberhäupter der Welt

Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Erbarmers

An den Papst und alle Staatsoberhäupter will ich einen offenen Brief schicken, aber in erster Linie an diejenigen Führer, die wirklich die Macht haben und viele Millionen von Menschen abgesehen von ihren Religionen, Sekten und unterschiedlichen Ideologien regieren. Allah möge solche Persönlichkeiten segnen, die den rechten Weg einschlagen. Hier möchte ich alle zum Islam einladen: Also kommen Sie zum Islam! Ihnen wird sicher durch Allahs Gnade die Strafe erlassen und sie landen noch ins Paradies, denn alle Juden und Christen bekommen den Lohn infolge vom Islamübertritt[1] verdoppelt. Das betonte der Prophet Muhammad ausdrücklich: „*Drei Personen erhalten den verdoppelten Lohn von Allah: Jeder Angehörige der Schriftbücher* (Jude oder Christ) *der, an seinen Propheten*

---

[1] Der Islam misst sowohl den Juden als auch den Christen große Bedeutung bei, auch wenn man mit ihnen über den Glauben diskutiert und Dialog führt. Der Koran verlangt sogar die überzeugenden Argumente: „*Und streitet nicht mit den Leuten der Schrift, außer mittels dem, was besser ist,*“ (29:46) Überdies ist hier weiter die Rede von den Christen, die als am nächsten von den Muslimen in Liebe gelten: „*…, und ganz bestimmt findest du am nächsten von ihnen in Liebe zu denjenigen, die glauben, diejenigen, die sagen: 'Wir sind Christen!' Dies, weil unter ihnen Priester und Mönche sind, und weil sie sich nicht groß wähnen.*“ (5:82)

(Jesus, Moses) *glaubte, noch den Propheten des Islam erlebte und ihm auch folgte und glaubte, bekommt seinen Lohn verdoppelt* …"(Muslim 342) Wenn sie aber meiner Einladung zum Islam keine Folge leisten, dann haben sie sich bestimmt für ihr Tun ihren Bürgern und Anhängern gegenüber vor Allah zu verantworten.

Wie meine muslimischen Brüder und Schwestern in aller Welt fühle ich mich von Allah damit beauftragt, möglichst der ganzen Menschheit die Botschaft des Islam zu übermitteln. In diesem Sinne äußert sich Allah im Koran: *„Sag: Ihr, Leute der Schrift, kommt zu einem gleichen Wort zwischen uns und euch: Dass wir nichts dienen außer Allah und ihm nichts als Mitgötter geben, und nicht manche von uns andere als Herren außer Allah! Und wenn sie sich abkehren, so sagt: Bezeugt, dass wir friedenmachend Ergebene* (Muslime) *sind!"* (3:64)

Aufgrund der aufgeführten Fakten, die jedem Menschen dabei helfen, der Augen und Vernunft hat, alles anzusehen und auch es zu erfassen, kann ich ruhig sagen: Jeder Mensch steht nun am Scheideweg, und Allah ruft ihn hier dazu auf, doch die Wahrheit zu akzeptieren. Überdies versichere ich noch mal, dass meine Aufgabe und Verantwortung als eine Person, die zum Islam freiwillig übertrat und an Allah als nur einzigen Gott, den Barmherzigen, den Erbarmer, Seine Scharia und Gebote glaubt, insbesondere darin liegt, von allen Menschen zu verlangen, den Glauben an falsche Götter aufzugeben und sich von sämtlichen Götzen, Dingen u. ä. abzuwenden. In der Tat sind sie mit Allah keineswegs vergleichbar. Mögen die Menschen noch alles bereuen, Allah um Vergebung bitten, sich Ihm ergeben und bezeugen, dass Er ganz bestimmt der einzige Gott und Alleinschöpfer ist!

Aber hier muss auch deutlich gesagt werden, dass sich der Nicht-Muslim im Jenseits[1] gar keinen Platz im Paradies kaufen kann, trotz unermesslichen Reichtums, hoher Position und Macht hier auf Erden. Aus diesem Grunde ist der Ärmste, der schon bezeugte, dass es keinen Gott außer Allah gibt und Muhammad Allahs Prophet ist, ganz gewiss glücklicher und fröhlicher als der Reichste, der im Diesseits lebte, ohne an die letzte Botschaft Allahs als die Richtschnur für die ganze Menschheit zu glauben. In diesem Sinne äußert sich Allah noch im Koran: „*Und wer anderes als den Islam als Religion erstrebt, so wird es sicher nicht von ihm angenommen, und er ist im Jenseits einer von den Verlieren.*“ (3:85) In einer anderen Stelle heißt es weiter: „*Diejenigen, die den Glauben verweigert*

---

[1] Wahres Glück und tiefe Zufriedenheit kann kein Mensch auf Erden empfinden, außer wenn er tut, wofür er geschaffen wurde: Allah als einzigen Gott zu dienen. Im diesem Bezug sagt Allah im Koran: „*Wer rechtschaffen handelt, Mann oder Frau, und er ist Gläubiger, so machen Wir ihn ganz bestimmt zu gutem Leben lebendig, und ganz bestimmt vergelten wir Ihnen ihre Belohnung für das Beste, was sie getan haben.*“ (16:97) Ferner lautet es: „*Diejenigen, die glauben, und deren Herzen Ruhe finden bei der Erinnerung an Allah. Finden nicht die Herzen Ruhe bei der Erinnerung an Allah?*“ (13:28) Allah berichtet weiter: „*Er sprach: Geht beide hinab aus ihm, allesamt, manche von euch den anderen Feind, und wenn zu euch eine Rechtleitung von mir kommt, also wer Meiner Rechtleitung folgt, der geht nicht fehl und ist nicht unselig. Und wer sich von Meinem Gedanken abwendet, für den gibt es kümmerlichen Lebensunterhalt, und Wir bringen ihn am Tag der Auferstehung blind zusammen!*“ (20:123-124) Aus dieser Stelle können wir noch nachvollziehen, weshalb es viele kranke Menschen in den Psychiatrien gibt. Außerdem erklärt das uns ebenfalls den Grund dafür, dass einige Prominente und Reiche doch versuchen, Selbstmord zu begehen.

haben, wenn für sie wäre, was auf der Erde insgesamt ist und ein Gleiches davon dazu, damit sie sich damit auslösen von der Strafe des Tages der Auferstehung, es würde nicht angenommen von ihnen, und für sie gibt es schmerzhafte Strafe. Sie möchten, dass sie aus dem Feuer herausgehen, und sie gehen nicht heraus davon, und für sie gibt es bleibende Strafe.“ (5:36-37)

Aus den Koranstellen geht vor allem sehr deutlich hervor, dass solange ein Mensch das Leben am Körper spürt, atmet, spricht und noch über die menschliche Vernunft verfügt, ist der Weg zu Allahs Vergebung für ihn immer offen. Wenn er es ganz ehrlich meint, bezeugt, dass es keinen Gott außer Allah gibt und Muhammad Sein Diener und Prophet ist und sich den Glauben an andere Götter oder Dinge außer Allah aufgibt, dann wird Er seine Reue sicherlich annehmen und ihm ebenso alles sehr gewiss vergeben. Zudem wird Allah sogar seine Sünden in Lohn verwandeln, ihn ins Paradies durch Seine Gnade kommen und dort ewig leben lassen, auch wenn sich dieser Mensch wegen seiner Werke der Hölle ganz nahe befindet. Darüber sagt Allah im Koran: „*Außer, wer reuig umgekehrt ist und geglaubt und Rechtschaffenes getan hat, also diesem wechselt Allah ihre Schlechtigkeiten in Gutes um, und Allah ist immer verzeihend, barmherzig.*“ (25:70) Ferner heißt es: „*Und diejenigen, die geglaubt und rechtschaffen gehandelt haben. Wir werden sie in Gärten hineingehen lassen, unter denen Gewässer fließen, ewig sind sie dort, für immer, das Versprechen Allahs ist wahr, und wer ist wahrhafter im Wort als Allah?*“ (4:122) Hier geht es um Allahs Versprechen, das Er ganz bestimmt erfüllt, wenn ein Mensch es rein ehrlich mit Reue und der Bitte um Vergebung meint und nun ein neues Leben führen will.

Den offenen Einladung schließe ich mit einigen Koranversen ab, in denen Allah der ganzen Menschheit auch von der Chance informiert, die sie doch wahrnehmen sollten: Sie hat es völlig ehrlich zu meinen und den rechten Weg einzuschlagen. Darüber hinaus ruft Allah die sündigen Menschen dazu auf, ihre tiefe Reue zu zeigen und auch um Vergebung ungeachtet der großen Sünden zu bitten, zumal Allah barmherzig ist und deshalb sie ihnen vergeben kann; allerdings ist Seine Strafe zugleich unabwendbar. Im Koran steht es: „*Sag: Ihr, Meine Knechte, die gegen sich selbst das Maß überschritten haben, verzagt nicht an der Barmherzigkeit Allahs, Allah verzeiht ja die Sünden insgesamt, Er, ja, Er ist der Verzeihende, der Barmherzige. Und kehrt um zu eurem Herrn und ergebt euch Ihm friedenmachend, bevor die Strafe zu euch kommt, – dann wird euch nicht geholfen.*“ (39:53-54)

Allah erinnert uns aber auch, dass die Zeit für Reue und Umkehr nicht immer ausreicht, denn der Tod kann weder vorausgesehen noch verschoben oder verhindert werden; wenn die Seele stirbt und der Tod eintritt, gibt es für die Reue wirklich rein gar keine Zeit mehr; dennoch hält Allah Seine Versprechen ein: Mit Sicherheit werden dem Gläubigen die Sünden vergeben, der fest an Allah glaubt und seine Gebote befolgt, die Sünden vergeben. Im Koran spricht Er aus: „*Ich bin ja bestimmt ein Verzeiher dem, der reuig umkehrt und glaubt und Rechtschaffenes tut, dann ist er rechtgeleitet.*“ (20:82) Aus diesem Grunde richte ich mein Gebet ganz und gar an Allah, den Alleinschöpfer und bitte Ihn darum, jedem wahrhaftigen und ehrlichen Menschen den rechten Weg zu Allah zu zeigen. Zudem möge Er ihm dabei helfen, sich über sein Leben tief nachzudenken und es dann zu verbessern, um Allah ganz nahe zu bleiben. Amen!

Ich habe gelernt, Jesus Christus (´alaihi salam) mehr zu lieben als meinen eigenen Vater. Allah sagt: **„Dies ist ´Isa, Sohn Maryams – das Wort der Wahrheit, das sie bezweifeln."** (Sura Maryam 19:34)

Und Allah sagt auch: **„Und Wir haben den Sohn Maryams und seine Mutter ein Zeichen gemacht, und Wir haben ihnen beiden eine Bleibe gegeben bei einem Hügel voll Ruhe und einem Quell."** (Sura al-Mu´minun 23:50)

Im Islam ist der Messias (´alaihi salam) im Frieden geboren, und hat auch den Frieden mitgebracht, und ist mit Frieden erhoben worden und er wird am Ende der Zeit wieder zurückkommen und im Frieden sterben, und er wird am Tag des Jüngsten Gerichts wieder erweckt mit Frieden, und wenn er oder sein Name bei den Muslimen erwähnt wird, werden sie sagen: ´alaihi salam (Friede sei mit ihm).

Allah zitiert Jesus im Qur´an: **„Und Frieden über mir am Tag, an dem ich geboren wurde und am Tag, an dem ich sterbe, und am Tag, an dem ich lebendig auferweckt werde."** (Sura Maryam 19:33)

Im Qur´an ist der Name des Messias, ´Isa (´alaihi salam), Jesus (Friede sei mit ihm) 25 mal erwähnt, während der Prophet Muhammad (sallAllahu ´alaihi wa-s-salam - Allahs Segen und Frieden seien mit ihm) mit seinem Namen 5 mal erwähnt wird. Im Qur´an gibt es auch eine komplette Sure mit dem Namen eines der Wunder des Messias (´alaihi salam), und dies ist Sura al-Ma´ida (Sura al-Ma´ida 114) und dieses Wunder wird in keinem der vier Evangelien erwähnt. Ebenso wie das Wunder, dass er aus Lehm die Gestalt eines Vogels bildete und dann wandelte er ihn mit der Erlaubnis Allahs in einen richtigen Vogel, und auch sein erstes Wunder: das Sprechen in der Wiege. Und während

kein einziges Buch der Christen nach Maryam (´alaiha salam, Friede sei mit ihr), der Mutter Jesus´ benannt ist, ist im Qur´an eine ganze Sura (Sura Maryam 19) mit ihrem Namen benannt. Aber es gibt im Qur´an keine Sure, die den Namen der Mutter des Propheten Muhammad (sallAllahu ´alaihi wa-s-salam – Allahs Segen und Frieden seien mit ihm) trägt, oder einer seiner Gefährtinnen (Ehefrauen) oder einer seiner Töchter. Es sollte deutlich erwähnt werden, dass die Jungfrau Maryam (´alaiha salam, Friede sei mit ihr) die einzige Frau ist, deren Name ausdrücklich im Qur´an genannt wird. Und auch die Sura des Qur´an Nr. 3 trägt als Titel den Namen der Familie Maryams: aal-´Imran. In dieser Sura sagt Allah auch: **„Maryam, Allah hat dich auserwählt und hat dich rein gemacht und hat dich von den Frauen der Welten auserwählt.“** (Sura aal-´Imran 3:42)

Der Qur´an al-Karim sagt auch, die gerechten Christen sind diejenigen, die den Muslimen am nächsten stehen von den Menschen auf der Erde: **„Ganz bestimmt findest du am nächsten von ihnen in Liebe zu diejenigen, die glauben, diejenigen, die sagen: ´Wir sind Christen!´ Dies, weil unter ihnen Priester und Mönche sind, und weil sie sich nicht groß wähnen.“** (Sura al-Ma´ida:82)

:

Anhang

Die Bibel und der Koran im Vergleich

„Und wir haben zu dir (Muhammad) die Schrift mit der Wahrheit herabgesandt, bestätigend was vor ihr was von der Schrift und sie garantierend, …“ (Koran 5:48)
Nach dem Islam gilt der Koran als der einzige Maßstab zur Beurteilung vom Inhalt aller anderen Schriftbücher. Von daher werden hier ihre Stellung und auch die Meinung des Korans zu verschiedenen Themen dargestellt

Die Bibel	**Der Koran**
Allah	
In 2. Mose 31:17 hießt es: „… *Denn in sechs Tagen machte der HERR Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.*“ In Psalm 78:65 lautet es: „*Da erwachte der HERR wie ein Schlafender, wie ein Stärker, der beim Wein fröhlich war,*“	„*Und Wir haben bestimmt schon die Himmel geschaffen und die Erde und was zwischen beiden ist, in sechs Tagen, und es hat Uns nichts von Ermüdung angerührt.*“ (50:38) „*Allah, kein Gott außer Ihm, der Lebendig, der Beständige, es ergreift Ihn nicht*

In 1. Mose 32:29 wurde Folgendes gesagt: „*Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.*“

Es kam im Buch der Richter 1:19 zum Ausdruck: „*Dennoch war der HERR mit Juda, dass es das Gebirge einnahm; es konnte aber die Bewohner der Ebene nicht vertreiben, weil sie eiserne Wagen hatten.*“

Man findet folgende Stelle in Hiob 10:1-3: „*Mich ekelt mein Leben an. Ich will meiner Klage ihren Lauf lassen und reden in der Betrübnis meiner Seele und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht! Lass mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst. Gefällt dir es, dass du Gewalt tust und verwirfst mich,*“

In Psalm 13:1-2 wurde Folgendes

Schlummer und nicht Schlaf, …“ (2:255)

„*Sie ermessen nicht das wirkliche Maß Allahs, Allah ist ja bestimmt stark, mächtig.*“ (22:74)

„*… Und es ist nicht an Allah, dass sich Ihm etwas entziehen würde in den Himmeln und nicht auf der Erde, Er ist ja wissend, imstande.*“ (35:44)

„*Allah tut ja den Menschen kein Unrecht an, sondern die Menschen tun sich selber Unrecht an.*“ (10:44)

„*…, mein Herr geht nicht fehl, und Er vergisst nicht.*“ (20:52)

„*…, mein Herr ist ja bestimmt der Erhörer des Bittgebets,*“ (14:39)

„*Das Versprechen Allahs, – Allah geht nicht von Seinem Versprechen ab, aber die meisten Menschen wissen es nicht.*“ (30:6)

erwähnt: *„Ein Psalm Davids, vorzusingen. HERR, wie lange willst du mich so ganz vergessen?“*

In Habakuk 1:2 lautet es: *„HERR, wie lange soll ich schreien, und du willst nicht hören?“*

In 3. Mose 26:44 heißt es: *„…, so dass es mit ihnen aus sein sollte und mein Bund mit ihnen nicht mehr gelten sollte; denn ich bin der HERR, ihr Gott.“*

Im Alten Testament ist sogar die Rede davon, dass Allah gar nichts wusste, dass Adam vom Baum der Erkenntnis aß. Das gilt auch für sein Versteck im Paradies (I. Mose 3:9,11): *„Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: wo bist du?... Hast du nicht gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen?“*

Überdies braucht Allah noch ein Zeichen, Allah ist allwissend. Als Adam und seine Ehefrau vom Baum der Erkenntnis aßen, rief Er als alles wissend sie und sagte zu ihnen: *„…, und es rief sie ihr Herr: Habe Ich nicht euch beiden diesen Baum untersagt, und habe Ich euch nicht gesagt: Der Teufel ist euch beiden ja ein klarer Feind?“* (7:22)

„– dem Wissenden des Verborgenen, es entgeht Ihm nicht das Gewicht eines Sonnenstäubchens in den Himmeln und nicht auf der Erde, und es gibt nichts Kleineres als dies und nichts größeres, außer es ist in einer klaren Schrift,“(34:3)

„Er kennt das Verborgene und das Offenkundige, der Große, der Erhabene. Gleich ist von euch, wer das Wort verheimlicht und wer es laut vernehmbar macht, und wer in der Nacht versteckt ist und zur Tageszeit anrückt.“(13:9-10)

damit Er die Häuser der Juden von denen der Ägypter unterscheidet, ehe Er sie schlägt (2. Mose 12:13). Da Er nicht darüber informiert wurde, was sich auf der Erde ereignet hatte, kam Er selbst hin, um es zu erfahren. In 1. Mose 18:20-21 kommt es zum Ausdruck: „*Und der HERR sprach: Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, dass ihre Sünden sehr schwer sind. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob es nicht so sei, damit ich es wisse.*“ Ferner sagt Paulus in 1. Korinther 1:25: „*Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.*“

Allah ist so arm, dass Er sich mit einem gedungenen Schermesser rasiert, so

„*Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen, es kennt sie keiner außer Ihm, und Er weiß, was auf dem Land und auf dem Meer ist, und es fällt kein Blatt herab, außer Er weiß es, und es ist kein Korn in der tiefen Finsternis der Erde und keine frische Pflanze und keine vertrocknete, außer in einer klaren Schrift.*“(6:59)

„*…, und dass Allah von allem weiß.*“(5:97)

„*Ihr, die Menschen, ihr seid die Bedürftigen gegenüber Allah, und Allah, Er ist der Reiche, der Gelobte.*“ (35:15)

„*Allah hat das Wort derjenigen schon gehört, die sagen: ‚Allah ist ja bedürftig, und wir sind reich.’ Wir werden aufschreiben, was sie gesagt haben und ihr Töten der Propheten ohne Recht dazu, und Wir sprechen: Schmeckt die Strafe des Brandes!*“ (3:181)

wurde in der Bibel behauptet. In Jesaja 7:20 lautet es: *„Zu der Zeit wird der HERR das Haupt und die Haare am Leib scheren und den Bart abnehmen durch das Schermesser, das gedungen ist jenseits des Stroms, durch den König von Assyrien.“* Überdies hat Er Mund und Nase, von denen Rauch und Feuer herauskommt (Psalm 18:9): *„ Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrend Feuer aus seinem Munde; Flammen sprühten von ihm aus.“* Ferner weint Er und hat Tränen in den Augen (Jeremia 13:17): *„..., so muss ich heimlich weinen über solche Hochmut; meine Augen müssen von Tränen überfließen.“* In Micha 1:8 ist sogar die Rede davon, dass Allah jammert, heult und nackt und barfuss geht: *„Darüber muss ich klagen und heulen, ich muss barfuss und bloß*

„Preis deinem Herrn, dem Herrn der Macht, über das, was sie behaupten.“ (37:180)

„…, Er erzeugt euch dadurch, es gibt nichts Seinesgleichen, und Er ist der Hörende, der im Blick hat.“ (42:11)

„…, und für Allah gibt es das höchste Gleichnis, und Er ist der Mächtige, der Weise.“ (16:60)

„Er ist Allah, derjenige, außer dem es keinen Gott gibt, der Herrscher, der Allheilige, der Friede, der Sichermachende, der Garant, der Mächtige, der Gewalthabende, der Stolze. Preis Allah über das, was an Mitgöttern geben, Er ist Allah, der Schöpfer, der Erschaffer, der Heranbildende. Sein sind die schönsten Namen, es preist Ihn, was in den Himmeln und der Erde, Er ist der Mächtige, der Weise. “(59:23-24)

daher gehen;“ Zudem pfeift Er nach Fliegen und Bienen (Jesaja 7:18): „*Zu der Zeit wird der HERR herbei pfeifen die Fliege ... und die Biene...*“ Weiter klatscht Er in beide Hände (Hesekiel 21:22): „*Dann will ich meine Hände zusammenschlagen…*“	
Jesus	
Jesus wird vorgeworfen, seiner Mutter gegenüber nicht gehorsam zu sein. In Johannes 2:4 sagte er ihr: „*Jesus spricht zu ihr: Weib, was geht es dich an, was ich tue?*“ Er sei Tyrann und gewalttätig (Matthäus 10:34): „*Ihr sollt nicht wähnen, dass ich gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*“	Der Koran verteidigt Jesus und spricht ihn von beiden Vorwürfen frei: „*Und gut zu meiner Mutter zu sein, und Er hat mich nicht gewalttätig, unselig gemacht.*“ (19:32)
Die Umwandlung von Wasser in Wein beim Fest in Kana ist Jesus erstes	Jesus erstes Wunder ist die sofortige Rede nach der Geburt. So verteidigte er seine

Wunder (Johannes 2:9).	Mutter: (19:30-33).
Maria	
Über Maria wurde in Johannes 8:41 Folgendes gesagt: *„Ihr tut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren;“* In Matthäus 1:16 lautet es weiter: *„Jakob zeugte Joseph, den Mann der Maria, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt Christus.“* In Lukas 3:23 heißt es noch: *„Und Jesus war, als er anfing, ungefähr dreißig Jahre alt und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Elis.“*	Der Koran verteidigt Maria und hielt die Vorwürfe gegen sie für eine gewaltige Verleumdung: *„Und wegen ihrer Glaubensverweigerung und ihres Wortes gegen Marjam* (Maria), *eine gewaltige Verleumdung.“* (4:156) Überdies wird gesagt, dass Allah sie von der Frauen der Welt auserwählt: *„Und als die Engel sagten: ‚Marjam, Allah hat dich auserwählt und hat dich rein gemacht und hat dich von den Frauen der Welten auserwählt.“* (3:42)
Jesus Jünger	
Allen Jesus Jüngern wurde im Neuen Testament vorgeworfen, dass sie flohen,	Der Koran verteidigt Jesus Jünger und spricht sie vom Vorwurf frei, dass sie

ihn verließen und im Stich ließen (Markus 14:50): „*Da verließen ihn alle und flohen.*“ Seinerseits teilte er ihnen mit (Matthäus 8:23): „*Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam?*“ In einer anderen Stelle 16:23 lautet es ferner: „*Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Hebe dich, Satan von mir! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.*“ In der gleichen Quelle (26:15) wurde sogar vom Verrat durch den Kassenwart gesprochen: „*und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge.*“	Jesus im Stich ließen: „*Und als Isa bei ihnen die Glaubensverweigerung wahrnahm, sagte er: ‚Wer sind meine Helfer zu Allah?’ Die Jünger sagten: ‚Wir sind die Helfer Allahs, wir glauben an Allah, und bezeuge, dass wir friedenmachend Ergebene sind! Unser Herr, wir haben an das geglaubt, was Du herabgesandt hast und wir sind dem Gesandten gefolgt, also schreibe uns nieder mit den Bezeugenden.’*“ (3:52-53) „*Ihr, die glauben, seid die Helfer Allahs, wie Isa, Sohn Marjams, zu den Jüngern sagte: ‚Wer sind meine Helfer zu Allahs?’ Es sagten die Jünger: ‚Wir sind die Helfer Allahs’,*“ (61:14)
Allahs Propheten	
In 1. Mose 9:20 heißt es über Noah: „*Und da er von dem Wein trank, ward er*	„*Allah hat ja Adam auserwählt und Nuh* (Noah) *und die Zugehörigen des Ibrahim*

trunken und lag im Zelt aufgedeckt.“

In 1. Mose 12:10-15 und 20:2 ist die Rede davon, dass Abraham seine Würde opferte.

In 1. Mose 19:30-36 wurde über Lot gesagt, dass er betrunken gewesen war und mit seinen beiden Töchtern Geschlechtsverkehr gehabt hatte, die von ihm schwanger wurden.

In 1. Mose 27:35 wird Jakob vorgeworfen, seinen Vater belogen und seinem Bruder den Segen weggenommen zu haben.

Über Ruben, den Propheten und ältesten Sohn von Jakob wurde in 1. Moses 35:22 und 49:4 gesagt, dass er mit der Ehefrau seines Vaters koitierte.

Das machte auch Juda, den vierten Sohn Jakobs, aber mit seiner Schwiegertochter,

und die Zugehörigen des Imran, vor den Welten.“ (3:33)

„*Und Ismail und Aljasa und Junus* (Joans) *und Lut* (Lot), *und jeden haben Wir begünstigt vor den Welten.*“ (6:86)

„*Und erwähne Unsere Knechte Ibrahim* (Abraham) *und Ishaq* (Izak) *und Jaqub* (Jakob), *solche mit Tatkraft und Einblick. Wir haben ihnen ja das Gedenken der Heimstätte ganz ausschließlich gemacht. Und sie sind ja bei Uns bestimmt welche von den Auserwählten, den Besten.*“ (38:45-47)

„*Diese sind es, denen gegenüber Allah gnädig gewesen ist von den Propheten aus der Nachkommenschaft Adams, und von denen, die Wir mit Nuh mitgenommen haben, und aus der Nachkommenschaft Ibrahims und Isralis und von denen, die Wir rechtgeleitet und Uns gewählt haben.*

von der er Perez und Serach hatte (1. Mose 38:18). Nach der Bibel (Matthäus 1:18) gehört Jesus zum Nachkommen von Perez, obwohl es ein uneheliches Kind ist. Dazu kommt noch die Rede davon (5. Mose 23:3: „*Es soll auch kein Mischling in die Gemeinde des HERRN kommen; auch seine Nachkommenschaft bis ins zehnte Glied …*“

Moses und Aaron wird in der Bibel (5. Mose 32:51) Untreue Allah gegenüber vorgeworfen: „*denn ihr habt euch an mir versündigt unter den Kindern Israel …*“ Außerdem erschlug Moses den ägyptischen Mann (2. Mose 2:12). Auch Aaron wird hier erwähnt, der aber ein gegossenes Kalb aus Gold gemacht haben soll (2. Mose 32:1-6).

Über David wird in 2. Samuel 11:4-15 erwähnt, dass er seinem Nachbarn und

Wenn ihnen die Zeichen des Allerbarmers verlesen wurden, sanken sie nieder, in Niederwerfung und weinend.“ (19:58)

„*Frieden über Mosa* (Moses) *und Harun* (Aaron)*! Ja, genau so vergelten Wir es den Guthandelnden. Sie beide waren ja zwei von Unseren gläubigen Knechten.*“ (37:120-122)

„*Ihr, die glauben, seid nicht wie diejenigen, die Musa verletzt haben, – und Allah hat ihn los gesprochen von dem, was sie gesagt haben, und er war bei Allah hoch angesehen.*“ (33:69)

Moses wollte den Ägypter nicht umbringen und tat es keineswegs vorsätzlich: (Vgl. 28:15). Seinen Bruder Aaron verteidigt der Koran und sprach ihn von dem Vorwurf frei, dass er seinem Volk dazu rief, an einen Kalb als ihr und Moses Gott zu glauben. Das machte nur

Heerführer, Uria untreu war, zumal er mit seiner Ehefrau koitierte. Überdies schickte er ihn in den Krieg, um dort erschlagen zu werden.

Solomon verliebte sich in tausend Frauen, die sein Herz verleiteten. So folgte er Gott nicht mehr und baute ihren Göttern Tempel (1. Könige 11:1-6).

Mit seiner Schwester Thamar hatte Davids Sohn Amnon Geschlechtsverkehr (2. Samuel 13:11-14).

Vom gleichen Fall wird hier gesprochen: Davids Sohn Absalom machte es aber zugleich mit den Nebenfrauen seines Vaters vor den Augen ganz Israels (16:22)

Hiob wird vorgeworfen, die Geduld verloren und sich sogar nicht in Allahs Schicksal ergeben zu haben (Hiob 10).

der Samiri und nicht Aaron (Vgl. 20:85-98).

„*…, und erinnere dich an Unseren Knecht Dawud* (David)*, voller Stärke, er war ja ein stets Umkehrender.*“ (38:17) … „*Und bestimmt haben Wir schon Dawud und Sulaiman* (Solomon) *Wissen gegeben, und sie beide sagten: ‚Das Lob ist für Allah, der Uns begünstigt hat gegenüber vielen von Seinen gläubigen Knechten.’*“ (27:15)

Der Koran verteidigt den Propheten Ajjub (Hiob) und beschreibt ihn folgendermaßen: „*… Wir haben ihn ja als einen geduldig Ausharrenden gefunden, wie wohltuend der Knecht, er war ja ein stets Umkehrender.*“ (38:44)

Das gilt auch für Zakarija (Zacharias): „*Er sagte: ‚Mein Herr, gib mir ein Zeichen.’ Er sagte: ‚Dein Zeichen sei, dass du nicht mit den Menschen sprichst, drei Nächte*

Zacharias glaubte nicht an Allahs Wunder über die Geburt seines Sohnes Johannes. Aus diesem Grunde bestrafte Allah ihn, dass er neun Monate lang stumm bleibt. Das kommt in Lukas 1:20 zum Ausdruck: „*Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis auf den Tag, da dies geschehen wird, darum, dass du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche sollen erfüllt werden zu ihrer Zeit.*“

Es wird behauptet, dass Jesus all seine Vorgänger von den Propheten als Diebe beschreibt (Johannes 10:8): „*Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber;*“ Hinzu kommt noch sogar die Rede von Allah, dass Er die Propheten für Lügner ruchlos hält. In Jeremia 23:11-16 lautet es: „*Denn Propheten wie Priester sind ruchlos; auch in meinem lang, obwohl gesund.’*“ (19:10) Hier gab ihm Allah ein Zeichen, damit sich das Wunder vollziehen kann. Die Tatsache, dass er drei Nächte lang nicht mit den Menschen sprechen darf, bedeutet gar keine Strafe, sondern lediglich ein Zeichen.

Der Koran schätzt alle Propheten und Gesandten Allahs sehr und wirft ihnen nichts Schlechtes vor. Von daher gilt der Glaube an sie als integraler Bestandteil des Islam. In diesem Sinne heißt im Koran: „*Sagt: Wir glauben an Allah und was zu uns herabgesandt wurde und was zu Ibrahim herabgesandt wurde und Ismail und Ishaq und Jaqub und den Stämmen, und was Musa gegeben wurde und Isa, und was den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde, wir trennen nicht zwischen einem einzigen von ihnen, und*

Hause finde ich ihre Bosheit, spricht der HERR. Darum ist ihr Weg wie ein glatter Weg, auf dem sie im Finstern gleiten und fallen; denn ich will Unheil über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HERR. Auch bei den Propheten zu Samaria sah ich Anstößiges, dass sie weissagten im Namen des Baal und mein Volk Israel verführten; aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen und mit Lügen umgehen und die Botschaften stärken, auf dass sich ja niemand bekehre von seiner Botschaft. Sie sind alle vor mir gleichwie Sodom und die Betrüger Jerusalems wie Gomorra. Darum spricht der HERR Zebaoth über die Propheten: Siehe, ich will sie mit Wermut speisen und mit Gift tränken; denn von den Propheten

wir sind Ihm friedenmachend Ergebene.“ (2:136)

Auch im Koran lobt Allah Seine Propheten sehr: „*Bestimmt haben Wir schon Unsere Gesandten mit den klaren Beweisen gesandt, und Wir haben zusammen mit ihnen die Schrift herabgesandt und die Waage, damit die Menschen auf der Richtigkeit bestehen, …*“ (57:25) Weiter lautet es: „*Und Wir haben sie zu Vorstehern gemacht, sie leiten recht in Unserem Auftrag, und Wir haben ihnen das Tun der guten Taten offenbart und das Einrichten des Gebets und das Gebet der Zakat-Steuer, und sie waren Unsere Knechte.*“ (21:73) ER erteilt Seinem Propheten Muhammad sogar den Befehl, Allahs Propheten als seinem Vorbild zu folgen: „*Diese sind diejenigen, die Allah rechtgeleitet hat, also richte dich aus nach*

Jerusalems geht das ruchlose Wesen aus ins ganze Land. So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN.“	*ihrer Rechtleitung.*“ (6:90) Der Koran rettet die Menschheit, indem er Allahs Propheten und Gesandten verteidigt, zumal einige Bibelstellen ein völlig schlechtes Bild von ihnen gaben. Daher stellt sich hier die Frage: Wie könnte die ganze Menschheit aussehen, sollte das Bild ihrer Vorbilder von Allahs Propheten so stimmen?
Gerechtigkeit und Gleichbehandlung	
In Jeremia 16: 9 heißt es: „*Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israels.*“ In 2. Könige 5:10 lautet es: „…, *dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel;*“ Allah befahl den Menschen, vor den Israels zur Erde niederzufallen den Staub von ihren Füßen abzulecken (Jesaja 49:23): „… *Sie werden vor dir*	„*Das Lob Allahs, des Herrn der Welten, des Allerbarmers, des Barmherzigen,*“ (1:1-2) „*Wir haben dich ja mit der Wahrheit gesandt als Ankünder des Guten und als Warner, und es gibt keine Gemeinschaft, außer dort wäre ein Warner gewesen,*“ (35:24) „*Und bestimmt haben Wir schon in jede*

niederfallen zur Erde aufs Angesicht und deiner Füße Staub lecken.“

Ein drittel der Menschheit war verfluchtet und Sklaven, als Kanaan, der Sohn von Ham Sklave Sams und Japheths wurde (1. Mose 9:18-).

In Galater 4:30-31 sagt Paulus: „*Doch was spricht die Schrift* (1. Mose 21,10): *‚Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien’? So wird nun, lieber Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.*“

Vom Jesus Rassismus ist die Rede in Matthäus 15:22-26, als er zu der kanaanäischen Frau, die ihn um Hilfe bei der Heilung ihrer Tochter bat, sagte: „ … *Es ist nicht fein, dass man den Kindern ihr Brot nehme und werfe es vor die Hunde.*“

Gemeinschaft einen Gesandten geschickt: Dient Allah und haltet euch fern von den Abgöttern!“ (16:36) Aus diesen Versen geht hervor, dass Allah Seine Propheten nicht nur an die Israils schickte, sondern auch an die ganze Menschheit.

„*Ihr, die Menschen, Wir haben euch ja geschaffen von einem männlichen und einem weiblichen Wesen, und Wir haben euch Völker und Stämme gemacht, damit ihr einander kennt, der edelste von euch bei Allah ist ja der am meisten gottesfürchtige von euch. Allah ist ja wissend, kundig.*“ (49:13)

Nach dem Koran haben Adam und seine Ehefrau gemein die erste Sünde. Ihnen wurde sie vergeben, denn beide bekamen den gleichen Lohn: „*Da ließ sie der Teufel daran straucheln und brachte sie heraus*

In der Bibel gibt es einen Unterschied zwischen Mann und Frau (1. Timotheus 2:14): „*Und Adam ward nicht verführt; das Weib aber ward verführt und ist der Übertretung verfallen.*“ Außerdem hat die Frau die doppelte Zeit, wo sie unrein ist, als der Mann (3. Mose 12:2-5): „*…: Wenn eine Frau empfängt und einen Knaben gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein, … Und sie soll daheim bleiben dreiunddreißig Tage im Blut ihrer Reinigung… Gebiert sie aber ein Mädchen, so soll zwei Wochen unrein sein, … und soll sechsundsechzig Tage daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung.*“

Die Bibel sagt, dass Gott Jesus Haupt ist. Zudem gilt der Mann als das Haupt der Frau, die nicht Gottes Abglanz ist, sondern er, denn sie ist nicht um der Frau

von wo sie dort gewesen waren, …“ (2:36)

„*Sie sagten: ‚Unser Herr, wir haben uns selber Unrecht getan, und wenn Du uns nicht verzeihst, und uns barmherzig bist, sind wir ganz bestimmt welche von den Verlierern.’*“ (7:23) Ferner heißt es: „*…, und Adam war seinem Herrn ungehorsam und ging irre. Dann erwählte ihn sich sein Herr, und Er wandte sich ihm vergebend zu, und Er leitete ihn recht.*“ (20:121-122)

„*…, und für sie* (geschiedene Frauen) *gilt Gleiches wie ihnen gegenüber nach Billigkeit,…*“ (2:228) Ausführliche Informationen über die Stellung der Frau, ihre Rechte und die Gleichbehandlung findet man in beiden Suren 4 und 65.

willen, sondern sie um des Mannes willen geschaffen ist (1. Korinther 11:3-9).	
Wissenschaftliche Tatsachen	
Die Bibel steht im absoluten Widerspruch zu aktuellen wissenschaftlichen Fakten, zumal sie grundsätzlich davon ausgeht, die Erschaffung der Welt auf 3.700 Jahre vor Christus zurückgeht. Das bedeutet, dass sie bis zum 21. Jahrhundert nur 6.000 Jahre alt ist. Außerdem beläuft sich der Zeitunterschied zwischen dem Alter der Erde und der Schaffung des Menschen lediglich ein paar Tage. Aber ausgehend von der Geologie ist die Erde 4.550 Million Jahre alt und gibt es einen sehr großen Unterschied zwischen ihrem Alter und der Schaffung des Menschen. Die Bibel äußert sich sogar darüber (1. Mose 1:3), dass Allah das Licht, den Tag	Zwischen dem Koran und der Wissenschaft gibt es gar keinen Widerspruch. Vielmehr umfasst er viele wissenschaftliche Tatsache, zu denen man aber in der gegenwärtigen Zeit mithilfe von sehr modernen Methoden gelang. Aus diesem Grunde muss man hier nur auf einige Stellen im Koran hinweisen: 2:74, 173, 222, 4:56, 6:99, 125, 10:92, 12:47, 13:41, 15:14-22, 16:66, 17:12, 21:30-32, 22:5, 23:12-14, 24:40, 43, 27:88, 30: 1-4, 36:37-40, 49:5-6; 41:11, 51:47, 52:6, 55:19-20, 37, 57:25, 78:6-7, 86:1-3, 96:16 usw. Auch von der Erde als kugelförmigem

und die Nacht vor den Planeten, der Sonne und dem Mond schuf. In der Offenbarung des Johannes 7:1 lautet es: „*Und danach sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde*," Das bedeutet, dass die Erde rund ist. In Matthäus 4:8 ist aber die Rede davon, dass die Erde flach ist: „*Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit.*" Daher muss sich hier noch die Frage: Ist die Erde rechteckig, flach oder rund?

Nach der Bibel begleiteten die Israels Jakob nach Ägypten. Sie waren lediglich siebzig Männer und Frauen. Als sie mit Moses es verließen, betrug die Zahl der Männer 603.550, obwohl der Pharao befahl, jeden Jungen zu töten. Danach müsste sich wohl die Gesamtzahl der

Planet spricht der Koran: „*…, Er windet die Nacht über die Tageszeit, und Er windet die Tageszeit über die Nacht, …*" (39:5) Weiter berichtet er: „*Wir werden ihnen Unser Zeichen zeigen an den Horizonten und in ihnen selber, bis es ihnen klargemacht ist, dass er die Wahrheit ist.*" (41:53) Ferner heißt es: „*Und es sehen diejenigen, denen das Wissen gegeben wurde: Das, was auf dich herabgesandt wurde von deinem Herrn, es ist die Wahrheit, und leitet recht zum Weg des Mächtigen, des Gelobten.*" (34:6)

In dieser Hinsicht darf man auf das Buch des französischen Gelehrten Maurice Bucailles „The Bible, the Quran & Science" (Die Bibel, der Koran und die moderne Wissenschaft) verweisen. Das gilt auch für die Auffassungen der Forscher über die Unnachahmlichkeit des

Männer, Frauen und Kinder etwa 3.000.000 belaufen (5. Mose 10:22, 1. Mose 12:37, 2. Mose 1:46). Hier wirft sich noch die Frage auf: Könnte aus siebzig Personen eine solch große Zahl von Menschen in nur zwei Generationen hervorgehen? In 1. Timotheus 1:5 wird auch davon gesprochen: „*Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern brauche ein wenig Wein um seines Magens willen*.“ In 3. Mose 11:6 ist sogar die Rede davon, der Hase unrein und daher nicht gegessen darf, da er wiederkäut und gespaltene Klauen hat.	Koran, wie Dr. Keith Moore, Dr. G. C. Goeringer, Dr. Marchall Johnson, Dr. Tagatat Tejasen, Dr. Alfred Kroner, Dr. William W. Hay, Dr. Yoshihide Kozai und Dr. Joe Leigh Simpson u. a.
Schutz der heiligen Schriftbücher	
In Jeremia 8:9 heißt es: „*Wie könnt ihr sagen: ‚Wir sind weise und haben das Gesetz des HERRN bei uns’?*“ Weite	„*Diese Schrift, kein Zweifel darin, ist Rechtleitung für die Gottesfürchtigen.*“ (2:2) Ferner berichtet der Koran: „…– *es*

lautet es (23:36): *„Aber sagt nicht mehr ‚Last des HERRN'; denn einem jeden wird sein eigenes Wort zur Last werden, weil ihr so die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unseres Gottes verdreht.*" Das wird ebenfalls in Matthäus 15:9 erwähnt: *„…; vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind.*"	*ist ja bestimmt eine mächtige Schrift. Es kommt das Nichtige nicht vor sie und nicht hinter sie, eine Herabsendung von einem Weisen, Gelobten.*" (41:41-42) Es heißt auch: *„Wir haben ja die Erinnerung herabkommen lassen, und Wir geben ja bestimmt auf sie Acht.*" (15:9) In einer anderen Stelle lautet es: *„Und dieser Koran ist nicht so, dass er ausgedacht ist, statt von Allah zu sein, sondern Bestätigung dessen, was vor ihm war und Verdeutlichung der Schrift, kein Zweifel daran – vom Herrn der Welten.*" (10:37) Weiter sagt der Koran: *„Bedenken sie nicht den Koran? Und wenn er von einem anderen als Allah wäre, bestimmt hätten sie darin viel Widerspruch gefunden.*" (4:82)
Vergebung und Vermittlung	

Der Mensch darf die Sünden vergeben. Darüber wird in Johannes 20.22-23 gesprochen: „*Und er gesagt hatte, blieb er sie an und spricht zu ihnen: ‚Nehmet hin den heiligen Geist'! Welchen ihr die Sünden erlasset, denn sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.*"	Nur Allah vergibt die Sünden: „*Und diejenigen, wenn sie eine Abscheulichkeit getan haben oder gegen sich selbst unrecht gehandelt haben, sich Allahs erinnern und um Verzeihung bitten für ihre Sünden, – und wer verzeiht die Sünden außer Allah? – und die nicht auf dem beharren, was sie getan haben, wo sie es wissen.*" (3:135) Zudem richtet man sich direkt an Allah ohne Vermittlung und bittet um alles: „*Und wenn Meine Knechte dich nach Mir fragen, so bin Ich nahe. Ich antworte dem Ruf des Rufenden, wenn Er Mich ruft. Also sollen Sie Mir antworten und sollen an Mich glauben, damit sie vielleicht recht handeln.*" (2:186)
Reichtum	
In Matthäus 19: 23-24 ist sogar die Rede davon, dass die Reichen nicht ins Paradies kommen: „*Jesus aber sprach zu*	„*Und erstrebe mit dem, was Allah dir gegeben hat, die Heimstätte des Jenseits, und vergiß nicht deinen Anteil von dieser*

seinen Jüngern: …: Ein Reicher wird schwer ins Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.“	*Welt und tue Gutes, wie Allah dir Gutes getan hat, und wünsche nicht Unheil auf der Erde. Allah liebt ja nicht die Unheilstifter.*“ (28:77)
Terrorismus	
In 1. Samuel 15:3 heißt es: „*So zieh nun hin und schlage Amalek und vollstrecke den Bann an ihm und an allem, was es hat; verschone sie nicht, sondern töte Mann, Frau, Kinder und Säuglinge, Rinder, Schafe, Kamele und Esel.*“ In Jesaja 13:16 lautet es: „*Es sollen auch <u>ihre Kinder</u> vor ihren Augen zerschmettert, …*“ In Hosea 13:16: kommt das auch zum Ausdruck: „*Sie sollen durchs Schwert fallen und ihre jungen Kinder*	„*Deswegen haben wir den Kindern Israils vorgeschrieben, dass wer eine Seele tötet, – nicht wegen einer Seele oder Verderbenstiften auf der Erde, – es dann so ist, als habe er die Menschheit insgesamt getötet, und wer sie am Leben erhält, so ist es, als habe er die Menschheit insgesamt am Leben erhalten, …*“ (5:32) Der Koran spricht von dem Mädchen, das lebend begraben wurde, wenn er über

verschmettert und ihre schwangeren Weiber zerrissen werden.“	Jenseits spricht (Vgl. 81:1-9).
Weise und Wissen	
In 1. Mose 2:17 heißt es: „*aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben.*“ In Prediger Salomo 1:18 lautet es: „*Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämen, und wer viel lernt, der muss viel leiden.*“ In der gleichen Quelle kommt das auch zum Ausdruck 2:15: „*Da dachte ich in meinem Herzen: Wenn es denn mir geht wie dem Toren, warum hab ich dann nach Weisheit getrachtet?*“	„*…, und sag: Mein Herr, gib mir mehr Wissen!*“ (20:114) „*…, Allah erhöht diejenigen von euch, die glauben, und diejenigen, denen das Wissen gegeben wurde, an Rängen, …*“ (58:11) „*Er gibt die Weisheit, wem Er will, und wem die Weisheit gegeben wird, dem wurde schon viel Gutes geben, und niemand erinnert sich daran, außer denen mit Einsicht.*“ (2:269)
Vollkommene Religion	
In 1. Korinther 13:9-10 heißt es: „*Denn*	„*… Heute habe Ich für euch eure Religion*

unser Wissen ist Stückwert, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.“	*vollständig gemacht, und Ich habe Meine Gnade an euch erfüllt, und Ich habe für euch den Islam als Religion gewünscht, …“* (5:3)